

**Zeitschrift:** Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

**Herausgeber:** Kanton Bern

**Band:** - (1981)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion = Rapport de gestion de la Direction de l'instruction publique

**Autor:** Favre, Henri-Louis / Müller, B.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-417974>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion**

Direktor: Regierungsrat Henri-Louis Favre  
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. B. Müller

# **Rapport de gestion de la Direction de l'instruction publique**

Directeur: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre  
Suppléant: le conseiller d'Etat Dr. B. Müller

## **1. Einleitung**

### **1.1 Allgemeines**

Bisher herrschte in der Bildungsgesetzgebung ein pragmatisches Vorgehen vor, indem oft für die in einzelnen Gemeinden gewachsenen Strukturen – als Beispiel sei auf die Weiterbildungsklassen verwiesen – neue gesetzliche Grundlagen erarbeitet wurden. Nun wird mehr und mehr eine sogenannte systemorientierte Bildungsplanung gefordert. Darunter ist eine Gesamtüberprüfung des Bestehenden gemeint. Insbesondere geht es darum, die einzelnen Bildungsstufen bezüglich Zielsetzung, Strukturen und Inhalte so aufeinander abzustimmen, dass man von einem Gesamtkonzept oder eben von einem Bildungssystem sprechen kann. Umfassender als vor fast zehn Jahren bei der Schaffung des Lehrerbesoldungsgesetzes sollen nun im Rahmen der vom Grossen Rat geforderten Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung Zielsetzungen, Strukturen, Inhalte, Trägerschaft und Finanzierung des bernischen Bildungswesens und seiner Teilbereiche überprüft werden. Ein Teilziel der genannten Gesamtrevision ist die übersichtliche – gewissermassen benutzerfreundliche – Darstellung der Bildungsgesetzgebung.

Ein weiteres Beispiel für die eingangs erwähnte sogenannte pragmatische Methode in der Schulgesetzgebung ist die Vorbereitung eines Kindergartengesetzes. Die Zahl der Gemeinden, welche den Kindergartenbesuch ermöglichen, ist in den letzten Jahren merklich gestiegen. Insbesondere haben sich auch ländliche Gemeinden mit z. T. kleinen Weilern oder gar Einzelhofsiedlungen für die Errichtung von Kindergärten entschlossen. Es ist daher naheliegend, dass von verschiedenen Seiten eine erweiterte gesetzliche Grundlage für den Kindergarten gefordert wurde. Der vom Regierungsrat genehmigte Entwurf sieht vor, die genannte Entwicklung gesetzlich zu verankern und einen relativ kleinen, aber bildungspolitisch bedeutsamen Entwicklungsschritt – das Obligatorium für die Gemeinden – zu realisieren.

### **1.2 Bildungspolitik auf schweizerischer Ebene**

Im Rahmen der Bestrebungen zu einer Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen hatte die Direktion Gelegenheit, zum sogenannten 2. Massnahmenpaket Stellung zu nehmen. Dieses enthält aus dem Bildungswesen die Mittelschulen, die Berufsschulen, die höheren Fachschulen (z.B. Ingenieurschulen) und die Universität. Für die genannten Bil-

## **1. Introduction**

### **1.1 Généralités**

Jusqu'à présent, la législation en matière de formation procérait d'une démarche pragmatique, c'est-à-dire que des bases légales étaient élaborées pour de nouvelles structures – telles que les classes de perfectionnement – introduites et expérimentées dans certaines communes. Aujourd'hui, la revendication d'une planification dite systématisée de la formation s'impose de plus en plus. Il s'agit de revoir l'ensemble du système et, en particulier, d'harmoniser les objectifs, l'organisation et l'enseignement des différents degrés afin d'aboutir à une conception globale, ou plus précisément un système de formation. En vertu de la décision du Grand Conseil visant à procéder à la révision générale des lois scolaires, il y a lieu, aujourd'hui, de revoir les objectifs, l'organisation, l'enseignement, la répartition des responsabilités ainsi que le financement du système éducatif bernois, et ce de façon plus complète que lors de l'élaboration – il y a près de dix ans – de la loi sur les traitements des membres du corps enseignant. L'un des buts de la révision totale est de rendre la législation scolaire accessible et attrayante pour l'utilisateur.

La préparation d'une loi sur l'école enfantine illustre également la méthode dite pragmatique évoquée plus haut en matière de législation scolaire. Le nombre de communes accordant la possibilité de fréquenter une école enfantine a sensiblement augmenté ces dernières années. Des communes rurales, comptant parfois des hameaux ou des fermes isolées, se sont décidées à ouvrir des écoles enfantines. Partant, il est compréhensible que certains milieux aient revendiqué une base légale à cet effet. Le projet approuvé par le Conseil-exécutif prévoit de sanctionner l'évolution actuelle dans ce domaine et d'aller même au-delà, en rendant l'école enfantine obligatoire pour les communes, mesure qui peut paraître normale et à son importance dans le cadre de la politique éducative.

### **1.2 La politique de la formation au niveau national**

Dans le cadre des travaux visant à répartir les tâches différemment entre la Confédération et les cantons, la Direction a eu l'occasion de donner son avis à propos de ce que l'on appelle le deuxième paquet de mesures. En matière de formation, celui-ci porte sur les écoles moyennes, les écoles professionnelles, les écoles techniques supérieures (p. ex. les

dungsstufen bzw. Institutionen sind keine bedeutenden Verschiebungen bei den Zuständigkeiten und der Finanzierung vorgesehen. Mit dem 1. Massnahmenpaket hat der Bundesrat dem eidgenössischen Parlament aus dem Bildungswesen die Bereiche Volksschule, Hauswirtschaft, Turnen und Sport sowie Stipendien zur Behandlung zugeleitet. Während die seinerzeitigen Stellungnahmen zu den erstgenannten Bereichen eine deutliche Zustimmung ergaben, gab der geplante Abbau der Verpflichtungen des Bundes bei gewissen Aufgaben im Rahmen von Jugend und Sport sowie bei den Stipendien Anlass zu grundsätzlichen Diskussionen.

Auf schweizerischer Ebene sind folgende Koordinationsbemühungen zu nennen:

Die Beratung der Gesetzesrevision für die Umstellung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer sowie des die Einzelheiten regelnden Dekrets fand im Grossen Rat in der Februar- und Mai-Session des Berichtsjahres statt und führte zum Beschluss, das geplante koordinierte Vorgehen mit dem Kanton Zürich einzuschlagen. Nachdem vorerst im Zürcher Kantonsrat im Sommer eine Rückweisung der entsprechenden Vorlage erfolgte, kam der Kanton Zürich im Dezember auf seinen Beschluss zurück und bejahte eine Unterbreitung an die Stimmbürger.

Nach diesem recht schwierigen Ablauf wird nun im Juni 1982 in beiden Kantonen vom Volk entschieden werden können, ob mit der Durchführung eines Langschuljahres die Änderung des Schuljahresbeginns im Sinn des schweizerischen Schulkonkordates vollzogen werden soll.

Aber auch die Bemühungen um die sogenannte innere Harmonisierung der Schulsysteme wurden fortgesetzt. So wurde bei der Bereitstellung neuer und der Überarbeitung bestehender Lehrmittel eine Zusammenarbeit im Rahmen der interkantonalen Lehrmittelzentrale angestrebt. Auch in der Lehrerfortbildung wurde weiterhin auf interkantonale Zusammenarbeit geachtet. Diese ist am engsten mit den Kantonen der Region Nordwestschweiz sowie – in bezug auf den französischsprachigen Teil des Kantons – mit den französischsprachigen Kantonen. Hinzuweisen ist auch auf die Koordinationsbemühungen im Rahmen der Zusammenarbeit der Schweizerischen Hochschulkonferenz mit der «Conférence Universitaire Romande».

### 1.3 Rahmenbedingungen für die bernische Bildungspolitik

Einen Schwerpunkt der Tätigkeit bildeten die Arbeiten zur Vorbereitung der durch den Grossen Rat mit Beschluss vom 7. Mai 1980 geforderten Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung (GBG). Es handelt sich bei diesem Projekt vermutlich um den umfangreichsten Auftrag, den je das Parlament der Regierung mit zeitlicher Auflage erteilt hat. Da verwaltungintern die Grundsätze für das Gesamtkonzept bis im Frühling 1982 erarbeitet werden müssen, bildete nach der Organisation der Projektarbeit die Bearbeitung der verschiedenen Sachbereiche einen Schwerpunkt.

Der Regierungsrat hat den 1. Direktionssekretär als Projektleiter bestimmt. Verwaltungsinterne und externe Sachverständige arbeiten Entwürfe zu den einzelnen Sachbereichen vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung aus. Diese werden in einer verwaltunginternen Projektgruppe und in einer Beratergruppe mit Vertretern der beratenden Gremien sowie der betroffenen Institutionen und Organisationen diskutiert. Mit der Beratergruppe soll eine breit abgestützte Meinungsbildung über die Vorschläge zur Ausgestaltung der einzelnen Sachbereiche gewährleistet werden.

écoles d'ingénieurs) et l'Université. La répartition des compétences et du financement ne sera guère modifiée en ce qui concerne ces écoles et institutions. Dans le domaine de la formation, le premier paquet de mesures soumis aux Chambres fédérales par le Conseil fédéral concernait l'école obligatoire, l'économie familiale, la gymnastique et le sport ainsi que les bourses. Alors qu'un accord était réalisé sur les premiers objets, le projet de réduire les obligations de la Confédération dans le domaine des bourses et de certaines tâches s'inscrivant dans le cadre de Jeunesse et Sport a suscité des discussions de principe.

La coordination au niveau national a porté sur différents domaines:

Le Grand Conseil a examiné le projet de révision législative concernant le déplacement de la rentrée scolaire à la fin de l'été, ainsi que le décret d'application y relatif, pendant les sessions de février et mai 1981; il a décidé que la procédure serait engagée en coordination avec le canton de Zurich. Au cours de l'été, le Parlement zurichois avait, quant à lui, rejeté tout d'abord le projet correspondant; mais en décembre 1981, il est revenu sur sa décision et s'est prononcé en faveur de l'organisation d'une votation populaire. Après toutes ces hésitations, le peuple des deux cantons pourra décider en juin 1982 si la rentrée scolaire doit être déplacée à la fin de l'été, au moyen d'une année scolaire longue, conformément au concordat suisse sur la coordination scolaire.

Par ailleurs, des progrès ont également été réalisés dans ce que l'on appelle l'harmonisation interne des systèmes scolaires. En effet, dans la mesure du possible, la Direction a élaboré et remanié des moyens d'enseignement en collaboration avec la Centrale intercantonale. Le perfectionnement des enseignants a également fait l'objet d'une collaboration intercantonale, qui a été particulièrement poussée avec les cantons du nord-ouest de la Suisse et – pour ce qui est de la partie francophone du canton – avec les cantons romands. Il y a lieu de mentionner encore le travail de coordination effectué dans le cadre de la Conférence universitaire suisse et de la Conférence universitaire romande.

### 1.3 La politique bernoise en matière de formation

Les travaux visant à préparer la révision générale des lois scolaires bernoises, conformément à l'arrêté du Grand Conseil en date du 7 mai 1980, ont constitué l'un des points forts des activités de la Direction en 1981. Ce projet représente sans doute le plus important mandat à terme que le Grand Conseil ait jamais confié au Conseil-exécutif. Etant donné que l'administration doit avoir élaboré les principes de la conception globale jusqu'au printemps 1982, elle a mis l'accent sur l'étude des différents secteurs prévus par le projet.

La responsabilité principale du projet a été confiée au Secrétaire général et à ses collaborateurs. Des spécialistes de chaque domaine – qu'ils soient fonctionnaires ou non – élaborent des projets qui sont discutés au sein du groupe de travail; après avoir été approuvés, ces textes sont examinés par le groupe consultatif élargi. Le groupe de travail est essentiellement composé des chefs des services administratifs et des secrétaires généraux. Le groupe consultatif compte, outre les représentants du groupe de travail, des délégués des organes consultatifs ainsi que des institutions et des organisations concernées par le projet. Grâce au groupe consultatif, la Direc-

Nach Bildungsstufen wurden die nachstehend aufgeführten Sachbereiche gebildet und mindestens einem Sachverständigen zur Bearbeitung zugewiesen:

- Vorschule: Kindergarten
- Primärbereich und Sekundarstufe I: Primar- und Sekundarschule (obligatorische Schulzeit)
- Sonderschulung
- Sekundarstufe II: Postobligatorische Schulen, insbesondere Gymnasien, Diplommittelschulen und Berufsschulen
- Tertiäre Bereiche: Berufliche Weiterbildung (z. B. höhere Fachprüfungen), höhere Fachschulen (z. B. Ingenieurschulen), Universität
- Erwachsenenbildung.

Gewissermassen stufenübergreifende Sachbereiche sind:

- Bibliothekswesen
- Innovationen im Bildungswesen
- Finanzen und Kompetenzen.

Die Bearbeitung der einzelnen Sachbereiche ist Ende 1981 unterschiedlich weit fortgeschritten. Während für die einzelnen Bildungsstufen erste Vorschläge sowohl von der Projektals auch von der Beratergruppe diskutiert wurden, konnten die Arbeiten in den übergreifenden Bereichen Innovationen im Bildungswesen sowie Finanzierung/Kompetenzen erst gegen Jahresende aufgenommen werden. Das Projekt GBG erfordert die Zusammenarbeit der federführenden Erziehungsdirektion mit andern Direktionen, welche für einzelne Bildungsstufen oder für Institutionen im Bildungswesen verantwortlich sind. Das ganze Bildungswesen soll durch übergeordnete Leitgedanken gesteuert werden.

Es zeigte sich, dass strukturelle und inhaltliche Fragen der verschiedenen Schulstufen Schwerpunkte des Projektes GBG bilden. Bei der Frage der Trägerschaft der Schulen steht die möglichst gute Abstimmung der Finanzierungsverpflichtungen auf die Kompetenzen im Vordergrund.

tion dispose d'un large choix d'opinions sur les conceptions proposées dans différents domaines. Ces derniers ont été répartis suivant les étapes de la formation, et attribués à un spécialiste au moins.

Ce sont:

- Education préscolaire: école enfantine
- Degré primaire et premier niveau secondaire: école primaire et secondaire (scolarité obligatoire)
- Education spéciale
- Deuxième niveau secondaire: écoles postobligatoires et, plus particulièrement: gymnases, écoles du degré diplôme et écoles professionnelles
- Degrés tertiaires: formation complémentaire (p. ex. écoles d'ingénieurs), université
- Formation des adultes.

Certains domaines englobent tous les niveaux:

- Bibliothèques
- Innovations dans le système de formation
- Finances et compétences.

A la fin 1981, les travaux dans les différents domaines ont atteint des stades divers. Alors que les premières propositions concernant les degrés de formation ont déjà été débattues tant au sein du groupe de travail que du groupe consultatif, les travaux dans les secteurs «Innovations dans le système de formation» et «Finances et compétences» ont seulement pu débuter vers la fin de l'année. La Direction de l'instruction publique, qui dirige le projet, doit collaborer avec les autres directions responsables de certains types d'écoles ou d'institutions de formation. Il est indispensable que l'ensemble du domaine de la formation soit soumis à des lignes directrices générales.

Il s'est avéré que la structure et la matière des différents degrés scolaires constituaient les points centraux du projet. L'accent a été mis sur la recherche d'un équilibre entre les obligations financières et les compétences des collectivités responsables.

## 2. Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen

### 2.1 Direktionssekretariat

#### 2.1.1 Organisatorisches

Angesichts der Fülle und der Komplexität der im Bildungswesen zu bearbeitenden Aufgaben kommt der Koordination durch das Direktionssekretariat vermehrte Bedeutung zu. Gemäss Dekret vom 22. September 1971 über die Organisation der Erziehungsdirektion werden die meisten Geschäfte in erster Linie in den entsprechenden Abteilungen, Ämtern und Dienststellen bearbeitet. Die direktionsinterne Koordination, die Kontakte mit dem Regierungsrat sowie mit kantonalen und ausserkantonalen Institutionen und Organisationen obliegen dem Direktionssekretariat. Ein Beispiel für die Zunahme der Kontakte zu andern Direktionen ist die notwendige Zusammenarbeit sämtlicher Direktionen, welche für Bildungsinstitutionen verantwortlich sind, im Rahmen der Vorbereitung einer Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung.

## 2. Rapport des différents offices, services et sections

### 2.1 Secrétariat général

#### 2.1.1 Organisation

Compte tenu de l'ampleur et de la complexité des tâches à accomplir dans le domaine de la formation, les fonctions de coordination du Secrétariat général revêtent une importance accrue. En vertu du décret du 22 septembre 1971 concernant l'organisation de la Direction de l'instruction publique, la plupart des affaires sont traitées en premier lieu par les offices, services et sections compétents. Le Secrétariat général est chargé de la coordination au sein de la Direction ainsi que des contacts avec le Conseil-exécutif, les institutions et les organisations cantonales et extracantonales. L'intensification des contacts avec les autres directions peut être illustrée par les travaux visant à réviser l'ensemble de la législation bernoise en matière de formation, car ils ont rendu indispensable la collaboration entre toutes les directions qui sont responsables d'instituts de formation.

2.1.2 *Personnelles*

Der Regierungsrat bewilligte der Direktion im Rahmen des Personalkontingentes am 17. Juni acht Stellen. Mit dieser Erhöhung des Personalbestandes bleibt es eine äusserst schwierige Aufgabe, alle wachsenden Verpflichtungen sach- und zeitgerecht zu erfüllen. Schwierigkeiten tauchen in erster Linie bei den Stipendien und der Erziehungsberatung auf, wo die nachgefragten Dienstleistungen steigen und durch die betroffenen Stellen schwer zu begrenzen sind. Auch in der Abteilung Kulturelles zeigen sich Engpässe, welche die Erfüllung mittel- und langfristiger Aufgaben sehr erschweren.

2.1.2 *Personnel*

Le 17 juin 1981, dans les limites du contingentement des effectifs du personnel, le Conseil-exécutif a autorisé la Direction à créer huit nouveaux postes. En raison de la modestie de cet accroissement des effectifs, il reste extrêmement malaisé d'accomplir de façon satisfaisante et dans les délais prévus des tâches de plus en plus nombreuses. Des problèmes surgissent avant tout à la Section des bourses et dans les offices d'orientation en matière d'éducation; en effet, ces organes doivent faire face à une demande croissante, qu'il est difficile de limiter. Le Service des affaires culturelles connaît également des insuffisances de personnel qui entravent l'accomplissement de ses tâches à moyen et long terme.

2.1.3 *Beratende Organe*

Zu allen wesentlichen Fragen, welche das gesamte Bildungswesen oder einzelne Schultypen betreffen, nahmen die beratenden Organe – die Konferenz der Schulinspektoren, die Kantionale Rektorenkonferenz und die Seminardirektorenkonferenz – zuhanden der Direktion Stellung.

Die *Konferenz der Schulinspektoren* befasste sich an zehn Tagungen, die z. T. durch die Teilkonferenzen (Primar-, Sekundar- und Turninspektoren) vorbereitet wurden, u. a. eingehend mit der Gesamtkonzeption der Bildungsgesetzgebung. Sie erarbeitete dazu zuhanden der Direktion Thesen zu folgenden Themen: Vorschulerziehung, Sonderschulung, Selektion, gymnasiale Bildung, postobligatorische Schulung/Erwachsenenbildung.

Wichtigste Geschäfte der *Kantonalen Rektorenkonferenz* waren die Stellungnahme zu den Studententafeln der Primar- und Sekundarschulen und die Ausarbeitung von Vorschlägen zu einer Studententafel für die gymnasialen Klassen innerhalb der Schulpflicht. Ferner wurden die Möglichkeiten für die Einführung des Informatik-Unterrichts an Gymnasien abgeklärt und Drogenprobleme diskutiert.

Die *Kantoneale Seminardirektorenkonferenz* befasste sich mit konzeptionellen Fragen und mit Koordinationsaufgaben. Einen breiten Raum nahmen die Arbeiten im Zusammenhang mit der Lehrerbildungsreform ein. Im Vordergrund standen hier Konzepte der Lernorganisation der Berufsbildungsphase, die Neuregelung der Patentprüfungen sowie die Problemkreise Hochschulzugang und Absolvierung der Rekrutenschule. Die erstgenannten Arbeiten sollen in einen neuen Studienplan für die Seminare ausmünden.

2.1.3 *Organes consultatifs*

Les organes consultatifs (Conférence des inspecteurs scolaires, Conférence cantonale des recteurs de gymnase et Conférence des directeurs d'écoles normales) ont pris position, à l'intention de la Direction, sur toutes les questions importantes concernant la formation dans son ensemble ou certains types d'écoles.

La *Conférence des inspecteurs scolaires* a consacré dix réunions – dont certaines furent préparées par les conférences partielles (inspecteurs des écoles primaires, des écoles secondaires et d'éducation physique) – à la conception globale de la législation en matière de formation. A cette occasion, elle a soumis à la Direction plusieurs thèses portant sur les sujets suivants: éducation préscolaire, éducation spéciale, sélection, formation gymnasiale, formation postobligatoire/formation des adultes.

La *Conférence cantonale des recteurs* a tenu sept séances consacrées aux thèmes suivants: prise de position à propos des grilles horaires des écoles primaires et secondaires et élaboration d'une grille horaire des classes de gymnase soumises à la scolarité obligatoire; l'informatique dans les gymnases; les problèmes de drogues.

La *Conférence cantonale des directeurs d'écoles normales* a tenu dix séances d'un ou plusieurs jours consacrées à des problèmes fondamentaux et à des tâches de coordination. Les principaux travaux ont porté sur la réforme de la formation des enseignants. L'accent a été mis sur l'organisation de l'enseignement dans le cadre de la formation professionnelle, sur la nouvelle réglementation des examens du brevet ainsi que sur les problèmes posés par l'accès à l'Université et l'accomplissement de l'école de recrues. Ces travaux aboutiront à l'élaboration d'un nouveau plan d'études pour les écoles normales.

2.2 **Dienststelle Stipendien**

Das Stipendienwesen kennt keine Rezession. Jede Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation hat eine Zunahme der Gesuche zur Folge. Es ist jedoch nicht einfach, plötzlich veränderte Verhältnisse immer richtig und sofort berücksichtigen zu können. Die Steuerangaben, die als Berechnungs-

2.2 **Section des bourses**

La récession ne touche pas la Section des bourses. Toute détérioration de la conjoncture économique engendre une augmentation des demandes de subsides de formation. Cependant, il est parfois difficile de réagir rapidement et de façon adéquate à un brusque changement de situation. Les déclara-

grundlage dienen, stammen aus den Vorjahresverdiensten, und die neu entstehende Situation ist noch nicht überblickbar. Solche Umstände werden mit Darlehen überbrückt, die nach erfolgter Abklärung überprüft und eventuell in Stipendien umgewandelt werden.

Bei der Dienststelle waren über 50 000 Postsendungen zu verarbeiten. Die Zahl der Telefonate liegt ungefähr in der gleichen Grössenordnung; auch die persönlichen Vorsprachen von Stipendieninteressenten und Stipendiaten gehen in die Tausende. 88 Stipendienentscheide (27 französische und 61 deutsche, Vorjahr 65) führten zu einer Einsprache, die in 83 Fällen abgewiesen werden musste. 5 Einsprachen konnten ganz oder teilweise gutgeheissen werden. 17 Einspracheentscheide (8 französische und 9 deutsche, Vorjahr 5) wurden an die Rekurskommission für Ausbildungsbeiträge weitergezogen. 8 davon wurden abgelehnt, 3 ganz oder teilweise gutgeheissen, 1 abgeschrieben und 5 sind noch hängig. Das Verwaltungsgericht musste sich mit 8 Fällen (2 französische, 6 deutsche) befassen; 2 wurden abgelehnt, 3 ganz oder teilweise gutgeheissen und 3 sind noch hängig. Erstmals machte die Erziehungsdirektion von der Möglichkeit Gebrauch, einen Rekursentscheid (er betrifft die auswärtige Wohnsitznahme) an das Verwaltungsgericht weiterzuziehen. Die Anwendung der Rechtsmittel bringt der Dienststelle eine grosse Mehrbelastung.

tions d'impôts, qui servent de base de calcul, se fondent sur les revenus de l'année précédente; par ailleurs, le recul est insuffisant face à la nouvelle situation. Dans de telles circonstances, la Section des bourses accorde un prêt avant de procéder à une analyse approfondie du cas; le prêt fait ensuite l'objet d'un nouvel examen et peut être converti en une bourse.

La Section des bourses a reçu et traité plus de 50 000 envois postaux. Le nombre des appels téléphoniques se situe dans le même ordre de grandeur; quant aux visites personnelles des candidats à une bourse ou des boursiers, elles se chiffrent par milliers. Quatre-vingt-huit décisions portant sur des bourses ont fait l'objet d'une opposition (27 de langue française, 61 de langue allemande; 65 l'année précédente); dans 83 cas, l'opposition a été rejetée. Dans cinq cas, elle a été admise partiellement ou entièrement. Dix-sept décisions rendues sur opposition (8 de langue française et 9 de langue allemande; 5 l'année précédente) ont été portées devant la Commission de recours pour les subsides de formation. La Commission a rejeté huit de ces réclamations et en a admis trois partiellement ou entièrement. Un cas a été classé et cinq sont pendents. Le Tribunal administratif a traité huit cas (2 de langue française, 6 de langue allemande), dont deux ont été rejettés et trois admis partiellement ou intégralement; trois autres sont encore en instance. Pour la première fois, la Direction de l'instruction publique a fait usage de son droit de porter une décision prise sur recours (concernant l'élection du domicile en-dehors du canton) devant le Tribunal administratif. L'usage des voies de droit représente une importante charge supplémentaire pour la Section des bourses.

## 2.3 Dienststelle Finanzielles

Die Dienststelle entlastet die verschiedenen Ämter, Abteilungen und übrigen Dienststellen der Direktion von administrativen Arbeiten im finanziellen Bereich. Es handelt sich insbesondere um finanztechnische und um angeforderte Berechnungen.

Einer der wichtigeren Aufträge betraf die Neuberechnung der Schulkostenbeiträge für Gymnasialschüler gemäss den Artikeln 14quater und quinques des Mittelschulgesetzes. Die Festsetzung dieser Beiträge geht aus von den durchschnittlichen Kosten pro Schüler inner- bzw. ausserhalb der Schulpflicht und von dem durch die Gemeinden nach Finanzkraft zu leistenden Beitrag von 10 bis 30 Prozent dieser Kosten. Massgebend für die Abstufung nach Finanzkraft ist die Einreichung der Gemeinden in die 40 Beitragsklassen, welche periodisch den veränderten Verhältnissen angepasst wird.

In der Lastenverteilung nach Lehrerbesoldungsgesetz wurde die Schlussabrechnung pro 1980 fertiggestellt. Die von Kanton und Gemeinden zu finanzierenden Gesamtbesoldungssummen im Rahmen dieser Schlussabrechnung lauten:

Kindergarten 26 523 929 Franken,  
Primarschule 324 721 536 Franken,  
Sekundarschule 137 071 062 Franken.

Das für die Verteilung der Lehrerbesoldungen im Rahmen der Lastenverteilung angewendete Schema und die Kantonsbeiträge an die Betriebskosten höherer Mittelschulen präsentieren sich wie folgt:

## 2.3 Section des affaires financières

Cette section seconde les différents offices, services et autres sections de la Direction dans l'accomplissement des tâches administratives à caractère financier; elle effectue en particulier les calculs techniques et les opérations dont elle a été chargée.

Un des mandats les plus importants a consisté dans la révision des contributions d'écolage en faveur des élèves de gymnase conformément aux articles 14 quater et quinques de la loi sur les écoles moyennes. Le montant de ces contributions dépend des frais moyens occasionnés par un élève dans le cadre ou au-delà de la scolarité obligatoire, ainsi que de la contribution des communes, qui couvre 10 à 30% de ces frais selon la capacité financière. La capacité financière, quant à elle, est déterminée par le rang attribué à une commune parmi les 40 classes de contribution. Cette classification est adaptée périodiquement à l'évolution de la situation.

En ce qui concerne la répartition des charges selon la loi sur les traitements des membres du corps enseignant, le décompte final de 1980 a été bouclé. Le total des traitements imputables au canton et aux communes d'après ce décompte atteint:  
pour l'école enfantine, 26 523 929 francs,  
pour l'école primaire, 324 721 536 francs,  
pour l'école secondaire, 137 071 062 francs.

Le modèle utilisé dans la répartition des charges portant sur les traitements des enseignants ainsi que les contributions versées par le canton pour les frais d'exploitation des écoles moyennes supérieures sont présentés ci-dessous:

Lastenverteilung der Lehrerbesoldungen  
Schlussabrechnung für das Kalenderjahr 1980  
(Beiträge in 1000 Franken)

Répartition des charges pour les traitements  
des enseignants: décompte final de l'année civile  
(montants en milliers de francs)

	Kindergarten <i>Ecole enfantine</i>	Primarschule <i>Ecole primaire</i>	Sekundarschule <i>Ecole secondaire</i>	Total	
<i>Durch den Kanton ausbezahlt:</i>					<i>Versés par le canton</i>
Besoldungen	23 484	284 230	122 315	430 029	Traitements
Arbeitgeberbeiträge an Lehrer- versicherungskasse und Sozialversicherungen	1 810	25 330	10 237	37 377	Contributions de l'employeur à la Caisse d'assurance du corps enseignant et aux assurances sociales
Total	25 294	309 560	132 552	467 406	Total
<i>Durch die Gemeinden</i> als Vorausleistungen ausbezahlt (Stellvertretungsentschädigungen usw.)	1 230	19 194	5 467	25 891	<i>Versés par la commune</i> en tant que prestations préalables (indemnités de remplacement, etc.)
<i>Total Auszahlungen</i> abzüglich Erträge (Bundessubventionen, EO- und IV-Erträge)	26 524	328 754	138 019	493 297	<i>Montants totaux versés</i> à déduire les subventions fédérales, les allocations pour perte de gain et les prestations de l'AI
Gesamtsumme in Lastenverteilung	26 524	324 722	137 071	488 317	Montant total de la répartition des charges
<i>Zu finanzierende Gesamtsumme in der Lastenverteilung</i>					<i>Montant total de la répartition des charges à financer</i>
<i>Berechnungsgrundlagen</i>					<i>Eléments de calcul</i>
– Kinder-/Schülerzahl	11 649.40	84 931.06	30 922	–	– Effectif des enfants/élèves
– anrechenbare Steuerkraft	<sup>1)</sup>	503 301	503 673	–	– Capacité contributive retenue
<i>Anteile</i>					<i>Parts</i>
– $\frac{3}{7}$ Kantonsanteil gemäss LBG	11 367	139 166	58 745	202 978	– $\frac{3}{7}$ / part cantonale selon la loi sur les traitements des membres du corps enseignant
– $\frac{4}{7}$ Gemeindeanteil	15 157	185 565	78 326	279 048	– $\frac{4}{7}$ / part communale
– Anteil nach Steuerkraft (55%)	<sup>2)</sup>	102 061	43 085	–	– Part selon la capacité contributive (55%)
– Anteil pro Fr. 1.– Steuerkraft (in Franken)	<sup>2)</sup>	0,20278	0,085542	–	– Part pour 1 franc de capacité contri- butive (en francs)
– Anteil nach Kinder-/Schülerzahl (45%)	<sup>2)</sup>	83 504	35 252	–	– Part selon effectif des enfants/élèves (45%)
– Anteil pro Kind/Schüler (in Franken) <sup>3)</sup>	13,429	983,20	1 140,02	–	– Part par enfant/élève (en francs) <sup>3)</sup>

<sup>1</sup> Index<sup>2</sup> Faktor aus Ergebniseinheit aus Steuerkraftindex mal Kinderzahl<sup>3</sup> Vor Einbezug der Entlastungen finanzienschwacher Gemeinden (unwesentliche Änderungen in Gesamtbetrag)<sup>1</sup> Indice<sup>2</sup> Facteur résultant de l'indice de capacité contributive multiplié par le nombre d'enfants<sup>3</sup> Avant l'inclusion des allégements en faveur des communes à faible capacité financière (modifications insignifiantes du montant total)

*Beiträge an die Betriebskosten höherer Mittelschulen*  
Aufgrund des Dekretes vom 12. Februar 1963 wurden die folgenden Beiträge ausgerichtet (in 1000 Franken):

Gymnasium (inkl. gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht)	Beiträge an Besoldungen	Übrige Betriebskosten <sup>1</sup>	Total
Bern	9 211	2 029	11 240
Bern (Höhere Mädchenschule Marzili)	2 068	320	2 388
Biel (deutsch und französisch)	5 093	722	5 815
Burgdorf	2 032	222	2 254
Interlaken	1 212	508	1 720
Köniz	1 248	1 116	2 364
Langenthal	1 249	456	1 705
Thun	1 556	884	2 440
Laufen (Anteil Bern)	986	763	1 749
Gymnasiale Klassen an Sekundarschulen		256	256
Private Schulen (total)	4 634	1 986	6 620
Total	29 289	9 262	38 551

<sup>1</sup> Nach Abzug von Schulgeldeinnahmen von andern Gemeinden

*Contributions pour les frais d'exploitation des écoles moyennes supérieures*

Selon le décret du 12 février 1963, les contributions suivantes ont été versées (en milliers de francs)

Gymnase (y compris les classes gymnasiales de la scolarité obligatoire)	Contributions pour les traitements	Autres frais d'exploitation <sup>1</sup>	Total
Berne	9 211	2 029	11 240
Berne (Ecole supérieure des jeunes filles du Marzili)	2 068	320	2 388
Biens (all. et fr.)	5 093	722	5 815
Burgdorf	2 032	222	2 254
Interlaken	1 212	508	1 720
Köniz	1 248	1 116	2 364
Langenthal	1 249	456	1 705
Thun	1 556	884	2 440
Laufen (part du canton de Berne)		986	986
Classes gymnasiales d'écoles secondaires		256	256
Ecoles privées (total)	4 634	1 986	6 620
Total	29 289	9 262	38 551

<sup>1</sup> Après déduction des recettes d'écolage provenant d'autres communes

2.4 **Abteilung Hochschulwesen**2.4.1 *Universität*

Die Studienanfänger- und Studentenzahlen nahmen auch im Berichtsjahr zu. Lehre und Forschung erlebten eine fortgesetzte Auffächerung und Spezialisierung. Die Anforderungen an die wissenschaftliche Dienstleistung, besonders im ärztlichen Bereich, wuchsen unverändert. Alle diese Faktoren bewirkten einen weiter steigenden Mittelbedarf der Universität. Sie war mit all jenen Problemen konfrontiert, die sich einem kräftig wachsenden Sektor in einem schwach wachsenden Staatshaushalt stellen. Insgesamt konnte jedoch ihre dreifache Aufgabe, junge Menschen in den akademischen Berufen auszubilden, durch Forschung den Bestand des gesicherten Wissens zu mehren und der Bevölkerung wissenschaftlich begründete Dienstleistungen anzubieten, zufriedenstellend erfüllt werden.

Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studenten nahm im Vergleich zum Vorjahr nicht so stark zu wie befürchtet. Sie stieg von 7601 im Wintersemester 1980/81 auf 7763 zu Beginn des Studienjahres 1981/82. Davon stammen 57,7 Prozent aus dem Kanton Bern, 37,3 Prozent aus der übrigen Schweiz und rund 5 Prozent aus dem Ausland. Knapp 30 Prozent aller Studierenden sind weiblichen Geschlechts, wobei die Frauen in folgenden Bereichen überdurchschnittlich vertreten sind: Pharmazie (57%), Veterinärmedizin (36%), Philosophisch-historische Fächer (47%), Sekundarlehramt (deutschsprachig 40%, französischsprachig 59%), Turnlehrerkurs (39%). Die Zahl der Studienanfänger betrug im Wintersemester 1981/82 insgesamt 1393. Interessant sind jeweils in den verschiedenen Fachbereichen die Differenzen zum Vorjahr, zeigen sie doch, welche Studienrichtungen «in Mode» sind. Bemerkenswert ist die Zunahme der Erstsemestriegen in den Institutionen der Lehrerausbildung (23%) sowie in der Medizin (12%) und in der Rechtswissenschaft (8%). In der Medizin mussten wiederum etwa 100 Erstsemestriegen wegen Platzknappheit von Bern an westschweizerische Universitäten umgeleitet werden. Einmal mehr konnten Zulassungsbeschränkungen vermieden werden. Auch in den platzknappen Fächern (Medizin, Biologie, Geographie, Psychologie, Sekundarlehramt, Turnlehrerkurs) gelang es, sämtliche fristgerecht vorangemeldeten Bewerber zu berücksichtigen. Für folgende Studienrichtungen konnten insgesamt 92 Primarlehrer prüfungsfrei immatrikuliert werden: Theologie (2), Jugendpsychologie (10), Erziehungs- und Bildungswissenschaften (9), Musik (1), Zeichnen (3), Turnen (15), Sekundarlehramt (deutschsprachig 40, französischsprachig 12).

Hochschulpolitisch war das Berichtsjahr durch die Arbeit an der Teilrevision des Universitätsgesetzes, durch die Diskussion der Zulassungsbedingungen für Inhaber eines Primarlehrerpatentes und durch neue Ansätze bei der Bewältigung der Raumprobleme gekennzeichnet. Weiter setzte die Universität ihre Anstrengungen fort, ihre Beziehungen mit einer interessierten Öffentlichkeit zu stärken. Das Rektorat veranstaltete wiederum zwei Pressekonferenzen, die auf reges Interesse stiessen. Der von der Pressestelle der Universität neu gestaltete Jahresbericht erschien zum zweitenmal in dieser Form und wurde gut aufgenommen. Die Abonnementzahl der Universitätszeitschrift «UNI PRESS» konnte auf über 800 erhöht werden. Der Bulletindienst der Pressestelle versandte über 100 Pressecommuniqués mit Nachrichten über das Geschehen an der Universität.

Die Beziehungen zur Studentenschaft waren vor allem durch die Vorbereitungen zur Teilrevision des Universitätsgesetzes geprägt. Sie waren verschiedenen Belastungsproben ausgesetzt, doch konnte der Dialog aufrechterhalten werden.

Die Universitätsplanung erhielt neue Impulse durch die Tätigkeit der Schweizerischen Hochschulplanungskommission, welche die Abfassung einheitlicher, mittelfristiger Pläne aller

2.4 **Service de l'Université**2.4.1 *Université*

Le nombre des étudiants a continué d'augmenter en 1981. Par ailleurs, le morcellement et la spécialisation deviennent de plus en plus importants dans les domaines de l'enseignement et de la recherche. En outre, la demande de prestations de services scientifiques n'a cessé de croître, particulièrement dans le secteur médical. Tous ces facteurs ont conduit à une nouvelle accentuation des besoins financiers de l'Université; celle-ci doit faire face à tous les problèmes que connaît un secteur en forte expansion lorsque le budget de l'Etat n'augmente que faiblement. Cependant, dans l'ensemble, elle a pu accomplir de façon satisfaisante sa triple mission, à savoir donner à des jeunes gens une formation universitaire, élargir les connaissances actuelles grâce à la recherche et offrir à la population des services dont la valeur scientifique est garantie.

Par rapport à l'année précédente, le nombre total des étudiants n'a pas augmenté aussi fortement qu'on ne le craignait. Il est passé de 7601 pendant le semestre d'hiver 1980/81 à 7763 au début de l'année universitaire 1981/82. 57,7% de ces étudiants sont originaires du canton de Berne, 37,3% du reste de la Suisse et environ 5% de l'étranger. L'Université compte près de 30% d'étudiantes qui se concentrent surtout dans les domaines suivants: pharmacie (57%), médecine vétérinaire (36%), Faculté des lettres (47%), formation des maîtres secondaires (alémaniques 40%, francophones 59%), cours de maîtres de gymnastique (39%). 1393 étudiants ont commencé leurs études pendant le semestre d'hiver 1981/82. Il est intéressant de comparer les chiffres des diverses voies de formation par rapport à l'année précédente, car ils permettent de savoir quelles études sont «à la mode». Une nette augmentation des étudiants du premier semestre a été enregistrée dans les sections menant à l'enseignement (23%), ainsi qu'en médecine (12%) et en droit (8%). Par suite d'un manque de places à la Faculté de médecine, une centaine d'étudiants du premier semestre ont à nouveau dû être dirigés vers des universités de la Suisse occidentale. Cependant, même dans les disciplines où le nombre de places est limité (médecine, biologie, géographie, psychologie, formation des maîtres secondaires, cours de maîtres de gymnastique), l'Université a pu accepter tous les candidats dont l'inscription provisoire avait été déposée dans les délais. 92 instituteurs ont été admis sans examen préalable pour les voies d'études suivantes: théologie (2), psychologie de l'enfance et de l'adolescence (10), sciences de l'éducation et de la formation (9), musique (1), dessin (3), gymnastique (15), formation des maîtres secondaires (alémaniques 40, francophones 12).

En 1981, la politique universitaire a été marquée par les travaux de révision partielle de la loi sur l'Université, par la discussion des conditions d'admission pour les détenteurs d'un brevet d'instituteur et par de nouvelles tentatives visant à résoudre les problèmes de locaux. Par ailleurs, l'Université s'est à nouveau attachée à renforcer ses contacts avec un public intéressé. Cette année encore, le rectorat a tenu deux conférences de presse, qui ont suscité un vif intérêt. Le rapport annuel remanié par le Service de presse de l'Université a été publié pour la deuxième fois sous sa nouvelle forme et a reçu un excellent accueil. Le nombre des abonnements au journal de l'Université «Uni Press» est passé à plus de 800. Le Service de presse (section des bulletins) a envoyé plus de 100 communiqués de presse relatant les événements à l'Université.

Les contacts avec le corps des étudiants ont avant tout porté sur les travaux préparatoires relatifs à la révision partielle de la loi sur l'Université. Bien que ces contacts aient été soumis à rude épreuve, le dialogue a pu être maintenu.

La planification universitaire a été stimulée grâce aux activités de la Commission suisse de planification universitaire, qui a proposé l'élaboration de plans uniques à moyen terme pour

schweizerischen Hochschulen anregte. Diese durch Konsens getragene Bestrebung führte auch in Bern zu umfangreichen planerischen Erhebungen, welche einen ersten Abschluss in einem im Frühjahr 1982 erscheinenden Bericht finden werden.

Am 5. Dezember fand im Casino Bern in feierlichem Rahmen der Dies academicus statt, der vom neuen Rektor, Prof. Dr. phil. hist. Robert Fricker, geleitet wurde. Auf dieses Datum hin unterbreitete der abtretende Rektor den Jahresbericht für das Studienjahr 1980/81, der über die Tätigkeit der Universität Rechenschaft ablegt.

#### 2.4.2 Direktion

Die Arbeiten für die Teilrevision des Universitätsgesetzes traten im Berichtsjahr in eine entscheidende Phase.

Eine zusätzliche Komplikation des gesetzgeberischen Verfahrens entstand dadurch, dass Anfang 1981 der Studentenrat beschloss, die Initiative für eine Totalrevision des bernischen Universitätsgesetzes zu ergreifen. Die seit längerer Zeit laufenden Arbeiten der Behörden an der Teilrevision wurden als «Pseudo-Reform» hingestellt. Am 20. August wurde die Initiative bei der Staatskanzlei des Kantons Bern in Form des ausgearbeiteten Entwurfs eingereicht. Am 23. September stellte der Regierungsrat das Zustandekommen der Initiative fest. Er beantragte dem Grossen Rat, das Volksbegehr in formeller und materieller Hinsicht trotz Bedenken als rechtsgültig zu betrachten und ohne Gegenvorschlag der Volksabstimmung zu unterbreiten. Die parlamentarische Kommission folgte dem Regierungsrat in seiner Beurteilung.

Im rechtlichen Bereich sind ferner zu erwähnen: Eine Änderung der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Lehrern und Sachverständigen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, der Abschluss der Arbeiten für eine Neufassung der «Ordonnance sur la formation et les examens du brevet secondaire» und für eine Teilrevision der Verordnung über die Ausbildung, Prüfung und Diplomierung von Kandidaten des Höheren Lehramtes (VHL) sowie die Inangriffnahme der Arbeiten für eine Änderung der Kollegiengeldansätze und für eine Totalrevision der Verordnung über die Anstellung und Besoldung der Assistenzärzte an den staatlichen Spitätern, bei der es vor allem um eine zeitgemässere Regelung der Arbeitszeit der Assistenz- und Oberärzte geht. Insgesamt wurden 28 Erlasse bearbeitet, wobei 25 nur revidiert wurden und lediglich drei neue Materie behandeln.

Im Personalwesen führte die Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Rektorat, den Dekanaten und der Universitätsverwaltung die vor zwei Jahren begonnene rollende Personalplanung weiter. Die zusätzliche Summe, die der Universität im personellen Bereich zur Überbrückung von Engpässen, zur Vermeidung von Zulassungsbeschränkungen und zum Ausbau von Dienstleistungen durch den Regierungsrat zur Verfügung gestellt wurde, war mit knapp 4 Mio. Franken um rund einen Fünftel niedriger als 1979 und 1980. Durch die automatische Indexierung des Punktwertes erfährt jedoch das effektiv verbleibende Kontingent für Stellenschaffungen von Jahr zu Jahr einen spürbaren Abbau.

Im Berichtsjahr konnten sechs Ordinariate, eine Direktoren- und drei Vizedirektorenstellen nach z. T. langwierigen Verhandlungen neu besetzt sowie drei hiesige Dozenten zum Ordinarius und zehn zum vollamtlichen Extraordinarius befördert werden.

Die Verbindung zwischen Erziehungsdirektion und Universitätsorganen war «direkt, eng und erfreulich» (Rektor Fankhauser in seinem Jahresbericht), was angesichts der Verhältnisse in anderen Hochschulkantonen nicht als Selbstverständlichkeit betrachtet werden kann.

toutes les universités suisses. Ce projet, qui a rallié tous les suffrages, a également conduit le canton de Berne à procéder à d'importantes enquêtes. Les premiers résultats seront consignés dans un rapport qui doit paraître au printemps 1982. Le Dies Academicus a été dignement fêté le 5 décembre sous la direction du nouveau recteur, le professeur Robert Fricker, docteur ès lettres. Ce même jour, le recteur démissionnaire a remis le rapport annuel pour l'année universitaire 1980/81, qui rend compte des activités de l'Université.

#### 2.4.2 Direction

En 1981, la révision partielle de la loi sur l'Université a abordé une étape décisive. De nouvelles complications sont apparues au niveau de la procédure législative après que le Conseil des étudiants eut décidé, au début 1981, de lancer une initiative pour la révision totale de la loi bernoise sur l'Université. Pour lui, les études effectuées depuis un certain temps par les autorités pour une révision partielle de cette loi ne constituaient qu'une «pseudo-réforme». L'initiative, qui revêt la forme d'un projet rédigé de toutes pièces, a été déposée le 20 août auprès de la Chancellerie d'Etat du canton de Berne. Le 23 septembre, le Conseil-exécutif a constaté que l'initiative avait abouti. Malgré certaines réserves concernant le fond et la forme, il a proposé au Grand Conseil de tenir l'initiative pour valable et de la soumettre à la votation populaire sans contre-proposition. La commission parlementaire s'est ralliée à l'opinion du Conseil-exécutif.

Dans le domaine législatif, il convient en outre de citer les travaux suivants: modification de l'ordonnance sur la formation et les examens de maîtres et de spécialistes des sciences de l'éducation et de la formation, achèvement des travaux visant à remanier l'ordonnance sur la formation et les examens du brevet secondaire et à réviser partiellement l'ordonnance sur la formation, les examens et le brevet des maîtres de l'enseignement supérieur (OBES), début des travaux visant à modifier le montant des droits de cours et à réviser en totalité l'ordonnance concernant l'engagement et la rétribution des médecins-assistants d'hôpitaux de l'Etat (il s'agit avant tout d'introduire une réglementation plus moderne des horaires des médecins-assistants et médecins-chefs). Le Service de l'Université a examiné 28 textes législatifs dont 25 ont fait l'objet d'une simple révision et dont trois seulement ont réglementé de nouveaux sujets.

Dans le secteur du personnel, le Service a poursuivi, en collaboration avec le rectorat, le décanat et l'administration de l'Université, la procédure de planification continue entamée il y a deux ans. Le Conseil-exécutif a mis près de 4 millions de francs supplémentaires à la disposition de la section du personnel, aux fins de parer à des insuffisances momentanées, d'éviter des restrictions à l'admission et d'étendre les prestations de services; ce chiffre correspond à une baisse d'environ un cinquième par rapport à 1979 et 1980. Cependant, en raison de l'indexation automatique du système des points, le nombre effectif d'emplois qu'il est permis de créer se réduit sensiblement d'année en année.

En 1981, après des négociations parfois laborieuses, six postes de professeurs ordinaires, un poste de directeur et trois postes de vice-directeurs ont pu être repourvus. Par ailleurs, trois enseignants en poste ont été promus professeurs ordinaires et six autres ont obtenu une chaire de professeur extraordinaire.

Les relations entre la Direction de l'instruction publique et les organes universitaires ont été qualifiées de «directes, étroites et agréables» par le recteur, M. Fankhauser (dans son rapport

An der Schnittstelle der Zuständigkeiten von Gesundheitsdirektion, Inselbehörden und Erziehungsdirektion wurden die Arbeiten an der Bemessung der Lehr- und Forschungstätigkeit am Inselspital und an der Überprüfung des Vertrages aus dem Jahr 1959 zwischen dem Staat Bern und der Inselstiftung planmäßig weitergeführt. Die im Vorjahr in Aussicht genommene Errichtung eines Koordinationsausschusses für Psychiatrie nach dem Vorbild des erfolgreichen Koordinationsausschusses für das Inselspital wurde vollzogen.

Auch im Berichtsjahr stand die projektbegleitende Mitwirkung auf dem baulichen Sektor im Vordergrund. Die Bauarbeiten für die Universitäts-Sportanlagen wurden begonnen, und mit der Fertigstellung des neuen Instituts für Leibeserziehung und Sport kann im Studienjahr 1982/83 gerechnet werden. Die umfangreichen Bauarbeiten am Zellbiologischen Zentrum konnten abgeschlossen werden; der Bezug der neuen Räumlichkeiten fand Ende 1981 statt. Für den Neubau des Pathologischen Instituts wurden die Wettbewerbsbedingungen an die Hand genommen. Die Projektierungsarbeiten für die Sanierung des Universitäts-Hauptgebäudes (Dach, Fassade, Innenrenovation) sowie für den Ausbau der Aula wurden abgeschlossen. Das Projekt wird dem Grossen Rat in der Februar-Session 1982 vorgelegt.

Eine Studie über die Beziehungen zwischen Universität und Länggassquartier brachte ein nicht unbedingt erwartetes Resultat, konnten doch weder positive noch negative gegenseitige Beeinflussungen festgestellt werden. Die Vorprojektierung des Kulturgüterschutzzentrums im unteren Kirchfeld wurde planmäßig vorangetrieben. Im Zusammenhang mit der Vergrösserung des Kunstmuseums konnte ein Umbau des Kunsthistorischen Seminars realisiert werden. Außerdem wurde eine rollende Universitätsplanung erarbeitet, welche Prioritäten der einzelnen Bauobjekte in finanzieller wie zeitlicher Hinsicht aufzeigt.

Bezüglich der seit mehreren Jahren andauernden Raumknappheit der Geistes- und Sozialwissenschaften scheint endlich ein Durchbruch gelungen zu sein, konnte der Kanton doch das Areal der Firma Tobler käuflich erwerben. Es ist geplant, grosse Teile dieser knapp 20 000 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche der Universität respektive der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Theologischen und der Philosophisch-historischen Fakultät nutzbar zu machen.

Wie im Vorjahr erfuhr die Anwendung des Hochschulförderungsgesetzes eine Änderung, wurde doch der Beitragssatz für den Kanton Bern aufgrund der Sparmassnahmen des Bundes von 58 Prozent auf 52,2 Prozent gekürzt. Total wurden im Berichtsjahr 40 Gesuche über eine Gesamtinvestitionssumme von 4,5 Mio. Franken eingereicht, im Vorverfahren ein Gesuch mit einer Bausumme von 7,2 Mio. Franken. Die erhaltenen Subventionsbeiträge an die laufenden Betriebskosten betragen 31,7 Mio. Franken und an die Sach- und Bauinvestitionen 9,5 Mio. Franken.

Die Verwaltung von Drittcrediten für die Forschung ist auf eine computergestützte Lösung umgestellt worden. Ab 1. Januar wurden die Lohnauszahlungen, unter Ausnutzung einer Systemerweiterung des kantonalen Personalamtes, automatisiert. Ab 1. Juni konnte die IFS-Buchhaltung eingeführt werden. Diese ermöglicht es, allen Beitragsempfängern monatlich Kontoauszüge zuzustellen, welche über die Ausgaben und über den Kreditsaldo Auskunft geben. Die Zahl der verwalteten Kredite stieg von 369 auf 384, die für die Forschung eingesetzten Ausgaben von 25,4 Mio. Franken auf 26,5 Mio. Franken, davon 17,4 Mio. Franken für Löhne.

annuel), ce qui ne doit pas être considéré comme une évidence, en regard de la situation dans les autres cantons universitaires.

Dans le cadre des compétences communes de la Direction de l'hygiène publique, des autorités de l'hôpital de l'Ile et de la Direction de l'instruction publique, les travaux visant à déterminer le coût des activités d'enseignement et de recherche de l'hôpital de l'Ile et à réviser le contrat de 1959 entre l'Etat de Berne et la Fondation de l'Ile ont été poursuivis conformément au programme établi. Comme prévu, un comité de coordination de la psychiatrie a été institué, à l'exemple de l'excellent comité de coordination de l'hôpital de l'Ile.

Cette année encore, l'accent a été mis sur la collaboration dans l'élaboration de projets de construction. La construction des installations sportives de l'Université a débuté; par ailleurs, l'édification du nouvel Institut d'éducation physique et de sport sera probablement terminée au cours de l'année universitaire 1982/83. Les importants travaux de construction du Centre de biologie cellulaire ont, quant à eux, été achevés et l'installation dans les nouveaux locaux a eu lieu à la fin 1981. Le Service de l'Université a commencé à établir les caractéristiques du concours portant sur la construction de l'Institut de pathologie. L'élaboration des projets visant à rénover le bâtiment central de l'Université (toit, façade, rénovation intérieure) et à agrandir la salle des fêtes (Aula) a été menée à terme. Ces projets seront soumis au Grand Conseil pendant la session de février 1982.

Une étude portant sur les relations entre l'Université et le quartier de la Länggasse a fourni des résultats quelque peu inattendus, car elle n'a révélé aucune influence réciproque, que celle-ci soit positive ou négative. Les travaux préparatoires concernant la construction du centre de conservation des biens culturels dans le bas du quartier de Kirchenfeld ont progressé suivant le programme établi. Dans le cadre de l'agrandissement du Musée des beaux-arts, le Séminaire d'histoire de l'art a été transformé. Par ailleurs, une procédure de planification continue a été mise au point, qui détermine l'ordre de priorité des différentes constructions, tant du point de vue financier que chronologique.

Le problème de l'insuffisance des locaux pour les disciplines littéraires et sociales – problème qui se pose depuis plusieurs années – semble avoir trouvé une solution: en effet, le canton a pu acquérir les terrains de l'entreprise Tobler. Une grande partie des locaux (superficie totale de 20 000 m<sup>2</sup>) sera sans doute attribuée à l'Université, ou plus exactement à la Faculté de droit et des sciences économiques, à la Faculté de théologie et à la Faculté des lettres.

Tout comme l'année précédente, l'application de la loi sur l'aide aux universités a subi un changement important, étant donné que le taux de subventionnement pour le canton de Berne a été ramené de 58% à 52,2%, à la suite des mesures d'économie prises par la Confédération. Pour l'ensemble de l'année 1981, 40 demandes représentant 4,5 millions de francs ont été déposées, de même qu'une demande préliminaire de construction d'un montant de 7,2 millions de francs. Les subventions reçues pour les frais d'exploitation se sont chiffrées à 31,7 millions de francs; pour les investissements de matériel et de construction, elles ont atteint 11,4 millions de francs.

La gestion des crédits de recherche accordés par des tiers a été mise sur ordinateur. Dès le 1<sup>er</sup> janvier 1981, le versement des traitements a été automatisé en utilisant le nouveau programme élargi de l'Office cantonal du personnel. La comptabilité IFS a été introduite le 1<sup>er</sup> juin. Ce système permet d'envoyer chaque mois aux bénéficiaires de subventions des relevés de compte indiquant les dépenses et le solde du crédit. Le nombre des crédits administratifs est passé de 369 à 384 et les dépenses consenties pour la recherche de 25,4 à 26,6 millions de francs, dont 17,4 millions de francs sous forme de salaires.

## 2.4.3 Universitätsverwaltung

Die schwierige Situation im Personalbereich der Universität wird durch die Schaffung vieler Teilzeitsstellen charakterisiert. Aus den zur Verfügung stehenden 4,8 Mio. Franken wurden etwa 70 Stellen und gegen 100 Lehrauftragsstunden geschaffen. Neben den Hilfsassistentenstellen, welche naturgemäß Teilzeitstellen sind, wurden eine ganze Reihe Assistenten-, Laborantinnen- und Verwaltungsstellen mit einem Beschäftigungsgrad von 50 Prozent, in einzelnen Fällen sogar 25 Prozent beantragt. Diese Zunahme erscheint gewaltig; sie ist jedoch mit der Struktur der Universität in Verbindung zu setzen. In den rund 150 Instituten, Kliniken und Seminaren bestehen etwa 500 bis 600 selbständig tätige Arbeitsgruppen. Mehrarbeit fällt immer in der Gruppe an. Für das Personalbüro der Universität beträgt der Mehraufwand knapp 10 Prozent; er kann vorderhand durch Rationalisierungsmassnahmen aufgefangen werden.

Die Sachmittel waren im Berichtsjahr bei den beeinflussbaren Aufwendungen nur knapp genügend. Mehrere kleinere Nachkreditbegehren mussten gestellt werden. Die Universität bekam die Teuerung bei den Betriebsausgaben stark zu spüren. Sorge bereitet auch das angestrebte kostendeckende Arbeiten in den Dienstleistungsbetrieben. Deren Einnahmen stiegen im Berichtsjahr um 1,1 Mio. Franken auf 13,8 Mio. Franken. Im Organisationsbereich konnte im Frühjahr nach umfangreichen Vorarbeiten das «Verwaltungshandbuch der Universität Bern» herausgegeben werden. Es ist in drei Teile gegliedert: 1. Rechnungswesen, 2. Personal, 3. Technische Dienste. Das Handbuch wurde allen Instituten, Kliniken und Seminaren zugestellt und soll eine Hilfe bei der Erledigung der zahlreichen nicht immer einfachen administrativen Arbeiten sein. Zudem erhalten seit Frühjahr alle neueintretenden Mitarbeiter eine Informationsschrift, die sie über die wichtigsten Punkte des Anstellungsverhältnisses orientiert.

Dank der nach langer Vakanz wieder besetzten Stelle des Planungskoordinators konnte die Arbeitsgruppe für Raumprobleme ihre Aufgaben unter verbesserten Voraussetzungen weiterführen. Mehrere Mietbegehren wurden realisiert, so die Übernahme der Räume der Amtshausprovisorien am Finkenhubelweg 11 und an der Laupenstrasse 4 sowie mehrere Lokalitäten in einem Neubau Falkenplatz 5. Dass die räumliche Verzettelung der Universität grosse betriebliche Probleme mit sich bringt, wurde schon bei früherer Gelegenheit erwähnt. Der Kauf der Liegenschaft Tobler eröffnet deshalb neue, hoffnungsvolle Perspektiven.

Im Technischen Dienst konnte eine wichtige Strukturänderung realisiert werden. Ein bewährter Mitarbeiter kann nun vollzeitlich als Verantwortlicher für den Unterhalt der Mietobjekte, für Telefonie, Schliessdienst, Umzugsorganisation und als Stellvertreter des technischen Adjunktes eingesetzt werden.

## 2.4.4 Studentenberatung

Nach einigen Jahren mit nur leicht steigenden Klientenzahlen wurde die Studentenberatung von einer unerwartet gesteigerten Nachfrage nach berufsberaterischer und psychologischer Hilfe überrascht.

Insgesamt übersteigt die Zahl der Ratsuchenden im Berichtsjahr diejenige des Vorjahres mit 291 um 30 Prozent. Die Beratungsschwerpunkte lagen bei folgenden Problemkreisen: Neuorientierung bei inadäquater Studienwahl oder nach gescheiterten Prüfungen; Abschlusschwierigkeiten; Übertritt

## 2.4.3 Intendance de l'Université

La situation problématique dans le secteur du personnel universitaire s'est traduite par la création d'un grand nombre d'emplois à temps partiel. Les 4,8 millions de francs mis à la disposition de l'Intendance ont permis de créer environ 70 emplois et de mettre en place une centaine d'heures d'enseignement. Des demandes ont été déposées non seulement pour des assistants auxiliaires, dont le poste revêt un caractère accessoire de par sa nature même, mais aussi pour un grand nombre d'assistants, de laborantines et de fonctionnaires de l'administration, dont le degré d'occupation comporte 50% ou même 25% dans certains cas. Cette augmentation paraît considérable; en fait, elle est liée à la structure de l'Université. Les quelques 150 instituts, cliniques et séminaires occupent 500 à 600 groupes de travail indépendants. Ce sont eux qui ressentent le plus fortement l'augmentation du volume du travail. Les charges supplémentaires représentent à peine 10% pour le bureau du personnel universitaire, qui peut actuellement en venir à bout grâce à des mesures de rationalisation.

Les fonds destinés au matériel ont été à peine suffisants. Plusieurs petits crédits supplémentaires ont dû être demandés. L'Université a durement ressenti l'augmentation des dépenses d'exploitation. Les organes de prestation de services ont constitué une autre source de préoccupations, car il est essentiel que leurs activités couvrent les frais qu'ils occasionnent. Néanmoins, les recettes de ces organes ont augmenté de 1,1 millions de francs en 1981 et ont atteint 13,8 millions de francs.

Au printemps 1981, après d'importants travaux préparatoires, l'Université a publié le «Guide administratif de l'Université de Berne». Celui-ci comprend trois parties: 1. Comptabilité; 2. Personnel; 3. Services techniques. Ce guide a été remis à tous les instituts, cliniques et séminaires afin de leur faciliter l'exécution des nombreux travaux administratifs, qui sont parfois quelque peu compliqués. Par ailleurs, depuis le printemps, tous les nouveaux collaborateurs reçoivent, à leur entrée en fonction, une brochure informative qui leur expose l'essentiel de leurs conditions d'emploi.

Le poste de coordinateur de la planification ayant été repourvu après de longues recherches, le groupe de travail pour les questions relatives aux locaux a pu poursuivre ses tâches dans de meilleures conditions. Plusieurs demandes de location ont pu être satisfaites: l'Université a repris les locaux provisoires de l'Amthaus au Finkenhubelweg 11 et à la Laupenstrasse 4, ainsi que plusieurs locaux dans un nouvel immeuble situé au Falkenplatz 5. Nul n'ignore que l'éparpillement des locaux universitaires engendre d'importants problèmes d'organisation. L'achat de l'immeuble Tobler fait donc naître de grands espoirs.

Le Service technique a procédé à une importante modification structurelle. Un collaborateur très compétent a été chargé de s'occuper à part entière de l'entretien des locaux loués, du téléphone, du service de fermeture et de l'organisation des déménagements; il a également été nommé suppléant de l'adjoint technique.

## 2.4.4 Service d'orientation et de conseils pour les étudiants

Alors que le nombre de clients n'avait que faiblement augmenté ces dernières années, le Service d'orientation a été surpris par une brusque hausse de la demande portant sur des conseils professionnels et psychologiques. Les 291 personnes venues consulter le Service d'orientation en 1981 représentent un accroissement de 30% par rapport à l'année précédente. Les conseils donnés concernaient surtout les problèmes suivants: changement d'orientation en cas de choix inadéquat de la formation ou à la suite d'un échec aux examens; difficultés

vom Studium ins Berufsleben; zwischenmenschliche Krisen, Energielosigkeit, Depressivität, die sich hemmend auf den Studienfortschritt auswirken.

Positiv wirkte sich die Umwandlung der Stelle einer Bibliothekssekretärin in die einer wissenschaftlichen Bibliotheksassistentin aus. Die studien- und berufskundliche Dokumentation und die Auskunftskapazität der Studentenberatung erfuhren dadurch bereits nach kurzer Zeit eine spürbare Verbesserung.

Die Vorbereitung angehender Tutoren und die Einführung von Assistenten in die Elemente der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung gestaltete sich auch im Berichtsjahr erfreulich und brachte weitere gute Kontakte zur Universität.

An ausseruniversitären Kontakten sind besonders die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten mit der Akademischen Berufsberatung Bern sowie die Mitarbeit des Stellenleiters in der Arbeitsgruppe «Hochschulabsolventen – Arbeitsmarkt» des Schweizerischen Wissenschaftsrates zu erwähnen.

Schliesslich hat die Studentenberatung ein grösseres Projekt in Angriff genommen, das eine Verbesserung der Studien- und Berufswahl von Maturanden und Studienwechslern zum Ziel hat. Es geht dabei um eine systematische Sammlung von praktischen Arbeitsbeispielen aus allen akademischen Studien und Berufen, anhand deren die Studienwähler sich Vorstellungen über die sie interessierenden Gebiete machen können.

d'obtention du diplôme; passage des études à la vie professionnelle; difficultés de contacts, manque d'énergie et états dépressifs qui entravent la poursuite des études.

La transformation d'un poste de secrétaire de bibliothèque en un poste d'aide-bibliothécaire scientifique a donné de bons résultats. En effet, le service de documentation en matière de formations et de professions et la capacité informative du Service d'orientation se sont rapidement et sensiblement améliorés.

La préparation des étudiants-conseillers et l'initiation des assistants à la façon de préparer, de donner et d'évaluer un cours se sont déroulées de manière satisfaisante en 1981 également et ont permis de maintenir d'excellentes relations avec l'Université.

En ce qui concerne les contacts extra-universitaires, il convient de mentionner les nombreuses activités organisées en collaboration avec l'Office d'orientation universitaire de Berne et la participation du directeur du Centre au groupe de travail «Diplômés de l'Université – Marché du travail» qui dépend du Conseil suisse de la science.

Enfin, le Service d'orientation prépare un grand projet qui doit permettre aux jeunes qui accomplissent leurs examens de maturité et aux étudiants qui veulent changer de voies d'études de mieux choisir leur formation et leur profession. Ce projet consiste en un relevé systématique d'exemples pratiques illustrant toutes les voies d'études et professions universitaires. Ainsi, les futurs étudiants pourront se faire une idée précise du domaine qui les intéresse.

## 2.5 Abteilung Unterrichtswesen

### 2.5.1 Allgemeines

In den nachfolgenden Abschnitten wird berichtet, wie die Abteilung eine Reihe von Geschäften – teils federführend, teils in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen und Ämtern – zu Ende führen oder in wichtigen Etappen weiterbearbeiten konnte. Einleitend sollen hier die hauptsächlichsten Geschäfte vorgestellt werden:

- Inkraftsetzen verschiedener Erlasse in der Folge der Teilrevision von Primar- und Mittelschulgesetz
- Mitarbeit im Rahmen der Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung, insbesondere in den Bereichen Vor-, Volks- und Mittelschulen
- Fortsetzung der Reformarbeiten auf dem Gebiet der Lehrpläne für Primar- und Sekundarschulen in beiden Kantonsteilen
- Bearbeitung von kantonalen und interkantonalen Projekten im Zusammenhang mit Lehrmittelfragen in den Regionen Nordwestschweiz und Westschweiz
- Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion, vor allem mit dem Amt für Berufsbildung in Fragen, die den Übergang von der Volksschule zur Berufsschule betreffen
- Weiterführung der Kindergarten-Pilotprojekte in beiden Kantonsteilen zur Betreuung von Kindern in abgelegenen und dünnbesiedelten Regionen
- Erarbeitung einer Bedarfsabschätzung für Lehrer im französischsprachigen Kantonsteil
- Weiterführung der Arbeiten im Zusammenhang mit der Reform der Primarlehrer- und Haushaltungslehrerinnenausbildung in beiden Kantonsteilen
- Überprüfung der zukünftigen Arbeitslehrerinnenausbildung im deutschsprachigen Kantonsteil

## 2.5 Service de l'enseignement

### 2.5.1 Généralités

Les pages qui suivent décrivent les affaires que le Service a mené à terme ou qu'il a continué de traiter avec succès, soit sous sa responsabilité principale, soit en collaboration avec d'autres services et offices. Les affaires les plus importantes sont tout d'abord présentées ci-dessous:

- Entrée en vigueur de divers textes découlant de la révision partielle des lois sur l'école primaire et les écoles moyennes;
- Collaboration à la révision totale de la législation en matière de formation, en particulier dans les domaines de l'éducation préscolaire, de l'école obligatoire et de l'école moyenne;
- Poursuite des travaux de réforme concernant les plans d'études destinés aux écoles primaires et secondaires des deux parties du canton;
- Examen de projets cantonaux et intercantonaux concernant les moyens d'enseignement dans les régions du nord-ouest et de l'ouest de la Suisse;
- Collaboration avec la Direction de l'économie publique, et plus particulièrement avec l'Office de la formation professionnelle à propos du passage de l'école obligatoire à l'école professionnelle;
- Poursuite du projet-pilote d'école enfantine dans les deux parties du canton permettant de prendre en charge les enfants des régions éloignées et peu habitées;
- Mise au point d'une estimation des besoins en enseignants dans la partie francophone du canton;
- Poursuite des travaux relatifs à la réforme de la formation des instituteurs et des maîtresses en économie familiale dans les deux parties du canton;

– Bearbeitung der Volksbegehren «Schulreform: Fördern, statt auslesen» und «Kantonale Volksinitiative für freie Schulwahl».

Die Zusammenarbeit mit den Organen des Bernischen Lehrervereins war auch im vergangenen Jahr geprägt durch Offenheit und gegenseitiges Bestreben, für das bernische Schulwesen tragfähige Lösungen zu suchen bzw. zu realisieren. Daneben beschäftigten sich die Mitarbeiter der Abteilung mit der Erledigung zahlreicher Routinegeschäfte sowie der Bearbeitung parlamentarischer Vorstösse. Dabei mussten in manchen Bereichen Entscheide gefällt bzw. vorbereitet werden, die, wie etwa im Zusammenhang mit Klasseneröffnungen oder -schliessungen, nicht von allen Betroffenen verstanden werden konnten.

– Vérification de la formation prévue pour les maîtresses de travaux à l'aiguille dans la partie alémanique du canton;  
 – Examen des initiatives populaires «Réforme scolaire: encourager au lieu de sélectionner!» et «Initiative populaire cantonale pour le libre choix de l'école».

Comme les années précédentes, les rapports avec les organes de la Société des enseignants bernois ont été marqués par une grande ouverture d'esprit et la volonté commune de rechercher et d'appliquer des solutions efficaces dans le domaine du système scolaire bernois. Outre les activités mentionnées ci-dessus, les collaborateurs du Service se sont consacrés aux nombreux travaux de routine ainsi qu'à l'examen des interventions parlementaires. Il importe de mentionner que bon nombre de décisions – concernant par exemple l'ouverture ou la fermeture de classes – qui ont dû être prises ou préparées n'ont pas toujours reçu l'adhésion des milieux concernés.

## 2.5.2 Subventionierung von Schulanlagen

Im Jahre 1981 wurden 306 Gesuche bearbeitet und folgende Beiträge zugesichert:

	Fr.
– Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an Kindergarten-, Schul- und Sportanlagen sowie an Lehrerwohnungen	12 405 873.–
– Staatsbeiträge für Mobiliar und Unterhaltsarbeiten	228 168.–
– Staatsbeiträge für allgemeine Lehrmittel	22 608.–
– Staatsbeiträge für Werkeinrichtungen	86 212.–
– Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für Sportanlagen sowie bewegliche Turn- und Spielgeräte	305 548.–
– Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an höheren Mittelschulen	4 730 872.–

Die eingegangenen Verpflichtungen im Bereich der Kindergarten-, Schul- und Sportanlagen sowie der Lehrerwohnungen waren im Berichtsjahr um 1,12 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Den vom Grossen Rat vorgegebenen Plafond von 15 Millionen Franken erreichten sie jedoch nicht.

Die Zusicherungen von Staatsbeiträgen an staatlich subventionierte höhere Mittelschulen erreichten den Vorjahresstand von 6,2 Millionen Franken nicht.

Mit 325 Abrechnungen wurden 1981 folgende Beiträge ausbezahlt:

	Fr.
– Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an Kindergarten-, Schul- und Sportanlagen sowie an Lehrerwohnungen	9 692 261.–
– Staatsbeiträge für Mobiliar und Unterhaltsarbeiten	100 000.–
– Staatsbeiträge für allgemeine Lehrmittel	33 755.–
– Staatsbeiträge für Werkeinrichtungen	52 140.–
– Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für Sportanlagen sowie bewegliche Turn- und Spielgeräte	417 934.–
– Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an höheren Mittelschulen	1 240 000.–

Die bis Ende 1981 zugesicherten, aber noch nicht fälligen Subventionsverpflichtungen im Bereich der Kindergarten-, Schul- und Sportanlagen betragen 31,5 Millionen Franken. Davon

## 2.5.2 Subventionnement des constructions scolaires

En 1981, 306 demandes ont été examinées et les subventions suivantes ont fait l'objet d'une promesse:

	francs
– Subventions cantonales pour des travaux de plus-value effectués au profit des écoles enfantines, des installations scolaires et sportives et des logements d'enseignants	12 405 873.–
– Subventions cantonales pour l'achat de mobilier et les travaux d'entretien	228 168.–
– Subventions cantonales pour les moyens généraux d'enseignement	22 608.–
– Subventions cantonales pour les installations destinées à l'enseignement des activités créatrices manuelles	86 212.–
– Subventions du Fonds pour la gymnastique et le sport pour les installations de sport et l'achat de matériel mobile de gymnastique et de jeux	305 548.–
– Subventions cantonales pour les travaux de plus-value dans les écoles moyennes supérieures	4 730 872.–

Les engagements pris en 1981 pour les écoles enfantines, les installations scolaires et sportives ainsi que les logements d'enseignants ont augmenté de 1,12 millions de francs par rapport à l'année précédente. Cependant, ils n'ont pas atteint le plafond fixé par le Grand Conseil.

Les subventions cantonales promises aux écoles moyennes supérieures subventionnées par l'Etat n'ont pas atteint le niveau de l'année précédente, qui s'était chiffré à 6,2 millions de francs.

En 1981, 325 décomptes ont été présentés et les subventions suivantes ont été versées:

	francs
– Subventions cantonales pour des travaux de plus-value effectués au profit des écoles enfantines, des installations scolaires et des logements d'enseignants	9 692 261.–
– Subventions cantonales pour l'achat de mobilier et les travaux d'entretien	100 000.–
– Subventions cantonales pour les moyens généraux d'enseignement	33 755.–
– Subventions cantonales pour les installations destinées à l'enseignement des activités créatrices manuelles	52 140.–
– Subventions du Fond pour la gymnastique et le sport pour les installations de sport et l'achat de matériel mobile de gymnastique et de jeux	417 934.–
– Subventions cantonales pour les travaux de plus-value dans les écoles moyennes supérieures	1 240 000.–

Dans le domaine des constructions d'écoles enfantines et des installations scolaires et sportives, les promesses de subventions faites avant la fin de 1981, mais non encore exigibles,

wurden als Teilabrechnungen bereits 8,9 Millionen Franken zu Lasten des jeweiligen Fälligkeitssjahres ausgerichtet. Bei den staatlich subventionierten höheren Mittelschulen bestehen Ende des Berichtsjahres offene Zusicherungen mit Fälligkeitssjahr 1982 oder später von 8,9 Millionen Franken. In beiden Bereichen ist festzustellen, dass zugesicherte Subventionen infolge von Verzögerungen in der Bauphase im Fälligkeitssjahr nicht abgerechnet werden konnten. Diese offenen Verpflichtungen von insgesamt 9,6 Millionen Franken, die erst nach einer Laufzeit von zehn Jahren verfallen, werden die Staatsrechnung der nächsten Jahre zusätzlich belasten, sofern sie nicht aus Rückstellungen gedeckt werden können. Auch im Jahre 1982 kann mit einer regen Bautätigkeit gerechnet werden. Verschiedene Erweiterungsbauten, Sanierungen und Neubauten von Turnhallen sind angemeldet und sollen eine Verbesserung der schulbetrieblichen Verhältnisse bringen.

### 2.5.3 *Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im deutschsprachigen Kantonsteil*

Am 24. Juni hat der Regierungsrat dem Antrag der Direktion zu einem Kindergartengesetz zugestimmt. Infolge Überlastung des Parlamentsbetriebes im Grossen Rat hat die Präsidentenkonferenz am Schluss der September-Session beschlossen, die Beratung des Kindergartengesetzes auf die neue Legislaturperiode zu verschieben.

Im Berichtsjahr wurden vier Vollzeit- und 15 Teilzeitkindergärten neu eröffnet. Sieben Vollzeit- sowie ein Teilzeitkindergarten mussten infolge sinkender Kinderzahlen, vorab in städtischen Gebieten, geschlossen werden. Im Schuljahr 1981/82 wurden 78 Kindergartenrinnen beurlaubt. Die grosszügige Urlaubspraxis ermöglichte wiederum einer grossen Zahl von stellenlosen Kindergartenrinnen, in ihrem Beruf erste Erfahrungen zu sammeln. Sechs stellenlose Kindergartenrinnen konnten an zehn verschiedenen Orten im Gebiet des Oberlandes, des Längenbergs und des Emmentals die Arbeit in Teilzeitkindergärten neu aufnehmen.

Der Anfang des Jahres für die Primar- und Sekundarschulen war geprägt durch die Inkraftsetzung eines bedeutenden Teils der Artikel aus der Teilrevision des Primar- und des Mittelschulgesetzes. Dieses wurde am 8. Juni 1980 von den Stimmbürgern gutgeheissen. Nachdem der Regierungsrat die Kompetenz erhalten hatte, die neuen Bestimmungen der beiden Gesetze nach dem Stand der Bereitstellung der erforderlichen Ausführungserlasse gestaffelt in Kraft zu setzen, wurde eine erste grössere Artikelgruppe auf den 1. Januar bzw. auf den Beginn des Schuljahres 1982/83 für gültig erklärt. Hervorzuheben sind dabei namentlich die absolute Rücktrittsgrenze vom Lehramt nach Erreichen des 65. Altersjahres für die Lehrerschaft an den der Erziehungsdirektion unterstellten Schulen sowie die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmateralien für die Sekundarschulen und die gymnasialen Klassen innerhalb der Schulpflicht. Die Erziehungsdirektion wies durch mehrfache Publikation im Amtlichen Schulblatt auf diese ab Beginn des Schuljahres 1982/83 in Kraft tregenden Neuerungen hin, um den Gemeinden und den betroffenen Lehrern den nötigen zeitlichen Spielraum für allfällige Anpassungen zu gewähren.

Im Bereich der Ausführungsbestimmungen zur Teilrevision des Primar- und des Mittelschulgesetzes wurde die Arbeit an weiteren Erlassen fortgeführt. Darunter ist die Erhöhung der Zahl

s'élèvent à 31,5 millions de francs. 8,9 millions de francs de ce montant ont déjà été versés grâce à des décomptes partiels et ont été portés au compte des années d'échéances respectives.

En ce qui concerne les écoles moyennes supérieures subventionnées par l'Etat, les promesses de subventions arrivant à échéance en 1982 ou plus tard s'élevaient encore à 8,9 millions de francs à la fin de 1981.

Dans les deux secteurs susmentionnés, il y a lieu de constater que plusieurs subventions promises n'ont pas pu être décomptées au cours de leur année d'échéance, en raison de retards pris dans la construction. Ces engagements d'un montant total de 9,6 millions de francs, qui n'échoient qu'à la fin d'une période de dix ans, représenteront une charge supplémentaire pour le budget de l'Etat dans les années à venir s'ils ne peuvent pas être couverts par des réserves.

1982 sera sans doute également marqué par une activité intense dans le domaine des constructions scolaires. Divers agrandissements, rénovations et constructions de salles de gymnastique ont été annoncés, qui visent à améliorer le fonctionnement des écoles.

### 2.5.3 *Ecole enfantine, école primaire et secondaire de la partie germanophone du canton*

Le 24 juin, le Conseil-exécutif a approuvé la proposition de la Direction relative à une nouvelle loi sur les écoles enfantines. En raison d'une surcharge des programmes parlementaires, la Conférence des présidents a décidé, à la fin de la session de septembre, de renvoyer à la nouvelle législature l'examen de la loi sur les écoles enfantines.

Quatre école enfantines à plein temps et quinze écoles enfantines à temps partiel ont été ouvertes en 1981. En raison de la baisse des effectifs d'élèves, sept écoles enfantines à plein temps et une à temps partiel ont dû être fermées, avant tout dans les zones urbaines. Pendant l'année scolaire 1981/82, 78 maîtresses d'écoles enfantines ont été mises en congé. Les dispositions avantageuses sur les congés ont permis à un grand nombre de maîtresses enfantines au chômage d'acquérir une première expérience dans leur métier. Six maîtresses qui étaient sans emploi ont pu reprendre leur travail dans des écoles enfantines à temps partiel situées dans dix localités de l'Oberland, du Längenberg et de l'Emmental.

Pour les écoles primaires et secondaires, le début de l'année a été marqué par l'entrée en vigueur d'un nombre important d'articles révisés des lois sur les écoles primaires et secondaires. Les électeurs ont approuvé la modification de ces lois le 8 juin 1980. Le Conseil-exécutif ayant été chargé d'échelonner l'entrée en vigueur des nouvelles dispositions en tenant compte du délai nécessaire à la réalisation des textes d'exécution, il a déclaré un premier groupe important d'articles applicables au 1<sup>er</sup> janvier 1982 ou au début de l'année scolaire 1982/83. Parmi ceux-ci, il convient d'évoquer plus particulièrement la mise à la retraite des enseignants, qui doit avoir lieu au plus tard à l'âge de 65 ans pour les maîtres des écoles dépendant de la Direction de l'instruction publique, ainsi que la gratuité des moyens d'enseignement et du matériel scolaire pour les élèves des écoles secondaires et des classes de gymnase qui accomplissent leur scolarité obligatoire. La Direction de l'instruction publique a mentionné plusieurs fois ces innovations prenant effet à la rentrée scolaire 1982/83 dans la Feuille officielle scolaire, afin de permettre aux communes et aux enseignants de procéder à d'éventuelles adaptations.

Par ailleurs, le Service a poursuivi l'élaboration des dispositions d'exécution relatives à la révision partielle des lois sur les écoles primaires et secondaires. Citons notamment une or-

der Primar- und Sekundarschul-Inspektoratskreise durch regierungsräliche Verordnung in zwei Phasen zu nennen. Am 1. Juli – mit Amtsübernahme auf den 1. Oktober – wurde der nach Abtrennung des Kantons Jura nicht mehr bestehende 16. Primarschul-Inspektoratskreis im Rahmen des deutschsprachigen Kantonsteils reaktiviert und mit der Wahl von Peter Vauthier neu besetzt. Im gleichen Zeitraum trat die Erweiterung durch zwei zusätzliche deutschsprachige Sekundarschulinspektoren auf insgesamt fünf Inspektoratskreise für das ganze Kantonsgebiet in Kraft. Dr. E. Gäumann und Dr. H. Steiner wurden als die beiden neuen Sekundarschulinspektoren gewählt.

Die Weisungen über die Erteilung von Zeugnissen und die Promotion an den deutschsprachigen Sekundarschulen wurden neugefasst und auf den Schuljahresbeginn 1981/82 für gültig erklärt. Neu ist dabei, dass Schüler, die aufgrund eines ungenügenden Herbst- und eines genügenden Frühlingszeugnisses bisher nur bedingt promoviert wurden, nicht mehr ein ganzes Jahr im Provisorium verbleiben. Der Entscheid über die unbedingte Promotion oder über eine allfällige Rückversetzung fällt nach jeweils einem halben Jahr. Zudem wurde die Arbeit an den Weisungen über die Durchführung der Aufnahmeprüfungen weitergeführt. Ziel dieser Bemühungen soll die Auswertung der bisher verschiedenenorts bewilligten Versuche mit abweichenden Übertrittsverfahren – besonders unter Verzicht auf ein punktuelles Prüfungssystem – sein, um ein den heutigen Erkenntnissen angemessenes Vorgehen für den Übertrittsentscheid nach den gegenwärtig noch geltenden Alterszeitpunkten zu erreichen.

Grosse Arbeit wurde im Berichtsjahr in den zwei wichtigen Feldern der Lehrplanrevision für die Primar- und Sekundarschulen und der Frage der Gesetzgebung für Primar- und Sekundarschulen und der Frage der Gesetzgebung für den Übergang zum Schuljahresbeginn im Spätsommer geleistet. Die Lehrplanarbeiten fanden ihren Niederschlag in der provisorischen Festlegung neuer Stundentafeln für die beiden Schultypen und werden nun im inhaltlichen Bereich sowie in den Rahmenzielsetzungen der allgemeinen Leitideen fortgesetzt. Unter breiter aktiver Mitarbeit der Lehrerschaft wird die Revision aufgrund der neugefassten Fächer-Artikel des Primar- und des Mittelschulgesetzes vorgenommen (Einbau neubeziehner Fächer und neuer Lernbereiche sowie Annäherung des Unterrichtsangebotes für Mädchen und Knaben).

Die Beratung der Gesetzesrevision für die Umstellung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer sowie des die Einzelheiten regelnden Dekrets fand im Parlament in der Februar- und Mai-Session des Berichtsjahres statt und führte zum Beschluss, das geplante koordinierte Vorgehen mit dem Kanton Zürich einzuschlagen. Nachdem vorerst im Zürcher Kantonsrat im Sommer eine Rückweisung der entsprechenden Vorlage erfolgte, kam der Kanton Zürich im Dezember 1981 auf seinen Beschluss zurück und bejahte eine Unterbreitung an die Stimmbürger. Nach diesem recht schwierigen Ablauf wird nun im Frühsommer 1982 in beiden Kantonen vom Volk entschieden werden können, ob mit der Durchführung eines Langschuljahres die Änderung des Schuljahrbeginns im Sinne des schweizerischen Schulkonkordates vollzogen werden soll.

Ferner war für die Diskussion, Planung und Mitberatung innerhalb der Arbeiten zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung der Bereich der Primar- und Sekundarschulen miteinzubeziehen. Die Bemühungen, ein Konzept für die künftige Struktur, Organisation und inhaltliche Gestaltung der Volksschule zu entwerfen, erfordert eine eingehende Auseinandersetzung mit Modellvorstellungen, deren Ziel die dem Grossen Rat zu unterbreitenden Grundsätze auf der Basis der Kommissionsmotion Studer vom Mai 1979 und des entsprechenden Grossratsbeschlusses im darauffolgenden Jahr bilden werden.

An parlamentarischen Geschäften, die nach der Behandlung im Grossen Rat der Volksabstimmung unterbreitet werden müssen, waren die Gesetzesinitiative «Schulreform: Fördern

donnance du Conseil-exécutif qui augmente en deux étapes le nombre des arrondissements d'inspection des écoles primaires et secondaires. Le 1<sup>er</sup> juillet, le 16<sup>e</sup> arrondissement d'inspection des écoles primaires, qui n'existe plus depuis la séparation du canton de Jura, a été reformé dans la zone alémanique du canton; M. Pierre Vauthier a été nommé à ce poste avec entrée en fonction au 1<sup>er</sup> octobre. Parallèlement, le nombre des arrondissements d'inspection des écoles secondaires a été porté à cinq pour tout le canton, grâce à la création de deux nouveaux postes d'inspecteurs de langue allemande qui ont été confiés à MM. Erich Gäumann et Heinz Steiner.

Les directives concernant les bulletins et les conditions de promotion dans les écoles secondaires de langue allemande du canton de Berne ont été remaniées et ont pris effet au début de l'année scolaire 1981/82. Elles prévoient que le caractère provisoire de la promotion conditionnelle ne sera plus maintenu pendant un an pour les élèves dont le bulletin est insuffisant en automne et suffisant au printemps. La décision d'admission définitive ou de renvoi à la classe inférieure devra être prise à la fin du premier semestre. Par ailleurs, le Service a poursuivi les travaux relatifs aux directives sur les examens d'admission. Il s'agit d'analyser les expériences tentées jusqu'à présent avec des procédures différentes de passage au niveau supérieur – en particulier en abandonnant le système de l'examen ponctuel – afin de parvenir à un procédé d'admission adapté aux connaissances actuelles et tenant compte de l'âge des élèves.

Au cours de l'année, des progrès considérables ont été accomplis dans deux domaines importants: la révision des plans d'études des écoles primaires et secondaires et la législation relative à la rentrée scolaire à la fin de l'été. En ce qui concerne les plans d'études, de nouvelles grilles horaires ont été provisoirement attribuées aux deux types d'écoles. Les travaux portent à présent sur les différentes disciplines et sur les principaux objectifs des «Idées directrices générales». Un grand nombre d'enseignants participent activement à la révision des plans d'études qui se fonde sur la nouvelle teneur des articles consacrés aux différentes branches d'enseignement dans les lois sur les écoles primaires et secondaires (introduction de branches rebaptisées et de nouvelles disciplines; rapprochement des cours offerts aux filles et aux garçons).

Le Parlement a examiné le projet de révision législative concernant le déplacement de la rentrée scolaire à la fin de l'été, ainsi que le décret d'application y relatif pendant les sessions de février et de mai 1981; le Grand Conseil a décidé que la procédure serait engagée en coordination avec le canton de Zurich. Au cours de l'été, le Parlement zurichois avait, quant à lui, rejeté tout d'abord le projet correspondant; mais en décembre 1981, le canton de Zurich est revenu sur sa décision et s'est prononcé en faveur de l'organisation d'une votation populaire. Après toutes ces hésitations, le peuple des deux cantons pourra décider au début de l'été 1982 si le début de l'année scolaire doit être déplacé à la fin de l'été au moyen d'une année scolaire longue, conformément au concordat suisse sur la coordination scolaire.

Les écoles primaires et secondaires ont également été englobées dans la discussion, la planification et le travail en commun portant sur la révision totale de la législation en matière de formation. Afin d'élaborer un concept de la structure, de l'organisation et de l'enseignement futurs de l'école obligatoire, il est nécessaire d'étudier de manière approfondie les différentes variantes envisageables; ces travaux doivent en premier lieu permettre d'élaborer des principes qui seront présentés au Grand Conseil conformément à la motion Studer datant de mai 1979 et à l'arrêté du Grand Conseil pris l'année suivante.

Le Service a également examiné les affaires parlementaires qui devront être soumises à la votation populaire après le débat au Grand Conseil. Il s'agit de l'initiative législative «Reforme scolaire: encourager au lieu de sélectionner!» lancée par les POCH Berne et le PSASJ Moutier et de l'initiative portant sur le libre

statt auslesen!» der POCH Bern und der PSASJ Moutier sowie diejenige für eine freie Schulwahl (Privatschulinitiative) für den Primar- und den Sekundarschulbereich zu bearbeiten.

Nach einem breitangelegten Vernehmlassungsverfahren beschloss der Regierungsrat, dem Grossen Rat die Schulreform-Initiative mit dem Hinweis auf die Gesamtrevisionssarbeiten ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung zu empfehlen. Die parlamentarische Kommission folgte im Dezember 1981 diesem Antrag im Hinblick auf die Behandlung der Initiative in der Februar-Session 1982.

Zur Initiative für freie Schulwahl konnte gegen Ende des Jahres das Vernehmlassungsverfahren eingeleitet werden. Dessen Ergebnisse werden in die Erarbeitung der regierungsrälichen Vorlage zuhanden des Grossen Rates miteinbezogen werden. Der Regierungsrat soll im Verlauf des Jahres 1982 Bericht und Antrag verabschieden.

Im Bereich der Lehrmittelerarbeitung konnten laufende Projekte abgeschlossen oder weiterbearbeitet und einzelne neue Vorhaben an die Hand genommen werden. Namentlich sind dabei zu erwähnen:

- Fertigstellung des definitiven Mathematik-Lehrmittels für das zweite Schuljahr der Primarschule; planmässige Weiterführung der Arbeiten für die darauffolgenden Schuljahre
- Geometrie-Lehrmittel 8. Schuljahr für die Sekundarschulen; Weiterarbeit an den gemäss Planung vorgesehenen Lehrmitteln für den Mathematikunterricht an den Sekundarschulen
- Französisch-Lehrwerk «Bonne chance!» für die Primar- und Sekundarschulen, definitive Herausgabe des I. Teils, provisorische Ausgabe eines Fortsetzungsteils; das Lehrwerk, konzipiert für die gesamte Dauer des Französischunterrichts innerhalb der obligatorischen Schulzeit, wird in interkantonaler Zusammenarbeit im Rahmen der Lehrmittelzentrale erstellt und vom Staatlichen Lehrmittelverlag Bern herausgegeben.
- Lehrerkommentare zu den interkantonalen Lehrmitteln (unter bernischer Mitarbeit) «Lesezeichen», Texte zum kritischen Lesen für die Oberstufe sowie den Lesebüchern für das 2. Schuljahr der Primarschulen.

Ferner erfolgte die Weiterarbeit an folgenden Projekten:

- Strasse und Verkehr 1, Verkehrslehrmittel, Überarbeitung (Interkantonale Lehrmittelzentrale)
- Physik-Arbeitsblätter; Fortsetzungsteil für die Sekundarschulen
- Sachlesebuch für die Oberstufe der Primar- und Sekundarschulen
- Lesebücher für die Sonderklassen der Oberstufe (Interkantonale Lehrmittelzentrale)
- Gedichtband für die Primar- und Sekundarschulen
- Singlehrmittel für die Oberstufe der Primar- und Sekundarschulen
- Lese- und Sprachbücher für das 3. Schuljahr (Interkantonale Lehrmittelzentrale)
- Naturlehre, Hefte für einen integrierten Naturkundeunterricht auf der Oberstufe (Interkantonale Lehrmittelzentrale)
- Arbeitshilfen zu Gegenständen im Historischen Museum in Bern.

Schliesslich werden erste Projektdiskussionen für die Überarbeitung der interkantonalen Sprachbücher für das 4. bis 6. Schuljahr der Primarschulen und die Erstellung eines Lehrmittels für den hauswirtschaftlichen Unterricht geführt.

Zu erwähnen bleiben die durch die enge Zusammenarbeit zwischen Lehrmittelkommissionen und Lehrerfortbildung ermöglichte Durchführung von Einführungskursen für die aktive Lehrerschaft zu neu erstellten Lehrmitteln im Rahmen der Massnahmen zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit der Lehrer. Ein besonderer Schwerpunkt wurde in der Vorbereitung der Primarlehrerschaft des 5. und 6. Schuljahres für die Verwendung des Französisch-Lehrwerks «Bonne chance!» gesetzt.

Nebst den dargestellten gesetzgeberischen, den Lehrplan- und Lehrmittelerbeiten war der normale Geschäftsanfall im Bereich der Primar- und Sekundarschulen zu erledigen: Klas-

choix de l'école aux niveaux primaire et secondaire (initiative pour les écoles privées). Après avoir procédé à une consultation de grande envergure, le Conseil-exécutif a décidé de recommander au Grand Conseil le rejet sans contre-projet de l'initiative sur la réforme scolaire, compte tenu des travaux relatifs à la révision totale de la législation en matière de formation. En décembre 1981, la commission parlementaire s'est ralliée à cette proposition qui sera soumise au Grand Conseil lors de l'examen de l'initiative pendant la session de février 1982.

La procédure de consultation a été engagée vers la fin de l'année 1981 pour l'initiative relative au libre choix de l'école. La Direction de l'instruction publique tiendra compte des résultats lors de l'élaboration du projet destiné au Grand Conseil. C'est dans le courant de l'année 1982 que le Conseil-exécutif se prononcera sur le rapport et la proposition correspondants.

L'élaboration de nouveaux moyens d'enseignement se poursuit ou a pu être achevée dans certains cas. Citons notamment:

- version définitive des moyens d'enseignement des mathématiques pour la deuxième année primaire; les travaux concernant les degrés suivants se poursuivent comme prévus;
- moyens d'enseignement de géométrie pour la 8<sup>e</sup> classe de l'école secondaire; les travaux se poursuivent pour les moyens d'enseignement des mathématiques qui sont prévus au programme des écoles secondaires;

- «Bonne chance!» manuel de français destiné aux écoles primaires et secondaires, version définitive de la 1<sup>e</sup> partie, version provisoire de la suite; conçu pour l'enseignement du français durant la totalité de la scolarité obligatoire, ce manuel est élaboré en collaboration avec d'autres cantons dans le cadre de la Centrale des moyens d'enseignement et est édité par la Librairie de l'Etat de Berne.

- Commentaires destinés aux enseignants (élaborés avec la participation du canton de Berne) et portant sur les moyens d'enseignement «Lesezeichen» (textes visant à développer la lecture critique des élèves du degré supérieur) ainsi que sur les livres de lecture destinés à la deuxième classe primaire.

En outre, le Service a poursuivi les travaux suivants:

- «Strasse und Verkehr 1», méthode d'éducation routière, remaniement (Centrale intercantionale des moyens d'enseignements);
- documents de travail pour le cours de physique des écoles secondaires (suite);
- livre de lecture destiné au degré supérieur des écoles primaires et secondaires;
- livres de lecture destinés aux classes spéciales du degré supérieur (Centrale intercantionale des moyens d'enseignement);
- recueil de poésies destiné aux écoles primaires et secondaires;
- moyen d'enseignement du chant réservé au degré supérieur des écoles primaires et secondaires;
- livres de lecture et de langue destiné au degré 3 (Centrale intercantionale des moyens d'enseignement);
- compréhension de la nature, cahiers destinés à un enseignement intégré des sciences naturelles, degré supérieur (Centrale intercantionale des moyens d'enseignement);
- documentation sur certains objets du Musée historique de Berne.

Enfin, le remaniement des manuels de langue intercantonaux destinés aux degrés 4 à 6 de l'école primaire, et l'élaboration d'une méthode d'enseignement de l'économie familiale ont fait l'objet de premières discussions.

Il reste à évoquer les cours d'initiation qui visent à familiariser les maîtres en exercice avec les nouveaux moyens d'enseignement; ces cours ont pu être organisés grâce à une collaboration étroite entre les commissions des moyens d'enseignement et le Centre de perfectionnement des enseignants

seneröffnungen und -schliessungen, Beurlaubungen, Bewilligungen für die Einführung von Zusatz-, Spezialunterricht, Wahl- und faktultativen Fächern, Schülerbeurlaubungen, Bezahlungsfragen usw.

#### 2.5.4 *Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im französischsprachigen Kantonsteil*

Verschiedene Aufgaben, wie z. B.

- die Folgen der Teilrevision vom 8. Juni 1980 des Primar- und des Mittelschulgesetzes sowie die Inkraftsetzung einer grossen Zahl von abgeänderten Artikeln durch den Regierungsrat,
- die Arbeiten über die Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer,
- die Probleme der obligatorischen Schulzeit im Rahmen der Totalrevision der bernischen Schulgesetzgebung sowie
- die parlamentarischen Geschäfte betreffend die obligatorische Schulzeit

waren Gegenstand kantonaler Studien; sie werden im Abschnitt über Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im deutschsprachigen Kantonsteil genauer umschrieben.

Das Kindergarten-Pilotprojekt konnte in drei bevölkerungsschwachen Gegenden eingeführt werden. Es ermöglichte die Eröffnung zweier Kindergärten im Berner Jura, wovon der eine vollzeitlich, der andere teilzeitlich geführt wird.

Im Bereich der Primar- und Sekundarschulen wurden die Arbeiten für eine kantonale Lehrplanrevision an die Hand genommen und die Koordinationsbemühungen in der französischsprachigen Schweiz fortgesetzt.

Im Rahmen der Lehrplanrevision hat die Direktion die neuen Stundentafeln für die Lehrer der französischsprachigen Sekundarschulen gutgeheissen. Im Augenblick wird ein Unterrichtsplan für jedes Fach ausgearbeitet. Der neue Unterrichtsplan für Sekundarschulen wird voraussichtlich im Schuljahr 1983/84 in Kraft treten.

Auf Primarschulebene wurde eine neue Stundentafel für den Unterricht zur Beratung vorgelegt; ein definitiver Entscheid wird nächstens erfolgen. Die Arbeiten für die Lehrpläne an französischsprachigen Primarschulen werden im Jahr 1983/84 abgeschlossen sein.

Im Rahmen der Schulkoordination in der französischsprachigen Schweiz muss die allgemeine Einführung des neu gestalteten Handfertigkeitenunterrichts im 3. und 4. Schuljahr erwähnt werden. In verschiedenen Primarschulklassen des 5. Schuljahres wurde ein Versuch für vorzeitigen Deutschunterricht durchgeführt.

Nach den guten Ergebnissen wird die allgemeine Einführung des Unterrichts in der zweiten Landessprache vom 4. Schuljahr an für das Schuljahr 1983/84 vorgesehen.

Die Vorbereitung des erneuerten Französischunterrichts wurde im Rahmen der zweiten Fortbildungsphase für Lehrer des 1. Schuljahres fortgeführt. Die allgemeine Einführung des erneuerten Französischunterrichts ist für das Schuljahr 1982/83 vorgesehen. Zum ersten Mal wird der Unterricht für moderne Mathematik in sämtlichen Klassen der obligatorischen Schulzeit eingeführt. Tatsächlich wurde dieser erneuerte Unterricht anfangs des jetzigen Schuljahres in allen Klassen des 9. Schuljahrs eingeführt.

Die Koordinationsarbeiten gehen im Moment in zwei verschiedene Richtungen:

dans le cadre des mesures de lutte contre le chômage des enseignants. Une attention toute particulière a été vouée à la préparation des instituteurs des degrés 5 et 6 en ce qui concerne l'utilisation du manuel de français «Bonne Chance!». Hormis les activités susmentionnées concernant le domaine législatif, les plans d'études et les moyens d'enseignement, le Service a également expédié les affaires courantes relatives aux écoles primaires et secondaires (ouverture et fermeture de classes, congés, autorisation de cours supplémentaires ou spéciaux et de disciplines facultatives, mises en congé d'élèves, problèmes de traitements, etc.).

#### 2.5.4 *Ecole enfantine, primaires et secondaires de la partie de langue française du canton*

Differents sujets, tels que

- les conséquences de la révision partielle du 8 juin 1980 de la loi sur l'école primaire et de la loi sur les écoles moyennes, ainsi que la mise en vigueur par le Conseil-exécutif d'un nombre important d'articles modifiés de ces lois,
- les travaux concernant le déplacement du début de l'année scolaire à la fin de l'été,
- les problèmes de la scolarité obligatoire dans le cadre de la révision totale de la législation scolaire,
- les affaires parlementaires concernant la scolarité obligatoire,

ont fait l'objet d'études cantonales et sont décrits dans le rapport sur les écoles enfantines, primaires et secondaires de la partie germanophone du canton.

Le projet-pilote, concernant la création provisoire, pour une année, d'écoles enfantines décentralisées et animées par une maîtresse itinérante, s'est poursuivi dans trois régions à faible densité de population. Organisé dans le cadre des mesures de lutte contre le chômage des jeunes enseignants, ce projet a permis l'ouverture de deux écoles enfantines dans le Jura bernois, l'une à temps complet, l'autre à temps partiel.

Au niveau des écoles primaires et secondaires, les travaux ont porté principalement sur la révision des plans d'études cantonaux d'une part, et sur la poursuite de la coordination scolaire romande, d'autre part. Dans le cadre de la révision des plans d'études, la Direction de l'instruction publique a accepté la nouvelle grille des heures d'enseignement pour les écoles secondaires de langue française. Les travaux se poursuivent actuellement par l'élaboration détaillée du plan d'études de chaque discipline. Le nouveau plan d'études pourra entrer en vigueur dans les écoles secondaires au début de l'année scolaire 1983/84 vraisemblablement. Au niveau de l'école primaire, un projet de nouvelle grille des heures d'enseignement est soumis à consultation et une décision définitive interviendra prochainement. Les travaux du plan d'études pour les écoles primaires de langue française devraient être terminés dans le courant des années 1983-1984.

Dans le cadre de la coordination scolaire romande, il faut signaler l'introduction généralisée du nouvel enseignement des activités créatrices manuelles aux degrés trois et quatre de la scolarité. D'autre part, l'expérimentation du programme romand d'enseignement précoce de l'allemand s'est poursuivie dans plusieurs classes primaires de 5<sup>e</sup> année. Après les résultats positifs de cette expérimentation, la généralisation de l'enseignement de la deuxième langue nationale dès la 4<sup>e</sup> année est prévue pour l'année scolaire 1983/84.

La préparation de l'enseignement rénové du français s'est également poursuivie par la deuxième phase du recyclage du corps enseignant de 1<sup>e</sup> année. La généralisation du français renouvelé est prévue dès l'année scolaire 1982/83. Enfin, il faut noter que l'enseignement de la mathématique moderne touche pour la première fois toutes les classes de la scolarité obligatoire. En effet, c'est au début de l'année scolaire en

– Die Vollendung der Arbeiten CIRCE II und die Aufnahme neuer Programme sowie Lehrpläne für die Stufen 7, 8 und 9 (1984/85).

– Die Schaffung neuer Unterrichtsmittel, um in unseren Klassen die Lehrpläne der koordinierten Fächer bis zur Stufe 6 einzusetzen (vor allem für den Französisch- und Deutschunterricht, die Musikerziehung und Umweltkenntnisse).

Im Bereich der Lehrmittel konnten verschiedene Projekte realisiert und der Lehrerschaft zur Verfügung gestellt werden. Auf kantonaler Ebene:

– Ein Methodikbuch für die Lehrer, Arbeitsblätter und Übungsbuch für die Schüler für den modernen Mathematik-Unterricht im 9. Schuljahr (vom Staatlichen Lehrmittelverlag herausgegeben).

– Vier Bücher und Spiele zum Erlernen des Lesens im Rahmen des neuen Französischunterrichts (herausgegeben vom Staatlichen Lehrmittelverlag in Zusammenarbeit mit einer Autorengruppe der Lehrmittelkommission). Eine weitere Serie von 6 Büchern und Spielen ist für das Jahr 1982 vorgesehen.

– Erste Umwelthefte für die Unterstufe der Primarschule. Weitere Hefte sind in Vorbereitung und werden vom Staatlichen Lehrmittelverlag herausgegeben.

Für die französischsprachige Schweiz konnten dank guter Zusammenarbeit folgende Lehrmittel realisiert werden:

– Mathematiklehrmittel, 2. Ausgabe, für Stufen 3, 4 und 5.

– Französischsprachiger Lehrgang für Deutsch «Spielen und Sprechen», Stufe 4, «Sprechen und Lesen», Stufe 5 und «Lesen und Schreiben», Stufe 6.

– Methodische Anleitung, Übungsblätter und Kassetten für die Musikerziehung, Stufe 5 und 6.

Der Schlussbericht betr. Lehrerbedarfsprognose während der Jahre 1980 bis 1986 für den französischsprachigen Kantons- teil wurde Ende Jahr nach achtzehnmonatiger Arbeit abgeschlossen. Ziel dieser Studie ist es, in Zukunft die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt mit Hilfe des Vergleichs zwischen Angebot und Nachfrage abzuschätzen. Damit alle Probleme und ihre gegenseitigen Verbindungen sorgfältig untersucht werden können, wurde ein auf Statistik und Planung spezialisiertes Unternehmen beauftragt, die statistischen Gegebenheiten festzustellen.

cours que cet enseignement renouvelé a été introduit dans toutes les classes de 9<sup>e</sup> année.

Dans l'immédiat, les travaux de la coordination progressent sur deux voies prioritaires, soit:

– l'achèvement des travaux de CIRCE III et l'adoption des nouveaux programmes et des plans d'études pour les degrés 7, 8 et 9 (1984/85)

– la création de nouveaux moyens d'enseignement, afin de généraliser et de mettre en vigueur dans nos classes les plans d'études des disciplines coordonnées jusqu'au degré 6 (en particulier pour le français, l'allemand, l'éducation musicale et la connaissance de l'environnement).

Dans le domaine des moyens d'enseignement, plusieurs projets ont été réalisés durant l'année 1981 et mis à la disposition du corps enseignant.

Sur le plan cantonal, il s'agit

– du livre de méthodologie du maître, des fiches et des manuels d'exercices des élèves pour l'enseignement de la mathématique moderne en 9<sup>e</sup> année (réalisation par la Librairie de l'Etat);

– de quatre livres et de jeux de lecture pour l'apprentissage de la lecture dans le cadre de l'enseignement renouvelé du français (réalisation par la Librairie de l'Etat avec un groupe d'auteurs de la Commission des moyens d'enseignement). Une autre série de six livres et jeux est prévue pour l'année 1982;

– de premiers dossiers d'environnement pour les classes primaires du degré inférieur. D'autres dossiers sont en préparation et seront réalisés par la Librairie de l'Etat.

En Suisse romande, la collaboration s'est poursuivie en faveur de la réalisation des moyens d'enseignement suivants:

– ouvrage de mathématique, 2<sup>e</sup> édition, pour les degrés trois, quatre et cinq;

– cours romand d'allemand «Spielen und Sprechen», degré 4, «Sprechen und Lesen», degré 5 et «Lesen und Schreiben», degré 6

– méthodologie, fiches d'exercices et cassettes pour l'éducation musicale, degré cinq et six.

Enfin, il faut signaler que le rapport final concernant la prévision des besoins en enseignants durant les années 1980-1986 pour la partie de langue française a été achevé à la fin de l'année, après dix-huit mois de travail. L'objectif de cette étude consiste à prévoir, au moyen d'une comparaison de l'offre et de la demande, l'évolution sur le marché de l'emploi. Afin que tous les problèmes et leurs relations réciproques soient analysés avec soin, c'est une entreprise spécialisée dans le domaine de la statistique et de la planification qui a été chargée d'établir les données statistiques et de procéder au calcul des prévisions.

## 2.5.5      *Ecole normale*

Au cours du printemps, la dernière classe ayant suivi une formation en quatre ans a quitté l'école normale. Ainsi s'achève une période assez difficile: d'une part, les écoles normales ont dû concentrer leurs efforts sur la mise en pratique de la nouvelle formation en cinq ans et, d'autre part, elles ont dû conduire les classes supérieures jusqu'aux derniers examens sur la base des anciens plans d'études et concepts de formation. L'ordonnance concernant l'obtention du brevet d'instituteur en cinq ans est entrée en vigueur le 15 avril 1981. Elle prévoit qu'un premier examen partiel sanctionnera la plupart des disciplines de culture générale après sept semestres.

Les normaliens doivent être reçus au premier examen partiel pour pouvoir suivre la deuxième partie des études, qui priviliegié la formation professionnelle. Le deuxième examen partiel a lieu au cours du dixième semestre. Il convient de mentionner plus particulièrement que les élèves peuvent, dans une certaine limite, choisir eux-mêmes les disciplines qui feront l'objet

### 2.5.5      Seminare

Im Frühjahr hat der letzte Jahrgang mit einer vierjährigen Ausbildung das Seminar verlassen. Damit fand eine recht schwierige Phase ihren Abschluss: Einerseits hatten sich die Seminare auf den Vollzug der geplanten fünfjährigen Ausbildung zu konzentrieren und andererseits waren die obersten Klassen, gestützt auf die alten Lehrplangrundlagen, zu den letzten Examen nach dem bisherigen Ausbildungskonzept zu führen. Eine Patentprüfungsverordnung für die fünfjährige Ausbildung wurde am 15. April in Kraft gesetzt. Darin ist festgelegt worden, dass in einer Teilprüfung I die meisten Fächer der Allgemeinbildung nach sieben Semestern abgeschlossen werden, Die bestandene Teilprüfung I ist für die Seminaristen die Voraussetzung für das unmittelbare Fortsetzen des zweiten, vor allem berufsbezogenen Teils der Ausbildung. Die Teilprüfung II findet im Verlauf des zehnten Semesters statt. Besonders zu erwähnen sind die Möglichkeit für den einzelnen Seminaristen, in einem bestimmten Rahmen die zu prüfenden Fächer selber

bestimmen zu können, und die Tatsache, dass die nicht bestandene Praxis-Prüfung grundsätzlich die Abgabe des Lehrpatents verhindert.

Im weiteren wurden Weisungen zur Berufsbildung, zu Massnahmen im lernorganisatorischen Bereich und zur Übungsschule erlassen. Schliesslich sollte in Form von Richtlinien eine für die geplante und teilweise bereits realisierte Reform praktikable Lösung für die Absolvierung der Militärdienste gefunden werden. Die Rekrutenschule wäre demnach nur unter bestimmten Voraussetzungen während der Ausbildung zu absolvieren gewesen. Indessen hat der Grosse Rat mit der überwiesenen Motion Rychen den Regierungsrat beauftragt dafür zu sorgen, dass die Absolvierung der Rekrutenschule nicht automatisch die Wiederholung eines Ausbildungsjahres zur Folge habe.

Anlässlich einer Konferenz im November, an der alle interessierten und betroffenen Gremien teilgenommen haben, wurde an die Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz betreffend den Hochschulzugang für Primarlehrer erinnert, denen der Regierungsrat bereits 1977 zugestimmt hatte. Bis 1985/86 sollen die Immatrikulationsbestimmungen an der Universität abgeändert werden, so dass für Primarlehrer mit fünfjähriger Ausbildung der allgemeine Hochschulzugang (ohne Medizin und ETH) möglich ist.

Durch den Grossen Rat wurden die Kredite für die Umbauten in den Seminaren Hofwil, Marzili und Muristalden bewilligt. Die Realisierung der Um- und Erweiterungsbauten im Seminar Thun wird nach wie vor durch das Einspracheverfahren eines Nachbarn blockiert. Das Geschäft ist nun, nach der Ablehnung der Einsprache durch den Regierungsrat, vor dem Verwaltungsgericht hängig. 1981 hat der Regierungsrat beschlossen, dass für das Seminar Spiez die Raumprobleme mit einem Neubau zu lösen seien.

#### Aufnahmen in die Seminare

		deutsch	französisch
1. Primarlehrer	angemeldet	655	33
	aufgenommen	386	12
2. Kindergärtnerinnen	angemeldet	223	32
	aufgenommen	84	11
3. Haushaltungslehrerinnen	angemeldet	103	13
	aufgenommen	32	2
Arbeitslehrerinnen (dreijährige Ausbildung)	angemeldet	121	
	aufgenommen	18	

Eine Arbeitsgruppe hat vom Regierungsrat den Auftrag erhalten, bis 1983 einen Bericht über die zukünftige Ausbildung der Arbeitslehrerinnen auszuarbeiten.

#### 2.5.6 Gymnasien

Im Berichtsjahr ist im Bereich der Gymnasien nichts Aussergewöhnliches zu erwähnen. Diese Feststellung ist in dem Sinn positiv zu würdigen, dass in aller Stille die weiteren Planungsarbeiten am Gymnasium Köniz vorgenommen werden konnten, dass die Stadtberner Stimmbürger einer Renovation des Gymnasiums Kirchenfeld zugestimmt haben und dass der Betrieb in den Gymnasien störungsfrei sichergestellt werden konnte.

Im Rahmen des Projektes einer Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung müssen die Strukturfragen des Gymnasiums diskutiert und verschiedene Varianten ausprobiert werden. Auch die Lehrpläne müssen im Sinn möglicher neuer Zielsetzungen überprüft werden. So hat das Gymnasium heute ausser der Wissensvermittlung mehr denn je auch einen erzieherischen Auftrag. Die Tatsache, dass in der Region Bern 50 Prozent der Gymnasiasten, welche eine Maturitätsprüfung

d'un examen; indiquons également qu'un candidat échouant à l'examen pratique ne peut obtenir le brevet d'instituteur. Par ailleurs, le Service a publié des directives portant sur la formation professionnelle, sur l'organisation pratique des études et sur l'école d'application. Enfin, dans le cadre de la réalisation de la réforme, une solution praticable avait été trouvée pour l'accomplissement du service militaire. Des directives prévoient plusieurs conditions pour que l'école de recrues puisse être accomplie pendant la formation. Cependant, en votant la motion Rychen, le Grand Conseil a chargé le Conseil-exécutif de faire en sorte que l'accomplissement de l'école de recrues n'engendre pas forcément le redoublement d'une année de formation.

Au mois de novembre, une conférence à laquelle participaient tous les organes intéressés et concernés a permis de rappeler les recommandations faites par la Conférence des directeurs de l'instruction publique à propos de l'accès des instituteurs à l'Université, recommandations approuvées par le Conseil-exécutif en 1977 déjà. Avant 1985/86, les dispositions d'immatriculation à l'Université seront modifiées de telle sorte que les instituteurs ayant suivi une formation en cinq ans pourront accéder à toutes les voies d'études (à l'exception de la médecine et des EPF).

Le Grand Conseil a approuvé les crédits destinés à la transformation des écoles normales de Hofwil, du Marzili et du Muristalden. Quant aux travaux d'agrandissement et de transformation de l'école normale de Thoune, ils sont malheureusement toujours bloqués par la procédure d'opposition engagée par un voisin. Le Conseil-exécutif ayant rejeté l'opposition, l'affaire doit être examinée par le Tribunal administratif. En 1981, le Conseil-exécutif a décidé que les problèmes de locaux de l'école normale de Spiez seraient résolus par la construction d'un nouveau bâtiment.

#### Admissions aux écoles normales

		allemand	français
1. Instituteurs	candidats	655	33
	admis	386	12
2. Maîtresses d'école enfantine	candidates	223	32
	admisses	84	11
3. Maîtresses en économie familiale	candidates	103	13
	admisses	32	2
4. Maîtresses de travaux à l'aiguille (formation en trois ans)	candidates	121	
	admisses	18	

Le Conseil-exécutif a demandé à un groupe de travail de se pencher sur la formation future des maîtresses de travaux à l'aiguille. Le rapport devra être présenté en 1983.

#### 2.5.6 Gymnases

Rien de particulier n'est à signaler dans le domaine des gymnases en 1981. Cette constatation peut être interprétée de façon positive en ce sens que l'élaboration des plans relatifs au gymnase de Köniz s'est poursuivie sans bruit, que les électeurs de la ville de Berne ont approuvé la rénovation du gymnase de Kirchenfeld et que les activités des gymnases se sont déroulées sans difficultés.

Dans le cadre du projet de révision totale de la législation bernoise en matière de formation, il importe de remettre en question les structures du gymnase et de tester différentes variantes. De même, les plans d'études doivent être revus sous l'angle d'éventuels nouveaux objectifs. Ainsi, outre la transmission du savoir, le gymnase a aujourd'hui plus que jamais une mission éducative. Par ailleurs, le fait que, dans la région bernoise, 50% des élèves qui se présentent aux examens de maturité dépassent d'une ou plusieurs années l'âge

ablegen, um ein oder mehrere Jahre überaltert sind, bedarf einer gründlichen Analyse. Es ist politisch von Bedeutung, dass die Schüler aller Regionen ähnliche Chancen zum Hochschulzugang erhalten.

Es bleibt zu hoffen, dass im Rahmen der Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung für die genannte positive Weiterentwicklung der Gymnasien entsprechende Beschlüsse gefasst werden können.

#### 2.5.7 Zentralstellen für Lehrerfortbildung

##### 2.5.7.1 Allgemeines

Was in den letzten Verwaltungsberichten im allgemeinen über die beiden Zentralstellen für Lehrerfortbildung gesagt wurde, galt auch weiterhin im Berichtsjahr:

- Zusammenfassung der Fortbildung der Lehrer aller Stufen in einheitliche Vorschriften und entsprechende Anpassung der Infrastruktur
- Optimale Ausnützung der vom Staat zur Verfügung gestellten personellen und finanziellen Mittel
- Weiterführung der Semesterkurse für aktive Primar- und Sekundarlehrer in beiden Kantonsteilen
- Vermehrte Durchführung von gemeinsamen Kursen der beiden Zentralstellen im Hinblick auf eine bessere Verständigung der Lehrer beider Kantonsteile untereinander.

Die Direktion setzt in der Lehrerfortbildung Prioritäten. Gewisse Sorgen bereiten ihr aber mögliche finanzielle Beschränkungen. Es wäre schade, wenn das in zehn Jahren aufgebaute Fortbildungskonzept nicht mehr im jetzigen Umfang durchgeführt werden könnte. Heute sind nämlich normalerweise genügend Lehrer für die Übernahme der Stellvertretungen vorhanden. Während der Jahre des Lehrermangels mussten dringende Fortbildungsbedürfnisse der Lehrerschaft zurückgestellt und auf eine Einführung von Lehrplänen, Lehrmitteln sowie Reformen durch Fortbildungsveranstaltungen des Staates verzichtet werden.

##### 2.5.7.2 Zentralstelle im deutschsprachigen Kantonsteil

Die Deutschsprachige Kommission für Lehrerfortbildung behandelte in sechs Sitzungen 43 Geschäfte. Die wichtigsten waren:

- Die Beratung der Kursprogramme (Ergänzungsheft zum Jahresprogramm 1981/82 und Jahresprogramm 1982/83).
- Die Auswahl der Teilnehmer des sechsten und siebten Semesterkurses.

Semesterkurse für Primar- und Sekundarlehrer – hauptsächlich eingeführt als Kompensation für eine verkürzte Lehrergrundausbildung – finden seit Herbst 1979 statt. Die Nachfrage ist unvermindert gross: Für die insgesamt 50 Kursplätze des sechsten und siebten Semesterkurses lagen 207 Anmeldungen vor.

Der Arbeitsausschuss der Kommission behandelte in zwölf Sitzungen 37 Geschäfte, u.a. Gesuche um Bildungsurlaube und Einzelgesuche um Kostenbeiträge an Fortbildung ausserhalb des bernischen Kursprogrammes. Zusätzlich zu den Urlauben für den Besuch der Semesterkurse wurden 13 Lehrern

normal constitue un problème qui doit être analysé en profondeur. En effet, d'un point de vue politique, il est important que les chances d'accéder à l'Université soient équivalentes pour les élèves de toutes les régions.

Il reste à espérer que la révision totale de la législation en matière de formation permettra de prendre des mesures encourageant le développement favorable des gymnases.

#### 2.5.7 Centres de perfectionnement pour le corps enseignant

##### 2.5.7.1 Généralités

Les activités des deux centres de perfectionnement pour le corps enseignant présentées dans les derniers rapports de gestion se sont poursuivies en 1981 également:

- Elaboration de prescriptions uniformes pour le perfectionnement des enseignants de tous les niveaux et adaptation correspondante de l'infrastructure;
- Utilisation optimale des moyens financiers et du personnel mis à disposition par l'Etat;
- Poursuite des cours semestriels pour les instituteurs et maîtres secondaires en poste dans les deux parties du canton;
- Accroissement du nombre de cours communs organisés par les deux centres de perfectionnement afin de favoriser une meilleure compréhension mutuelle entre les enseignants des deux parties du canton.

A diverses reprises, l'utilité du perfectionnement des enseignants à l'égard de l'école a été mise en doute. Mais ces doutes ne sont pas partagés par la Direction. D'ailleurs, les réductions de crédits exigées pour 1982 lors du débat budgétaire se solderont inévitablement par une demande de crédits supplémentaires car, au moment de l'établissement du budget, les projets importants avaient déjà atteint un point tel de développement qu'ils n'ont plus pu être abandonnés. La Direction fixe des priorités en matière de perfectionnement des enseignants. Etant donné qu'il y a, aujourd'hui, suffisamment d'enseignants disponibles pour des remplacements, il serait regrettable de mettre un frein à tous les progrès accomplis depuis dix ans et d'entraver les efforts de perfectionnement des enseignants pour des motifs financiers. Durant les années de pénurie des enseignants, ces derniers avaient dû reléguer au second plan leurs besoins urgents en perfectionnement, et l'Etat avait dû renoncer à organiser des cours permettant de présenter les nouveaux plans d'études, les moyens d'enseignement et les réformes.

##### 2.5.7.2 Centre pour la partie germanophone du canton

La commission pour le perfectionnement des enseignants de langue allemande a traité 43 affaires en six séances. Les plus importantes ont porté sur:

- le choix du programme des cours (programme des cours de 1982/83 et cahier complémentaire pour celui de 1981/82),
- le choix des participants aux sixième et septième cours semestriels.

Les cours semestriels destinés aux instituteurs et aux maîtres secondaires ont été introduits en automne 1979 pour compenser une formation de base abrégée. La demande ne faiblit pas: en effet, il y a eu 207 inscriptions pour les 50 places que proposent au total les sixième et septième cours.

Le groupe de travail de la Commission a consacré douze séances à l'examen de 37 affaires dont, entre autres, des demandes de congé de formation et des requêtes particulières de participation aux frais de perfectionnement en dehors du programme de cours bernois. Outre les congés nécessaires à la participation aux cours semestriels, des congés de formation

insgesamt 63½ Monate Bildungsurlaub bewilligt, und für 402 Einzelgesuche wurden 111 914 Franken zurückerstattet.

Wichtigste Arbeit der Zentralstelle war die Planung, Organisation, Administration, Durchführung, Auswertung und Abrechnung von Lehrerfortbildungsveranstaltungen sowie des Semesterkurses. Das Angebot an Fortbildungsveranstaltungen entsprach in den letzten Jahren der Nachfrage aus der Lehrerschaft, indem über 90 Prozent der geplanten Kurse durchgeführt werden konnten. Den rund 50 Kursen, die jährlich mangels genügender Anmeldungen abgesagt werden mussten, standen jeweils ebensoviele Kurse gegenüber, die aufgrund der grossen Nachfrage doppelt oder mehrfach geführt wurden.

1981 wurden zusammen mit den verschiedenen Lehrer-Berufsverbänden folgende Kurse durchgeführt (rund die Hälfte der Kurse durch die Zentralstelle, die andere Hälfte von den Lehrerorganisationen):

	Kurse	Teilnehmer	Kursteilnehmerstunden
Total	537	11 061	240 557
<b>Aufgliederung nach Inhalten/ Fachbereichen:</b>			
Erziehung/Allgemeine Didaktik	96	1 923	25 800
Fachdidaktische Kurse	158	2 765	46 785
Musisch-gestalterische Kurse	125	2 036	68 101
Fächerübergreifende Kurse	61	1 502	37 150
Kurse für Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen	33	565	6 771
Turnen	41	1 748	22 422
Semesterkurse	2	50	27 424
Kurse im Rahmen der Seminarreform	21	472	6 104
<b>Aufgliederung nach dem Grad der Verpflichtung/Funktion:</b>			
Freiwillige Kurse	371	6 844	121 142
Semesterkurse	2	50	27 424
Kurse für Wahlfach-/Zusatzunterricht	62	1 407	47 447
Obligatorische Kurse	86	2 550	40 624
Kaderkurse	16	210	3 920

Die durchschnittliche Dauer der Kurse betrug 25 Stunden, die mittlere Teilnehmerzahl pro Kurs rund 20. Die totale Kursteilnehmerstundenzahl hat mit 240 557 gegenüber dem Vorjahr (228 386) wiederum leicht zugenommen.

Die grössten Kursprojekte waren obligatorische einwöchige Kurse für Lehrerinnen und Lehrer der 5./6. Klasse Primarschule (mit der Einführung in die neuen Ziele des Fremdsprachenunterrichts und in das neue Französisch-Lehrmittel «Bonne chancel!») und freiwillige zweiwöchige Kurse für Sekundarlehrer phil. I. Beide Projekte dienten nicht nur der Fortbildung der Lehrer, sondern waren zugleich eine Gelegenheit für stellenlose Lehrer, als Stellvertreter für Kursteilnehmer unterrichten zu können.

Aufgrund des Besuches der vorgeschriebenen Kurse wurden folgende Ausweise ausgestellt: für Wahlfachunterricht 12 Deutsch, 38 Französisch, 46 Mathematik, 45 Blockflöte, 48 Musikalische Grundschulung, 6 Instrumentalunterricht, 163 für Zusatzunterricht (Handfertigkeit/Werken), 129 für nebenamtliche Leiter von Schul- und Gemeindebibliotheken und 44 für Legasthenieunterricht.

Zusammen mit der französischsprachigen Zentralstelle wurden wiederum mehrere, z. T. zweisprachig geführte Veranstaltungen gemeinsam ausgeschrieben und durchgeführt.

Die enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Lehrerfortbildung in den Deutschschweizer Kantonen wurde weitergeführt. Im bernischen Lehrerfortbildungs-Programmheft konnte erneut ein nordwestschweizerischer Kursprogrammteil integriert werden. Die Arbeitsgemeinschaft Nordwestschweiz für Lehrerfortbildung, präsidiert vom Leiter der

d'une durée totale de 63½ mois ont été accordés à treize enseignants; en outre, 111 914 francs ont été versés sur présentation de 402 requêtes particulières.

La planification, l'organisation, l'administration, l'exécution, l'évaluation et le décompte du perfectionnement des enseignants et des cours semestriels ont constitué l'essentiel du travail du Centre. Ces dernières années, les cours de perfectionnement offerts ont concordé avec la demande des enseignants, étant donné que plus de 90% des cours prévus ont eu lieu. Aux quelques 50 cours qui, chaque année ont dû être annulés par manque de participants, on peut opposer le même nombre de cours qui ont été partagés en deux ou plusieurs groupes en raison de l'importance de la demande. En 1981, les associations d'enseignants ont collaboré à l'organisation des cours suivants (le Centre s'étant chargé environ de la moitié des cours):

	Cours	Participants	Heures de participations
Total	537	11 061	240 557
<b>Répartition selon les thèmes ou les disciplines:</b>			
Education/didactique générale	96	1 923	25 800
Cours de didactique spéciale	158	2 765	46 785
Cours de créativité artistique	125	2 036	68 101
Cours englobant plusieurs thèmes	61	1 502	37 150
Cours pour maîtresse de travaux à l'aiguille et d'économie familiale	33	565	6 771
Gymnastique	41	1 748	22 422
Cours semestriels	2	50	27 424
Cours donnés dans le cadre de la réforme de l'école normale	21	472	6 104
<b>Répartition selon le degré d'obligation ou la fonction:</b>			
Cours facultatifs	371	6 844	121 142
Cours semestriels	2	50	27 424
Cours pour branches à option et enseignement complémentaire	62	1 407	47 447
Cours obligatoires	86	2 550	40 624
Cours de cadres	16	210	3 920

La durée moyenne des cours s'est élevée à 25 heures et il y a eu environ 20 participants par cours. Le nombre total des heures de participation a encore légèrement augmenté par rapport à l'année précédente (240 557 en 1981 contre 228 386 en 1980).

Les cours obligatoires d'une semaine pour les enseignants des 5<sup>e</sup> et 6<sup>e</sup> classes primaires (avec initiation aux nouveaux objectifs de l'enseignement des langues étrangères et présentation de la nouvelle méthode de français «Bonne Chancel!») et les cours facultatifs de deux semaines pour les maîtres secondaires diplômés de la Faculté des lettres ont constitué les points forts de l'activité du Centre. Ils ont servi non seulement au perfectionnement des enseignants, mais ont également permis à des maîtres au chômage d'enseigner en remplacement des participants aux cours.

Afin d'attester la participation aux cours susmentionnés, 195 certificats ont été délivrés pour l'enseignement des branches à option (12 en allemand, 38 en français, 46 en mathématiques, 45 pour la flûte à bec, 48 pour la formation musicale de base et 6 pour l'enseignement instrumental), 163 certificats pour l'enseignement complémentaire (travaux à l'aiguille, travaux manuels), 129 certificats pour des responsables à titre accessoire des bibliothèques scolaires et communales et 44 certificats pour l'enseignement en cas de légasthénie. Plusieurs cours, donnés en partie dans les deux langues, ont de nouveau été organisés en collaboration avec le Centre de perfectionnement francophone.

L'étroite collaboration avec les responsables du perfectionnement des enseignants des cantons alémaniques a été main-

deutschsprachigen Zentralstelle, ist neuerdings auch ständige Kommission der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Deutschschweiz für Lehrerfortbildung arbeitete die Zentralstelle an der Planung eines Radiokurses «Französisch für Lehrer» mit, der als gesamtschweizerisches Projekt in den kommenden Jahren die Einführung des Französischunterrichts erleichtern soll.

### 2.5.7.3 Zentralstelle für den französischsprachigen Kantonsteil

Folgende Kurse wurden für die Lehrer aller Stufen durchgeführt:

	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Ausbildung von Kursleitern und Versuchsverfahren	25	272
Kurse mit andern westschweizerischen Kantonen	5	151
Wahlfächer	4	33
Obligatorische Fortbildung	32	596
Freiwillige Fort- und Weiterbildung	141	1 525
Kurse für Schulleiter, Präsidenten oder Mitglieder von Schulkommission	3	25
Sommerkurse	7	94
Arbeitsgruppen	8	82
Seminare	3	42
Gesamthaft	228	2 820

#### Zusammenfassung

Durchgeführte Kurse 228 (77,82%); 2820 Teilnehmer (94,57%)

Nicht durchgeführte Kurse 65 (22,18%); 162 Anmeldungen (5,43%)

Nahezu 80 Prozent der angekündigten Kurse haben stattgefunden; die durchgeführten und nicht zustandegekommenen Kurse erlauben eine ständige Überprüfung der Bedürfnisse und eine Analyse der zu treffenden Massnahmen, um den Unterrichtenden für die Teilnahme an folgenden wichtigen Kursen zu sensibilisieren: Sprachen, Wirtschaftskunde und Unterrichtsfächer. Im August wurde ein erster Semesterkurs organisiert; er zählt 15 Teilnehmer der Primarschulstufe und wird in Biel durchgeführt. Neben den allgemeinen Zielen ist vorgesehen, einer gewissen Zahl von Teilnehmern und allfälligen künftigen Praktikums- und Methodiklehrern die Möglichkeit zu bieten, eine besondere Ausbildung im Rahmen der Lehrerausbildungsreform zu erhalten.

Zwei längerfristige Bildungsurlaube wurden gewährt. Die Weiterbildungsphase für den erneuerten Französischunterricht wird fortgesetzt.

Der von den Latein- und Griechischlehrern vorbereitete Film mit dem Titel «Trait d'union» wurde erstmals vorgeführt; er ruft auf zum Nachdenken über

- die bleibenden Werte der griechisch-lateinischen Zivilisation
- die Gründe, warum heute noch Latein und Griechisch unterrichtet werden.

Die Kurse «Modärn Schwyzertütsch», die durchgeführten Betriebsbesichtigungen (Öffnung zur Wirtschaft) und die gemeinsam mit der deutschsprachigen Zentralstelle organisierten Kurse waren alle erfolgreich.

Die Kommission der Zentralstelle hat in vier Sitzungen alle vorgebrachten Probleme sowie das vorgeschlagene Kursprogramm (Planung, Inhalt, Gestaltung) geprüft und das Budget erstellt.

tenue. Une partie du programme des cours du nord-ouest de la Suisse a été intégrée au programme de perfectionnement des enseignants bernois. Dans le cadre de la Communauté de travail suisse alémanique pour le perfectionnement du corps enseignant, le Centre a participé à l'élaboration d'un cours radiodiffusé de français destiné aux enseignants. Dans les années à venir, ce projet à l'échelle nationale devrait permettre de faciliter l'introduction du cours de français.

### 2.5.7.3 Centre de perfectionnement pour la partie francophone du canton

Les cours suivants ont été organisés à l'intention des enseignants de tous les degrés:

	Cours	Participants
Formation d'animateurs et expérimentation	25	272
Cours romands	5	151
Branches à option	4	33
Recyclage à caractère obligatoire	32	596
Formation continue et recyclage à caractère facultatif	141	1 525
Cours organisés à l'intention des directeurs d'école et présidents ou délégués de commission d'école et cadres de l'enseignement	3	25
Session d'été	7	94
Groupes de travail	8	82
Séminaires	3	42
Total	228	2 820

#### Récapitulation

Cours organisés: 228 (77,82%); 2820 participants (94,57%).

Cours non organisés: 65 (22,18%); 162 inscriptions (5,43%).

Près de 80% des cours annoncés ont eu lieu; les cours organisés et non organisés permettent une étude constante des besoins et une analyse des mesures à envisager pour sensibiliser l'enseignant à suivre des cours dans des domaines jugés essentiels: pédagogie, psychologie, sociologie, langues, économie et disciplines enseignées.

Dès le mois d'août, un premier cours semestriel fut organisé; il groupe 15 participants du niveau primaire et se déroule à Biel. Il vise, en plus des objectifs généraux bien définis, à donner à un certain nombre de participants et futurs maîtres éventuels des classes de pratique et de méthodologie la possibilité d'acquérir une formation spécifique dans le cadre de la réforme des études des maîtres primaires.

Deux congés de perfectionnement de longue durée furent accordés. Le film préparé par les maîtres de latin et de grec et intitulé «Trait d'union» a été présenté en première version; il propose une réflexion permanente sur

- les valeurs permanentes de la civilisation gréco-latine,
- les raisons d'enseigner aujourd'hui encore le latin et le grec.

Les cours «modärn Schwyzertütsch», les visites d'entreprises (ouverture à l'économie) et les cours organisés en commun avec le Centre de la partie alémanique ont remporté un égal succès.

La Commission du Centre s'est réunie quatre fois en séance plénière; elle a examiné tous les problèmes posés, le programme des cours proposés (planification, contenu, présentation) et établi le budget.

La Commission consultative pour le perfectionnement du corps enseignant de la Suisse romande et du Tessin, présidée par le Directeur du Centre pour la partie de langue française du canton a édité les documents suivants:

Die beratende Kommission der Lehrerfortbildung der französischsprachigen Schweiz und des Tessins, die durch den Leiter der französischsprachigen Zentralstelle geleitet wird, hat die folgenden Dokumente herausgegeben:

- Beschreibung der Fortbildung in der französischsprachigen Schweiz
- Empfehlungen zur Zentralstelle, ihrem Statut, ihren Zielen und ihrer Einflussmöglichkeit
- Empfehlungen zur Kursleiterausbildung für Fort- und Weiterbildungskurse.

#### 2.5.8 Erziehungsberatungsstellen

Die grosse Nachfrage nach Dienstleistungen der kantonalen Erziehungsberatung hält ungemindert an. Offensichtlich gelingt es dem Staat, mit den Erziehungsberatungsstellen und dem Jugendpsychiatrischen Dienst – beide Institutionen arbeiten eng zusammen – der Bevölkerung echte Hilfe zu leisten. Die Familie und die Schule stehen nach wie vor im Zentrum des Geschehens. Mit nicht geringer Sorge betrachten die Erziehungsberater eine schleichende Gewichtsverlagerung in der Aufgabenteilung zwischen Schule und Elternhaus. Wenn immer mehr zentrale erzieherische Bereiche durch Einrichtungen der öffentlichen Hand übernommen werden sollen, so wird die Familie nicht nur entlastet, sondern auch um Einflussmöglichkeiten gebracht. Das Anliegen der Erziehungsberatung aber ist die Stärkung der Familie, Stärkung der Selbstverantwortung; Abbau von Schuldgefühlen und Aggressionen, Verteidigungshaltungen und Fluchttendenzen.

Leider reicht die Arbeitskapazität auf den Erziehungsberatungsstellen für ein genügendes Angebot an Elternschulung nicht aus. Die Leiterkonferenz der kantonalen Erziehungsberatungsstellen hat im Berichtsjahr der Direktion eine Analyse der heutigen Situation samt einem Entwicklungskonzept dargelegt. Nach einer ersten Prüfung dieser Unterlagen durch die an der Arbeit der Erziehungsberater interessierten Direktionen wird die Leiterkonferenz beauftragt, die Unterlagen entsprechend den gemachten Feststellungen zu überarbeiten. Die von der Bevölkerung verlangten und im Dekret umschriebenen Dienstleistungen sind ohne einen Ausbau des Personalbestandes nicht zu verwirklichen. In diesem Zusammenhang soll auf das Verlangen der Gemeinden Langnau und Lyss hingewiesen werden, welche dringend die Einrichtung einer Erziehungsberatungsstelle für sich und die umliegenden Gemeinden gefordert haben.

#### 2.5.9 Staatlicher Lehrmittelverlag

Im Berichtsjahr wurde ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung von neuen, modern eingerichteten Räumen für den Staatlichen Lehrmittelverlag unternommen. Das Inselspital erstellt ein neues Lagergebäude an der Güterstrasse 15, in welchem der Lehrmittelverlag in den beiden obersten Stockwerken untergebracht wird. Die Inbetriebnahme ist für 1983 vorgesehen. Ein Konzept wurde nach folgenden Gesichtspunkten ausgearbeitet:

- Entwicklung des Lehrmittelkonzeptes (Arbeitsblätter, die nur einmal verwendet werden), welches mehr Lagerraum als bisher beansprucht.
- Ausstattung der Lager und des Speditionsraumes unter Berücksichtigung des Gewichtes der heutigen Lehrmittel.
- Saubere und praktische Lagerung, die das Umgehen mit den Waren erleichtert.
- Parallel verlaufende Transportmöglichkeiten, unter Berücksichtigung der zu verwendenden Beförderungsmittel (Post, Bahn).

Description du perfectionnement en Suisse romande;

Trois recommandations:

- le Centre de perfectionnement, son statut, ses objectifs, son influence
- la formation de l'animateur des cours de formation continue
- la formation de l'animateur des cours de recyclage.

#### 2.5.8 Offices d'orientation en matière d'éducation

Comme les années précédentes, les offices cantonaux d'éducation ont dû faire face à une forte demande en 1981. En entretenant les offices d'orientation et le Service psychiatrique scolaire (ces deux institutions collaborent étroitement), il semble que l'Etat puisse être d'un grand secours pour la population.

Les activités des offices d'orientation continuent à se concentrer sur la famille et l'école. Les conseillers en éducation constatent non sans inquiétude que la répartition des tâches entre l'école et les parents se déséquilibre lentement. Un nombre croissant de domaines éducatifs essentiels sont confiés à la responsabilité d'institutions de l'Etat. Mais si la famille est déchargée de certaines de ses tâches, elle est aussi privée d'une partie de son influence. Or, l'orientation en matière d'éducation vise à renforcer la famille, à renforcer le sentiment de responsabilité, à supprimer les sentiments de culpabilité et les agressions, les attitudes défensives et les tendances à la fuite.

Malheureusement, les offices d'orientation en matière d'éducation ne disposent pas du personnel suffisant pour fournir aux parents toute l'aide nécessaire. La Conférence des chefs d'offices cantonaux d'orientation en matière d'éducation a présenté à la Direction de l'instruction publique une analyse de la situation actuelle ainsi qu'une conception de l'extension des offices. Lorsque les directions intéressées par le travail des conseillers en éducation auront étudié ces documents et apporté certaines remarques à ce sujet, la Conférence des chefs d'offices les remaniera en conséquence. Les services réclamés par la population et les tâches inscrites dans le décret ne peuvent être exécutés sans un accroissement des effectifs du personnel. Dans ce contexte, il convient de mentionner les communes de Langnau et de Lyss, qui ont demandé la création d'un office d'orientation en matière d'éducation pour la population de leur territoire et des communes environnantes.

#### 2.5.9 Librairie de l'Etat

Un pas important a été franchi durant l'année 1981 vers la réalisation de nouveaux locaux fonctionnels pour la Librairie de l'Etat. L'Hôpital de l'Île va entreprendre la construction d'un nouveau dépôt à la Güterstrasse 15; les deux derniers étages abriteront la Librairie de l'Etat, avec entrée en jouissance en principe pour fin 1983. Le concept élaboré repose sur les critères suivants:

- Evolution de la conception des moyens d'enseignement (fiches de travail n'étant utilisées qu'une fois), nécessitant beaucoup plus de place de stockage que par le passé;
- Equipment dans les entrepôts et la salle d'expédition en fonction du poids des moyens d'enseignement actuels;
- Entreposage de façon claire et accessible facilitant la manutention des ouvrages;
- Chaînes parallèles d'expédition tenant compte des moyens d'acheminement utilisés (PTT, CFF);
- Locaux de stockage pouvant contenir 1000 palettes CFF chargées de livres;

- Lagerräume, die 1000 mit Büchern beladene SBB-Paletten aufnehmen können.
- Zugang zu den Verladeplätzen mit leistungsfähigen Liften.
- Ausstellungsraum, wo die Lehrmittel besichtigt werden können.
- Gedeckte Zulieferungs- und Verladerampen.
- Materialbeschaffung, die das Ausführen von Druckvorlagen erlaubt, mit dem Ziel, die Lehrmittelkosten zu senken.
- Moderne Einrichtungen zur Erleichterung von Verkauf und Rechnungsstellung.
- Gleisanschluss ab Güterbahnhof zur Erleichterung des Transportes grosser Sendungen per Bahn.

Das Projekt wurde aufgrund von Besuchen anderer staatlicher Lehrmittelverlage der Schweiz und privater Buchhandlungen sowie Druckereien erstellt. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Architekten und der Leitung des Inselspitals verwirklicht und erhielt die Zustimmung der Erziehungs- und der Finanzdirektion. Das Konzept berücksichtigt die zukünftige Entwicklung der Lehrmittel auf interkantonaler Ebene.

Es ist keine angegliederte Druckerei vorgesehen; alle Druckerei- und Buchbinderarbeiten werden durch private grafische Betriebe ausgeführt.

Der Umsatz steigt ständig und erreicht annähernd 4 Millionen Franken für 1981, während der Gesamtwert des Inventars bald die Grenze von 5 Millionen Franken übersteigen wird. Der Verkauf ausserhalb des Kantons beträgt ca. einen Sechstel des Umsatzes. Im Augenblick sind beim Staatlichen Lehrmittelverlag folgende Lehrmittel verfügbar: 540 deutschsprachige und 260 französischsprachige, was die beachtliche Zahl von 800 Titeln ergibt. Etwa 60 Prozent der Werke werden vom Lehrmittelverlag herausgegeben und ca. 40 Prozent von anderen staatlichen Lehrmittelverlagen oder von privaten Verlegern angekauft.

Im Berichtsjahr erschienen u. a. in deutscher Sprache:

- Wappenbuch des Kantons Bern, im Auftrag der Gemeindedirektion; über 5500 Exemplare in sechs Monaten verkauft.
- «Bonne chance!», interkantonales Französischlehrmittel, das gegenwärtig von den Kantonen Basel-Stadt, Solothurn und Bern verwendet wird und wovon 10 000 Exemplare verkauft worden sind.
- Französische Grammatik für Sekundarschulen, 5000 Exemplare verkauft.
- Mathematik 2. Schuljahr Primarschule, ungefähr 7000 Exemplare verkauft.
- Mathematik für Sekundarschulen, Fortsetzung des Programms mit Herausgabe der Titel «Terme 2» und «Geometrie 2».

All diese Bücher sind auf das vorgesehene Datum erschienen und konnten auf den Schuljahresbeginn hin den Schulen des Kantons geliefert werden.

Lehrmittel in französischer Sprache:

- Connaissance de l'environnement, Heft 1: La rivière
- Herausgabe der Lesespiele 1 und 2 und der dazugehörenden Bücher.

Die zweite Ausgabe des Verlagskatalogs 1982/83, gedruckt in 15 000 Exemplaren und gegen Ende 1981 erschienen, wurde allen Lehrkräften des Kantons zugestellt. Dieser Katalog wird alle zwei Jahre erscheinen. Der Katalog wurde ebenfalls den Verlagen und privaten Buchhandlungen, den übrigen Staatlichen Lehrmittelverlagen der Schweiz sowie den Schulkommissionspräsidenten zugestellt.

Für 1982 sind folgende Lehrmittel in Vorbereitung:

- «Bonne chance!», Band 2, für Sekundarschulen
- Mathematik 3. Schuljahr für Primarschule
- Mathematik Arbeitsblock 9. Schuljahr Sekundarschule
- Strasse und Verkehr, Neuausgabe
- Sachlesebuch Naturkunde
- Sachlesebuch Geographie
- Sachlesebuch Geschichte
- Fortsetzung der «cahiers d'environnement»

- Accès aux places de chargement par des ascenseurs puissants;
- Centre d'exposition où les moyens d'enseignement peuvent être consultés;
- Rampes couvertes pour les livraisons et les chargements;
- Acquisition de matériel pour permettre la réalisation des originaux destinés à l'impression, dont le but est de diminuer le coût des moyens d'enseignement;
- Equipment fonctionnel pour faciliter la vente et la facturation;
- Embranchement de ligne de chemin de fer CFF depuis la gare de marchandises, facilitant le transport des gros colis par train.

Le projet fut établi après avoir visité plusieurs autres institutions scolaires de Suisse, ainsi que des librairies ou des imprimeries privées. Réalisé en étroite collaboration avec l'architecte et la direction de l'Hôpital de l'Ile, il a été accepté par la Direction de l'instruction publique et par la Direction des finances.

Ce concept tient compte du développement futur des moyens d'enseignement sur le plan intercantonal. Aucune imprimerie intégrée n'est prévue, tous les imprimés ou travaux de reliure étant réalisés par l'industrie graphique privée.

Le chiffre d'affaires augmente régulièrement et approche les 4 millions de francs pour 1981, alors que la valeur totale d'inventaire va bientôt franchir la limite des 5 millions de francs. La vente hors du canton se monte environ à 1/6 du chiffre d'affaires. 540 moyens d'enseignement en langue allemande et 260 en langue française sont actuellement disponibles à la Librairie de l'Etat, soit un total respectable de 800 titres. Environ 60% des ouvrages sont édités par nos soins alors que 40% sont achetés terminés auprès de librairies d'Etat d'autres cantons ou à l'édition privée.

Principales réalisations parues en 1981 et écoulement:

- Armorial du canton de Berne, sur mandat de la Direction des communes. Vente de plus de 5500 exemplaires en six mois;

Moyens d'enseignement en langue allemande:

- «Bonne chance!», livre intercantonal de français, adopté par les cantons de Bâle, Soleure et Berne, vente de 10 000 exemplaires en 1981;
- Französische Grammatik für Sekundarschulen, vente de 5000 exemplaires en 1981;
- Mathematik 2. Schuljahr Primarschule, vente de 7000 exemplaires environ;
- Mathematik für Sekundarschulen, suite du programme avec parution des titres: Terme 2 et Geometrie 2.

Tous ces ouvrages ont paru dans les délais prévus et ont été livrés pour le début de l'année scolaire aux écoles du canton.

Moyens d'enseignement en langue française:

- Connaissance de l'environnement, parution du cahier 1: La rivière;
- Parution des jeux de lecture 1 et 2 et des livres accompagnants.

La deuxième édition du catalogue général 1982/83, imprimée à 15 000 exemplaires, est sortie de presse à fin 1981; chaque enseignant du canton en a reçu un exemplaire. Le rythme de parution de deux ans sera maintenu. La diffusion de ce catalogue aux éditions et aux librairies privées, aux autres éditions scolaires officielles de Suisse et aux présidents de commissions d'école a été bien accueillie.

Moyens d'enseignement en préparation (parution prévue pour 1982):

- «Bonne chance!», tome 2, pour le degré supérieur;
- Mathematik Primarschule 3. Schuljahr;
- Mathematik Sekundarschule 9. Schuljahr: Arbeitsblock;
- Strasse + Verkehr 1, nouvelle édition;
- Sachlesebuch Naturkunde;
- Sachlesebuch Geographie;

- Anpassung der «Notions d'instruction civique»;
  - Géographie de l'Europe (französischsprachige Ausgabe des deutschsprachigen Lehrmittels).
- Sachlesebuch Geschichte;
  - Suite des cahiers d'environnement;
  - Adaptation de «Notions d'instruction civique»;
  - Géographie de l'Europe (édition française du moyen d'enseignement existant en allemand).

## 2.6 Abteilung Kulturelles und angegliederte Dienststellen

### 2.6.1 Abteilung Kulturelles

#### 2.6.1.1 Allgemeines

Bedeutendstes Ereignis für die Abteilung war die Einsetzung der im Dekret vom November 1979 vorgesehenen kulturellen Kommissionen (sieben Fachkommissionen und eine Kommission für allgemeine kulturelle Fragen). Die Arbeit dieser Kommissionen wird in der kulturfördernden Tätigkeit des Kantons Bern, deren Rahmen im Kulturförderungsgesetz abgesteckt ist, bestimmt neue Akzente setzen. Für den Aussenstehenden war davon zwar im Berichtsjahr noch nicht allzuviel festzustellen. Das gilt vor allem für die Kommissionen, die es unter dem alten Recht nicht gegeben hatte; diese mussten ihre im Dekret nur allgemein umschriebene Tätigkeit zu präzisieren suchen. Doch wird sich dies 1982 ändern. Zu hoffen bleibt, dass sich dabei der Engpass im Sekretariat der Kommissionen – die 1980 zu diesem Zweck geschaffenen beiden Teilzeitstellen erwiesen sich als nur knapp genügend – nicht als zu grosses Hindernis auswirken wird.

Auch sonst herrschte in der Abteilung bezüglich Auslastung der Mitarbeiter durch die laufenden Geschäfte weiterhin «Hochkonjunktur». Die nötigen finanziellen Mittel für kulturelle Veranstaltungen und Institutionen zusammenzubringen, ist nicht immer leicht. Das erfordert im Einzelfall oft zeitraubende Absprachen mit mehreren kulturfördernden Instanzen, bevor ein Entscheid möglich ist. So sind es denn gar nicht immer nur die «grossen Fische», die besonders viel Zeit beanspruchen. Als Beispiele seien angeführt: das geplante «Schweizerische Museum und Institut für Volksmusik und Musikinstrumente Kornhaus Burgdorf», wo die angestrebte Beteiligung des Bundes in der Stiftung noch ungelöste Probleme brachte, oder die vorzeitige Demission der im Frühjahr gewählten neuen Direktion der Volkshochschule Bern, wo die Situation nun aufgrund eines dringlichen, vom Grossen Rat in der Novembersession überwiesenen Postulates durch einen aussenstehenden Experten überprüft wird. Das mag erklären, warum für die «grossen» Geschäfte bisweilen weniger Zeit zur Verfügung steht, als dies notwendig wäre, so etwa für das wichtige Dekret zu Artikel 5 des Kulturförderungsgesetzes über die Musikschulen und Konservatorien. Immerhin wurde dazu ein vollständiger Entwurf ausgearbeitet, der jedoch wegen Fragen grundsätzlicher Natur zurückgezogen werden musste. Leider erging es einer überarbeiteten Fassung im ersten Anlauf nicht besser, so dass sich hier eine weitere Verzögerung ergibt, was von der Sache her ausserordentlich zu bedauern ist.

Stark beansprucht war die Abteilung Kulturelles auch durch die Vorbereitung und teilweise durch die Durchführung kultureller Veranstaltungen, die im Rahmen der Präsenz des Kantons Bern am Comptoir Suisse in Lausanne die Vielfalt kulturellen Schaffens und Wirkens im Kanton Bern dokumentierten und durchwegs gut aufgenommen wurden (Plastikausstellung in den Parkanlagen des Comptoirs, Ausstellung des Kunstmuseums Bern mit Werken von Hodler und Klee im Musée Cantonal des Beaux-Arts in Lausanne, Konzerte der Camerata Bern usw.).

## 2.6 Service des affaires culturelles et services rattachés

### 2.6.1 Service des affaires culturelles

#### 2.6.1.1 Généralités

L'institution des commissions culturelles prévues par le décret de novembre 1979 (sept commissions d'experts et une commission pour les questions générales en matière culturelle) a constitué l'événement le plus important de l'année pour le Service des affaires culturelles. Ces commissions feront certainement souffler un vent nouveau sur l'encouragement de la vie culturelle, dont le canton de Berne est chargé dans le cadre de la loi y relative. Certes, le profane n'a encore guère pu constater de changements en 1981, surtout en ce qui concerne les commissions; ces dernières, qui n'existaient pas encore sous l'ancienne législation, se sont tout d'abord efforcées de préciser leurs tâches, que le décret ne définissait que de façon générale. Mais le changement sera plus manifeste en 1982. Il reste à espérer que la surcharge dont souffre le secrétariat des commissions – les deux postes à temps partiel créés en 1980 pour les commissions se sont révélés à peine suffisants – ne constituera pas une trop grande entrave.

Les autres collaborateurs du Service ont également eu fort à faire pour expédier les affaires courantes. Il n'est pas toujours aisés de réunir les moyens financiers suffisants pour des manifestations et des institutions culturelles. Il arrive souvent que de longues tractations avec divers organes de promotion de la culture soient nécessaires avant qu'une décision puisse être prise. C'est pourquoi ce ne sont pas toujours les grands projets qui exigent le plus de temps. Citons, par exemple: le projet de «Musée et institut suisse du Kornhaus à Berthoud pour la musique populaire et les instruments de musique», où la participation de la Confédération à la Fondation a engendré des problèmes encore irrésolus, ou encore la démission prémature de la nouvelle directrice de l'Université populaire bernoise qui avait été nommée au printemps – à la suite d'un postulat urgent qui a été accepté par le Grand Conseil pendant la session de novembre, un expert indépendant a été chargé d'étudier la situation. Dans ces circonstances, il est compréhensible que le Service ne puisse parfois pas consacrer tout le temps nécessaire aux affaires «importantes», telles que le décret lié à l'article 5 de la loi sur l'encouragement des activités culturelles et concernant les écoles de musique et les conservatoires. Précisons toutefois qu'un projet avait été rédigé intégralement mais qu'il a dû être retiré pour des raisons d'ordre fondamental. Malheureusement, une version remaniée a connu le même triste sort. Le retard ainsi pris est particulièrement regrettable.

En raison de la participation bernoise au Comptoir de Lausanne, le Service des affaires culturelles a également été très pris par la préparation et – parfois – la réalisation de manifestations culturelles qui ont attesté la richesse de la création et de la production artistiques dans le canton de Berne et qui ont été très bien accueillies (expositions de sculptures dans le parc du Comptoir, exposition d'œuvres de Hodler et de Klee organisée par le Musée des beaux-arts de Berne dans le Musée cantonal des beaux-arts à Lausanne, concerts donnés par la Camerata de Berne, etc.).

### 2.6.1.2 Jährlich wiederkehrende Beiträge

In den einzelnen Bereichen wurden folgende Beiträge im Sinne von Art. 11 Abs. 2 des Kulturförderungsgesetzes ausgerichtet:

	Beitragsempfänger	Beiträge insgesamt/Fr.
Museen und Ausstellungsinstitute	19	2 774 101
Theater	17	3 356 130
Orchester und Konzertorganisationen	11	2 156 530
Musikschulen und Konservatoires	29	3 365 595
Erwachsenenbildung und Bibliotheken	34	1 362 659
Kulturelle Institutionen mit allgemeiner Zielsetzung	19	365 100
Diverses	34	120 514
	163	13 500 629

Neu in den Kreis der Beitragsempfänger aufgenommen wurden gegenüber 1980 acht Institutionen mit einer Gesamtsubvention von rund 78 000 Franken. Darunter befinden sich die als Regionalbibliothek anerkannte Bibliothek Langenthal, eine Musikschule und drei regionale Kulturträger. Weggefallen sind vier Beiträge.

In der Februar-Session hat der Grosse Rat verschiedenen neuen Rahmenbeschlüssen für Beiträge an grosse kulturelle Institutionen in Bern und in Biel zugestimmt (Kunstmuseum Bern; Bernisches Historisches Museum; Bernische Musikgesellschaft, Orchester- und Konzertbetrieb; Orchestergesellschaft Biel; Stadttheater Biel). Der Beschluss betreffend die Bernische Musikgesellschaft enthält einen neuen Verteiler Stadt:Kanton, mit dem die Folgen der Neuregelung des Bundesbeitrages ausgeglichen werden sollen. In Zusammenarbeit mit den Behörden von Bern und Biel wurden Massnahmen für eine verbesserte mittelfristige Finanzplanung der grösseren Beitragsempfänger eingeleitet. In der Novembersession überwies der Grosse Rat eine Motion, die zum Ziele hat, die Sonderbeiträge des Kantons an das Stadttheater Bern während der Umbauphase (1983 und 1984) zu erhöhen. Der neuen Direktion des Stadttheaters ist es übrigens gelungen, wenigstens bis Ende 1981 die Finanzen im Gleichgewicht zu halten. Dem Bernischen Historischen Museum wurde ein Sonderbeitrag ausgerichtet, der es ermöglichen soll, die Planung des Erweiterungsbaus im Rahmen des Kulturgüterzentrums Kirchenfeld weiterzuführen. Beim Kunstmuseum schreiten die Bauarbeiten für den Erweiterungsbau planmässig voran. Insbesondere wegen der Beteiligung des Bundes ergaben sich 1981 beim Alpinen Museum und bei der Schweizerischen Theatersammlung Probleme, die bis Ende Jahr noch nicht befriedigend gelöst werden konnten.

### 2.6.1.3 Einmalige Beiträge

Auch im Berichtsjahr konnte bei diesen Beiträgen (gemäss Art. 11 Abs. 1 KFG) praktisch allen begründeten Gesuchen entsprochen werden. Es ergab sich folgendes Bild:

	Beitragsempfänger	Beiträge insgesamt/Fr.
Werkbeiträge	20	92 500
Druckkostenbeiträge, Ankäufe	13	31 184
Beiträge für Konzerte (inkl. Tournées)	13	58 820
Ausstellungen	7	28 114
Produktions- und Herstellungsbeiträge (Film, Theater usw.)	11	79 500
Diverses	16	40 500
	80	330 618

### 2.6.1.2 Subventions renouvelables annuellement

En vertu de l'article 11, 2<sup>e</sup> alinéa, de la loi sur l'encouragement des activités culturelles, les subventions annuelles suivantes ont été versées:

	Bénéficiaires	Subventions totales en francs
Musées et organisateurs d'expositions	19	2 774 101
Théâtres	17	3 356 130
Orchestres et concerts	11	2 156 530
Ecoles de musique et conservatoires	29	3 365 595
Formation des adultes et bibliothèques	34	1 362 659
Organisations culturelles à but généraux	19	365 100
Divers	34	120 514
	163	13 500 629

Par rapport à 1980, huit nouvelles institutions ont été mises au bénéfice de subventions d'un montant total d'environ 78 000 francs. Parmi ces institutions figurent la bibliothèque de Langenthal, dont la vocation régionale a été reconnue, une école de musique et trois organisations culturelles régionales. Quatre subventions ont été supprimées.

Au cours de la session de février, le Grand Conseil a approuvé plusieurs arrêtés généraux octroyant des subventions à de grandes institutions culturelles à Berne et à Bienne (Musée des beaux-arts de Berne; Musée d'histoire de Berne; Société bernoise de musique, sections des orchestres et concerts; Société d'orchestre Bienne; Théâtre municipal de Bienne). L'arrêté concernant la Société bernoise de musique fixe une nouvelle clé de répartition entre la ville et le canton qui compense la nouvelle réglementation des contributions fédérales. En collaboration avec les autorités bernoises et biennoises, le Service a pris les premières mesures visant à améliorer la planification financière à moyen terme des institutions bénéficiant de subventions importantes. Au cours de la session de novembre, le Grand Conseil a accepté une motion qui vise à augmenter les contributions spéciales versées par le canton au Théâtre municipal de Berne pendant les travaux de transformation (1983 et 1984). La nouvelle direction du Théâtre municipal est d'ailleurs parvenue à maintenir l'équilibre du budget jusqu'à la fin 1981. Une subvention spéciale a été versée au Musée d'histoire de Berne, afin qu'il puisse poursuivre l'élaboration des plans du bâtiment supplémentaire destiné au Centre de conservation des biens culturels (quartier du Kirchenfeld). Les travaux d'agrandissement du Musée des beaux-arts progressent conformément au programme établi. En ce qui concerne le Musée alpin et la Collection suisse du théâtre, la participation de la Confédération a soulevé quelques problèmes qui n'avaient pas encore trouvé de solutions satisfaisantes à la fin de l'année.

### 2.6.1.3 Subventions uniques

En 1981, presque toutes les demandes motivées portant sur des subventions uniques (en vertu de l'article 11, 1<sup>er</sup> alinéa de la LEAC) ont pu être satisfaites. Elles concernaient les domaines suivants:

	Bénéficiaires	Subventions totales en francs
Bourses de travail	20	92 500
Participation aux frais d'impression, achats de livres	13	31 184
Subventions pour des concerts (y compris pour les tournées)	13	58 820
Expositions	7	28 114
Subventions à la production et à la réalisation (film, théâtre, etc.)	11	79 500
Divers	16	40 500
Total	80	330 618

In der Aufstellung nicht enthalten sind die Beiträge der kantonalen Kunstaltermümerkommission an Restaurierungen (vgl. Ziffer 2.6.2), die ausserordentlichen Beiträge gemäss Verordnung vom 15. November 1968 über die Förderung der Gemeindebibliotheken (vgl. Ziffer 2.6.1.5) und die vierte Rate des Investitionsbeitrages II an die Stiftung Freilichtmuseum Ballenberg gemäss Grossratsbeschluss vom Februar 1978. Nicht enthalten sind auch die 62 Gesuche, denen aus jenen Mitteln entsprochen werden konnte, die im Rahmen der Verteilung des Reingewinns von SEVA und Zahlenlotto für die Kulturförderung bereitgestellt werden (Art. 11 Abs. 4 KFG). Die 62 Gesuche verteilen sich auf folgende Bereiche: Druckkostenbeiträge (13), Beiträge für Konzerte (17), Ausstellungen (6), Musikschulen und -kurse (3), Herstellungsbeiträge Film (6), Diverses (17).

Für die Filmförderung konnten aus diesen und ordentlichen Mitteln insgesamt neun Beiträge von zusammen 119 500 Franken ausgerichtet werden.

#### 2.6.1.4 Staatsvertretungen

Die Wahrnehmung von Staatsvertretungen in verschiedenen Institutionen (namentlich von Empfängern grösserer jährlicher Beiträge) nahm wiederum einen bedeutenden Platz ein.

#### 2.6.1.5 Kulturelle Kommissionen

Die *deutschsprachige Literaturkommission* sieht eine ihrer wichtigsten Aufgaben in der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit der literarischen Produktion und dem Schaffen berner Autoren. In sechs Sitzungen wurden nahezu 50 Bücher geprüft. Der mit 25 000 Franken dotierte Grosse Literaturpreis des Kantons Bern wurde zum vierten Mal verliehen, nämlich an Gerhard Meier.

Die *französischsprachige Literaturkommission* prüfte in zwei Sitzungen die literarische Produktion aus dem französischsprachigen Kantonsteil. Eine Preisverleihung (gemeinsam mit der deutschsprachigen Literaturkommission) findet allerdings erst 1982 statt.

Für die *Kommission für Kunst und Architektur* standen wiederum die Ankaufsvorschläge (63 Werke von 40 Künstlern) und der Bereich «Kunst am Bau» im Vordergrund. Im Bestreben, das Gespräch über aktuelle Fragen der Architektur anzuregen, zeigte die Kommission in der Kunstgewerbeschule der Stadt Bern die von der «Pro Helvetia» aufgebaute Ausstellung «Bauen 70/80 in der Schweiz». Erstmals wurden Anerkennungspreise von je 10 000 Franken verliehen, und zwar an den Lehrer und Kunstförderer Walter Berger (†) in Trubschachen und die Berner Galeristin Lydia Megert. In Vorbereitung befindet sich das Projekt «Kulturfahrplan», eine Publikation, die Auskunft geben soll über im Kanton Bern arbeitende Künstler und Architekten, offizielle Kunstinstitute, kulturelle Institutionen und Ämter, Galerien, Kunsthistoriker und Kunstdozenten. Alle diese Arbeiten erledigte die Kommission in 13 Sitzungen, fünf Ausstellungsbesuchen, elf Atelierbesuchen und drei Galeriebesuchen.

Die *Musikkommission* traf sich zu fünf Sitzungen. Der Musikpreis des Kantons Bern ging an Albert Moeschinger (10 000 Franken); Anerkennungspreise von je 3000 Franken wurden an Remo Boggio, einem Pionier des Blasmusikwesens, Jeanne Bovet für ihre vielseitige pädagogische Arbeit, dem Volksmusiker Markus Hafner, dem Violinisten Fernand Racine, dem

Ne figurent pas dans le relevé:

- les subventions de la Commission des monuments historiques pour les travaux de restauration (cf. chiffre 2.6.2),
- les subventions extraordinaires accordées aux bibliothèques communales en vertu de l'ordonnance du 19 novembre 1968 (cf. chiffre 2.6.1.5),
- la quatrième tranche de la subvention d'investissement (2<sup>e</sup> étape) versée à la Fondation du Musée suisse en plein air de Ballenberg en vertu d'un arrêté pris par le Grand Conseil en février 1978,
- 62 demandes de subventions à charge des fonds provenant de la répartition du bénéfice net de la SEVA et de la loterie à numéros et destinés à l'encouragement des activités culturelles (article 11, 4<sup>e</sup> alinéa de la LEAC).

Ces 62 demandes se répartissent sur les domaines suivants: participation aux frais d'impression (13), subventions pour des concerts (17), des expositions (6), des écoles et des cours de musique (3), subventions à la réalisation de films (6), divers (17).

Ces fonds ainsi que des moyens financiers ordinaires ont permis d'encourager le cinéma en allouant neuf subventions d'un montant total de 119 500 francs.

#### 2.6.1.4 Représentation de l'Etat auprès d'institutions

Les fonctions de représentation de l'Etat auprès de diverses institutions (notamment celles qui bénéficient de subventions annuelles considérables) ont de nouveau constitué un élément important des activités du Service.

#### 2.6.1.5 Commissions culturelles

*La Commission de littérature de langue allemande* estime que l'une de ses tâches principales consiste à se pencher sur la production et la création littéraires des écrivains bernois. En six séances, elle a examiné près de 50 livres. Le quatrième Grand prix de littérature du canton de Berne, dont la dotation s'élève à 25 000 francs, a été décerné à Gerhard Meier.

*La Commission de littérature de langue française* a examiné en deux séances la production littéraire de la partie francophone du canton. Mais c'est en 1982 seulement qu'aura lieu une remise de prix (en même temps que la Commission de langue allemande).

*La Commission des beaux-arts et d'architecture* a surtout mis l'accent sur les propositions d'achat (63 œuvres de 40 artistes) et l'animation artistique des bâtiments. Afin de stimuler le débat concernant les problèmes actuels de l'architecture, la Commission a organisé à l'Ecole des arts et métiers de Berne l'exposition «Construire en Suisse 70/80» mise sur pied par «Pro Helvetia».

Créés cette année, des prix spéciaux dotés de 10 000 francs chacun ont été décernés à (feu) Walter Berger, un enseignant qui s'est attaché à promouvoir les beaux-arts, ainsi qu'à Lydia Megert, propriétaire d'une galerie à Berne. Un «Guide culturel» est en préparation. Il s'agit d'une publication consacrée à tous les artistes et architectes, instituts officiels des beaux-arts, institutions et offices culturels, galeries, historiens de l'art et journalistes spécialistes de l'art. Pour accomplir tous ces travaux, la Commission a siégé treize fois et a visité cinq expositions, onze ateliers et trois galeries.

*La Commission de musique* a tenu cinq séances. Le Prix de musique du canton de Berne a été attribué à Albert Moeschinger (10 000 francs); des prix spéciaux dotés de 3000 francs chacun ont été décernés à Remo Boggio, un pionnier de la musique pour instruments à vent, à Jeanne Bovet, pour ses multiples activités pédagogiques, au musicien populaire Markus Hafner, au violoniste Fernand Racine, à Roger Chatelain,

Komponisten und Pädagogen Roger Châtelain sowie dem Jazzmusiker und -schriftsteller Jürg Solothurnmann verliehen.

Die *Kommission für Theater und Tanz* gab sich in vier Sitzungen eine Art Pflichtenheft und begann mit den Arbeiten an einer Broschüre, in der sie sich den Kulturschaffenden, Veranstaltern und kulturellen Institutionen vorzustellen gedenkt. Die Broschüre soll im Frühjahr 1982 im Rahmen der ersten Preisverleihung der Kommission vorgestellt werden.

Die *Kommission für Foto und Film* befasste sich in drei Sitzungen mit der Ausarbeitung von Richtlinienpapieren und mit dem Projekt eines Inventars über die Bereiche Film und Fotografie im Kanton Bern. Mit dem Ziel, ein als notwendig erachtetes Gespräch einzuleiten, wandte sich die Kommission an Filmschaffende und Fotografen im Kanton.

Die *Kommission für bildende Volkskunst, Kunstgewerbe und gestaltendes Handwerk* widmete sich vor allem den Bereichen Keramik und Textilkunst. Für 1982 ist die Ausstellung «Vitrine 82 der Berner Textilkünstler» vorgesehen. Langfristig ist auch hier eine Bestandesaufnahme des gesamten Kunsthandwerkes im Kanton geplant.

Die *Kommission für allgemeine kulturelle Fragen* übernahm die ihr zugesetzten Koordinationsaufgaben. In drei Sitzungen wurden die für 1982 vorgesehene Preisverleihung und eine Informationsschrift über die kulturellen Kommissionen vorbereitet. Ein wichtiges Anliegen der Kommission besteht darin, dort Lücken zu füllen, wo die einzelnen Fachkommissionen, weil sie sich auf einen Fachbereich zu beschränken haben, nicht tätig sein können.

Die *Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken* – sie arbeitet aufgrund der Verordnung vom 15. November 1968 über die Förderung der Gemeindebibliotheken – befasste sich in elf Sitzungen mit Fragen des Schul- und Volksbibliothekswesens. Die Kurse für die Ausbildung nebenamtlicher Bibliothekare wurden von 230 Teilnehmern besucht (Einführungskurs 93, Tageskurs 137); es wurden 129 Ausweise an Schul- und Gemeindebibliothekare abgegeben. Die ordentlichen Beiträge erreichten 464 900 Franken, die ausserordentlichen rund 170 000 Franken. Einen Schwerpunkt in der Kommissionsarbeit bildete die Ausarbeitung eines Regionalisierungs- und Finanzierungskonzeptes für Gemeinde- und Regionalbibliotheken, das 1982 in eine Umstrukturierung der Berner Volksbücherei in die Regionalbibliothek Bern münden soll.

compositeur et pédagogue, ainsi qu'à Jürg Solothurnmann, musicien de jazz et écrivain.

*La Commission pour le théâtre et la danse* a élaboré en quatre séances une sorte de cahier des charges et a entrepris la rédaction d'une brochure destinée à faire connaître la commission aux artistes, aux organisateurs et aux institutions culturelles. Cette brochure sera sans doute présentée au printemps 1982 lors de la première remise de prix de la Commission.

*La Commission pour la photographie et le cinéma* a consacré trois séances à l'élaboration de directives et à un projet d'inventaire relatif au cinéma et à la photographie dans le canton de Berne. Désirant engager un dialogue qu'elle estime nécessaire, la Commission a pris contact avec des cinéastes et des photographes du canton.

*La Commission d'artisanat d'art, des arts décoratifs et de l'artisanat créateur* s'est avant tout intéressée à la céramique et à l'art textile. Une exposition intitulée «Vitrine 82 de l'art textile bernois» sera organisée en 1982. A long terme, la Commission prévoit également de dresser un inventaire complet de l'artisanat d'art bernois.

*La Commission pour les questions générales en matière culturelle* a assumé les fonctions de coordination qui lui ont été dévolues. En trois séances, elle a préparé la remise des prix qui est au programme de l'année 1982, ainsi qu'une brochure d'informations sur les commissions culturelles. La Commission considère que l'une de ses tâches les plus importantes consiste à combler les lacunes qui subsistent du fait que les commissions d'experts doivent limiter leurs activités à un seul domaine.

*La Commission des bibliothèques populaires et de jeunesse* (son activité s'oriente d'après l'ordonnance du 19 novembre 1968 concernant les subventions en faveur des bibliothèques communales) a tenu dix séances. Les cours de formation pour bibliothécaires à titre accessoire ont accueilli 230 participants (93 au cours d'introduction, 137 aux autres cours); 129 attestations ont été délivrées à des bibliothécaires d'école et de commune. Les subventions ordinaires se sont élevées à 464 900 francs, les subventions extraordinaires à environ 170 000 francs. La Commission s'est attachée en premier lieu à élaborer une conception de régionalisation et de financement des bibliothèques communales et régionales. Ces travaux visent à transformer la Bibliothèque populaire de Berne (Berner Volksbücherei) en Bibliothèque régionale de Berne au cours de l'année 1982.

## 2.6.2 Archäologischer Dienst

Mit der aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Archäologischen Dienstes im Vorjahr konzipierten Wanderausstellung «Fundort: Kanton Bern» konnte einer weiteren Öffentlichkeit das breitgefächerte Tätigkeitsfeld anhand von Arbeitsbeispielen vorgestellt werden. Die Ausstellung vermittelte einen lückenlosen Abriss über rund 8000 Jahre bernischer Kultgeschichte und wurde auch in Thun, Interlaken, Spiez, Laufen, Langenthal und Burgdorf gut besucht.

Die 43 geleisteten Feldeinsätze von unterschiedlicher Dauer brachten wiederum wichtige kulturhistorische Erkenntnisse. Der umfangreichste Einsatz war bei den Kirchenuntersuchungen von Köniz, Wangen a. A., Bleienbach und Grindelwald zu erbringen. Dabei konnte in Bleienbach als erster Sakralbau am Platz zum drittenmal im Kanton Bern eine frühmittelalterliche Holzkirche gefasst werden. Dieser Denkmälergattung gehört auch die Klosteranlage der Benediktiner von St. Johannsen zu, welche im Zuge der Um- und Neugestaltung der dortigen Anstalten seit 1961 sektorweise untersucht werden musste. Mit der Schlusssetappe ist nicht bloss ein weiteres bernisches Kloster erhoben, sondern es sind für die breite Öffentlichkeit deutbare Befunde und Objekte von z.T. übernationaler Bedeutung

## 2.6.2 Service archéologique

L'exposition itinérante «Découvertes dans le canton de Berne», organisée en 1980 à l'occasion du dixième anniversaire du Service archéologique, a permis de présenter à un large public un choix de travaux qui illustrent le grand éventail des activités du Service. L'exposition, qui résumait sans failles les quelques 8000 ans d'histoire de la civilisation dans le canton de Berne, a attiré de nombreux visiteurs tant à Thoune qu'à Interlaken, Spiez, Laufon, Langenthal ou Berthoud.

Les 43 fouilles, de durée variable, qui ont eu lieu en 1981 ont encore enrichi nos connaissances de l'histoire de la civilisation. Les fouilles des églises de Köniz, Wangen a. d. A., Bleienbach et Grindelwald ont constitué les travaux les plus importants. Une église en bois datant du haut moyen âge a été découverte à Bleienbach. Il s'agit du premier édifice sacré mis à jour dans cette localité et du troisième dans le canton de Berne. Dans le même genre de monuments, il y a lieu de citer le monastère des bénédictins de St. Johannsen, qui a été exploré en plusieurs étapes depuis 1961, pendant la transformation et la reconstruction des installations du lieu. L'achèvement de la dernière étape a non seulement mis à jour un monastère de plus dans le canton, mais a également permis de faire des

tung sichergestellt worden. Als geradezu aufsehenerregend darf beispielsweise das Auffinden von über elf Meter langen Holzelementen eines nach Belieben zusammensetzbaren, mächtigen Baugerüstes bezeichnet werden, das während der ganzen Erbauungszeit der romanischen Anlage ab 1090 gedient haben muss. Früheste Hinweise auf zudem viel einfache Gerüstsysteme des Mittelalters finden sich erst in illustrierten Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts. Es sei hervorgehoben, dass der wesentliche Teil der neu erarbeiteten Erkenntnisse wiederum nicht allein der Forschung zugute kommt, sondern durch Präsentation in dem vom Grossen Rat bewilligten Ausstellungsräum im wieder aufzubauenden Ostflügel des ehemaligen Konvents der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gehalten werden kann.

Mit der Publikation von Untersuchungsergebnissen wird der gedankliche Zugang zu Befunden und deren Aussage zu kulturhistorischen Fakten eines abgegangenen Siedlungsplatzes, eines Objektes oder von Grabstätten der Öffentlichkeit und Forschung ermöglicht. Die Herausgabe von Untersuchungsergebnissen gestaltete sich planmäßig. Die 1974 durch den Nationalstrassenbau im Bereich des Bahnhofplatzes Twann ausgelöste Grossuntersuchung von angeschnittenen jungsteinzeitlichen Ufersiedlungen (rund 3900 bis 2900 v. Chr./erste sesshafte Bauernbevölkerung) konnte bearbeitet und in den Nachfolgebänden 10 bis 20 ausgedruckt werden. Einzig Band 18 ist aus verlegertechnischen Gründen erst in Auslieferung begriffen. Die Ergebnisse aus den zahlreichen Kirchengrabungen liegen meist druckfertig vor oder sind dem Verlag zur Bearbeitung zugeleitet worden. Communiqués für die Tagespresse oder Aufsätze in Zeitschriften und Fachpublikationen, sowie zahlreiche Führungen auf Untersuchungsplätzen oder kommentierte Begehungen in frühen Siedlungszonen für Vereinigungen verschiedenster Prägung halfen Einblicke in Arbeit und Ziele der bernischen Archäologie zu vermitteln.

Mit elf Einsprachen oder Rechtsverwahrungen und der Bearbeitung von 30 Orts- resp. Regionalplanungen waren die Interessen der Bodendenkmalpflege zu wahren bzw. aufzulisten.

découvertes particulièrement intéressantes pour le grand public et qui revêtent une importance parfois internationale. L'une d'elles est vraiment sensationnelle: il s'agit d'éléments en bois mesurant onze mètres qui peuvent être assemblés à volonté pour former un immense échafaudage et qui ont probablement été utilisés à partir de l'an 1090 et pendant toute la période de construction de ces installations romanes. Or, les systèmes – d'ailleurs bien plus rudimentaires – des échafaudages du moyen âge sont mentionnés pour la première fois dans des manuscrits illustrés datant des 13<sup>e</sup> et 14<sup>e</sup> siècles. Précisons que la majeure partie de ces découvertes ne profitent pas seulement à la recherche; en effet, elles pourront être présentées au public dans la salle d'exposition située dans l'aile est de l'ancien monastère en cours de reconstruction, conformément à la décision du Grand Conseil.

La publication des résultats des recherches permet de tenir le grand public et les scientifiques au courant des découvertes et de leur signification par rapport à l'histoire de la civilisation mise en évidence par une ancienne cité, un objet ou une sépulture. Ces informations ont été publiées conformément au programme établi.

En 1974, la construction d'une route nationale passant par la place de la gare à Douanne avait déclenché une exploration à grande échelle de villages lacustres néolithiques (environ 3900 à 2900 av. J.-C./premières populations payannes sédentaires). Les résultats de cette exploration ont été publiés dans les tomes X à XX. Seul le tome XVIII est encore en cours d'impression pour des raisons de technique de l'édition. La plupart des résultats portant sur les nombreuses fouilles d'églises sont prêts à être imprimés ou ont été envoyés à l'éditeur pour la composition du texte. Des communiqués parus dans les quotidiens ou des articles publiés dans les magazines et les revues spécialisées ainsi que de nombreuses visites guidées sur des chantiers ou la présentation d'anciennes zones d'habitation aux associations les plus diverses ont permis de donner un aperçu des travaux et des objectifs archéologiques dans le canton de Berne.

C'est au moyen de 11 oppositions ou recours et du réexamen de 30 plans d'aménagement du territoire qu'il a été possible de faire accepter ou prévaloir les intérêts du Service archéologique.

### 2.6.3 Kantonale Denkmalpflege und Kulturgüterschutz

*Die Denkmalpflege* befasste sich mit 144 Profan- und mit 43 Sakralbauten im ganzen Kantonsgebiet. Zur Begleitung der Vorhaben und Begutachtung an Ort und Stelle, eine für das Gelingen der Restaurierungen entscheidende Dienstleistung, nahmen der Denkmalpfleger, der wissenschaftliche und besonders auch der technische Adjunkt zusammen 701 Augenscheine vor. Umfangreich waren wiederum die Arbeiten der Administration, des Subventionswesens und die Gutachtertätigkeit. Im Rahmen der kantonalen Verwaltung fällt dabei die Tätigkeit in Verbindung mit dem Hochbauamt, dem Planungsamt, der Liegenschaftsverwaltung und der SEVA ins Gewicht.

Das öffentliche Interesse an der Tätigkeit der Denkmalpflege ist überall gross und erstreckt sich folgerichtig auch auf Bauwerke und Ortsbilder des 20. Jahrhunderts. Die schnelle Entwicklung bringt es mit sich, dass alte technische Einrichtungen museumswürdig und die entsprechenden Bauten als Zeitdokumente erhaltenswert geworden sind. Zur richtigen qualitativen Einstufung ist eine breite Kenntnis der Bestände wenigstens im Kantonsgebiet unerlässlich. Die kantonale Kunstabertümer-Kommission hielt zwei Sitzungen ab, eine davon verbunden mit der üblichen Besichtigungsfahrt. Aus dem ordentlichen Kredit konnten 650 000 Franken als Beiträge an Restaurierungen und Vorprojekte ausgerichtet werden. Die zu-

### 2.6.3 Service cantonal des monuments historiques et de la protection des biens culturels

Le *Service des monuments historiques* s'est occupé de 144 bâtiments à caractère profane et de 43 édifices sacrés sur l'ensemble du territoire cantonal. Pour qu'une restauration soit réussie, il est essentiel d'évaluer l'objet au lieu même de son implantation et de surveiller le déroulement des travaux. En conséquence, le conservateur des monuments historiques, l'adjoint scientifique et – surtout – l'adjoint technique ont effectué en tout 701 visites. Dans les secteurs de l'administration, des subventions et des expertises, le travail a également été volumineux. En ce qui concerne l'administration cantonale, la collaboration avec le Service des bâtiments, l'Office du plan d'aménagement, l'Administration des domaines et la SEVA a été particulièrement importante.

Les activités du Service des monuments historiques suscitent un grand intérêt général, intérêt qui s'étend aussi à des constructions du 20<sup>e</sup> siècle. En raison de la rapidité du progrès, les vieilles installations techniques ont avantage à être exposées au musée, et les bâtiments anciens méritent d'être conservés en tant que témoins de leur époque. Pour apprécier un objet à sa juste valeur, il est indispensable de posséder, pour le moins, une connaissance étendue des monuments du canton. La Commission des monuments historiques a tenu deux séances, dont l'une fut suivie de la traditionnelle excursion. Des subventions d'un montant de 650 000 francs ont été attri-

nehmende Bauteuerung wird eine Anpassung der Subventionen unumgänglich machen.

**Kulturgüterschutz.** Der Sachbearbeiter setzte die Bearbeitung der Sicherheitsdokumentation fort, die nun besonders jenen rund 100 Objekten gilt, die im Konfliktsfall auf Weisung des Bundesrates mit dem internationalen Schutzzeichen versehen werden dürfen. Diese Schutzzeichen sind für den Ernstfall bereitgestellt. Für Fragen des Kulturgüterschutzes wurde der Sachbearbeiter zu 71 Augenscheinen und Besprechungen gerufen; ferner nahm er an zwölf Sitzungen teil, an denen Bauvorhaben für Kulturgüter-Schutzzäume behandelt wurden. Die Vorbereitungsarbeiten für die Mikroverfilmung der rund 20 000 Pläne aus dem Archiv der Denkmalpflege sind voll angelaufen. Fünf Subventionsgesuche für Kulturgüterschutzmassnahmen wurden an den Bund weitergeleitet. Drei davon sind bewilligt worden, zwei noch hängig. Die kantonale Kulturgüterschutz-Kommission befasste sich an drei Sitzungen zur Hauptsache mit Problemen der Sicherheitsdokumentation, der Mikroverfilmung und dem Einsatz der Verantwortlichen für Kulturgüterschutz im Zivilschutz.

**Hinweisinventar schutzwürdiger Bauten.** Im vergangenen Jahr konnten zehn Hinweisinventare, welche bereits vor einiger Zeit begonnen wurden, bereinigt und ausgeliefert werden. Erfreulich war die Zusammenarbeit mit Gemeindebehörden und Planern beim Aufstellen von Ortsplanungsinventaren im Zusammenhang mit im Gang befindlichen Ortsplanungen. Vorwiegend zuhanden des Planungsamtes wurden gut 50 Mitberichte zu Regional-, Orts- und Kernplanungen sowie zu Überbauungsplänen erstellt. Wo nötig, sind sie in Verhandlungen bereinigt worden. Diese Mitberichte erlauben, auch in Gemeinden ohne Hinweisinventar Anliegen der Ortsbildpflege in die Diskussion einzubringen und bereits vorgesehene Massnahmen auf ihre Zweckmässigkeit zu prüfen. Ein gutes Dutzend Gutachten und Stellungnahmen bezogen sich auf spezielle Ortsbildsituationen und Einzelobjekte. Etliche Diskussionsrunden forderten verschiedene geplante Strassenausbauten in Ortskernen sowie Hotelneubauvorhaben im Oberland. Steigende Tendenz hat die Zahl der wegen Ortsbildfragen direkt bei der Inventarstelle anfragenden Gemeindebehörden und Privatpersonen.

**Inventarisierung der Kunstdenkmäler.** Die Herstellung des Kunstdenkmälerbandes Burgdorf/Emmental I wurde fortgesetzt. Der Bearbeiter verfasste 300 Manuskriptseiten Text, durchwegs die Stadt Burgdorf betreffend. Parallel dazu entstanden in ständigem engem Kontakt Zeichner/Bearbeiter 24 klischierfähige Pläne von zahlreichen Bauwerken. Der Fotograf leistete 47 Einsätze mit Schwergewicht im Emmental. Die den gesamten Kanton erfassende kunsttopographische Dokumentation wurde durch Abschlusskorrekturen für den Kunstmäher durch die Schweiz Bd. III gefördert. Dieses erstmals einen recht feinmaschigen Überblick über die bernischen Kunstdenkmäler vermittelnde Werk kann nun im Mai 1982 erscheinen. Daneben konnte die Fotosammlung erweitert werden; erwähnt sei der Ankauf von 800 Luftaufnahmen von Ortsbildern und Einzelobjekten, grösstenteils aus der Zeit 1930–1950. Die Bearbeitung der Bau- und Reparationsbücher im Staatsarchiv, der einzigartigen Quelle zur staatlichen Bautätigkeit von ca. 1650–1798, konnte für den ganzen Kanton abgeschlossen werden. Daneben lieferte der Bandbearbeiter sieben grosse Mitberichte und Gutachten und hatte sich schriftlich und mündlich zu 55 Bauvorhaben im Emmental zu äussern. Rege benutzt wurde die Dokumentation; es waren weit über 100 Besucher zu bedienen oder Anfragen aller Art zu beantworten.

buées sur le budget ordinaire pour des travaux de restauration et des avant-projets. L'augmentation constante des frais de construction devra inévitablement être compensée par une adaptation des subventions.

**Service de la protection des biens culturels:** Le collaborateur compétent a poursuivi l'élaboration de la documentation concernant environ 100 objets qui, sur ordre du Conseil fédéral, peuvent être pourvus du signe international de protection en cas de conflit. Ces insignes sont déjà disponibles. Le collaborateur en charge a été convié à 71 inspections et entretiens concernant la protection des biens culturels; en outre, il a participé à douze séances consacrées à des projets de construction de locaux pour la protection des biens culturels. Les quelque 20 000 plans conservés aux archives du Service des monuments historiques vont être enregistrés sur microfilms; les travaux préparatoires sont en cours. Cinq demandes de subventions concernant des mesures de protection ont été transmises à la Confédération. Trois d'entre elles ont été acceptées; les deux autres sont encore pendantes. La Commission cantonale de protection des biens culturels a tenu trois séances pendant lesquelles elle s'est surtout consacrée à l'enregistrement sur microfilms, à la documentation relative aux monuments historiques et à la participation des responsables de la protection des monuments historiques au Service de la protection civile.

**Inventaire indicatif des constructions et sites dignes de protection:** L'année dernière, dix inventaires indicatifs, que le Service avait commencé à dresser il y a quelque temps déjà, ont pu être mis au point de façon définitive. Dans le cadre des aménagements du territoire en cours, des inventaires de sites ont été élaborés, en bonne collaboration avec les autorités communales et les urbanistes concernés. Environ cinquante corapports ont été établis au sujet de l'aménagement régional, de l'aménagement du territoire, de l'aménagement du centre des localités et des plans de lotissement; ils étaient, pour la plupart, destinés à l'Office du plan d'aménagement. Plusieurs réunions ont porté sur les cas nécessitant une mise au point. Même dans les communes ne disposant pas d'un inventaire indicatif, ces corapports permettent de prendre en considération la préservation des sites et de vérifier l'utilité de certaines mesures qui avaient déjà été approuvées. Plus d'une douzaine d'expertises et de prises de position ont porté sur des situations de sites particulières et des constructions isolées. Divers projets visant à agrandir des routes dans le centre de certaines localités et à construire de nouveaux hôtels dans l'Oberland ont été à l'origine de nombreuses discussions. Le bureau des inventaires constate une augmentation constante du nombre des autorités communales et des particuliers qui s'adressent directement à lui pour des questions concernant des sites.

**Inventaire des monuments historiques:** L'élaboration du premier tome de l'ouvrage consacré aux monuments historiques de Berthoud et de l'Emmental se poursuit. L'auteur a rédigé 300 pages à propos de la ville de Berthoud. Simultanément, grâce à un contact étroit avec l'auteur, le dessinateur a établi 24 plans pouvant être clichés et représentant de nombreux monuments historiques. Le photographe a effectué 47 déplacements, pour la plupart dans l'Emmental. La documentation portant sur la topographie culturelle de l'ensemble du canton et destinée au «Guide artistique de la Suisse» (tome 3) a fait l'objet de dernières corrections. Cet ouvrage, qui donne pour la première fois une vue d'ensemble très complète des monuments bernois, pourra paraître en mai 1982. Par ailleurs, la collection de photographies s'est agrandie grâce à l'achat de 800 prises de vues aériennes représentant des sites et des constructions isolées et datant, pour la plupart, des années 30 à 50. L'examen des «Bau- und Reparationenbücher», livres qui sont en possession des Archives de l'Etat, a pu être achevé; il s'agit d'une documentation exceptionnelle sur les travaux de construction entrepris par l'Etat entre 1650 et 1798 dans l'en-

## 2.7 Amt für Unterrichtsforschung und -planung

### 2.7.1 Deutschsprachiger Kantonsteil

Im zehnten Jahre seines Bestehens arbeitete das Amt im wesentlichen an den längerfristigen grossen Aufgaben der Erziehungsdirektion mit. Im Rahmen der Vorarbeiten zur Formulierung von Grundsätzen für eine neue Bildungsgesetzgebung wurden durch Mitarbeiter des Amtes insbesondere die Vorschulerziehung, die Bereiche der Volksschule und der Sonder schule sowie die Probleme gymnasialer Bildung bearbeitet.

Innerhalb der Arbeiten zur Verlängerung und Verbesserung der Lehrerbildung wurde die Evaluation der Lehrpläne eingeleitet und eine Untersuchung über die Rekrutierung in die Ausbildung und in den Beruf des Primarlehrers an die Hand genommen. Die Vernehmlassung zur Weiterausbildungsphase wurde ausgewertet und als eine der Grundlagen zu einer Gesamtkonzeption der Lehrerbildung bereitgestellt.

Im Schulversuch Manuel wurden eine Lehrer-, eine Eltern- und eine Schülerbefragung durchgeführt und in den Schlussbericht einbezogen. Dieser konnte zu Ende des Jahres abgeschlossen werden. Der Bericht über die Elternmitarbeit im Schulversuch stiess auf ein reges Interesse. Zusammen mit der Lehrerschaft des Schulversuchs Manuel wurden zuhanden der Schuldirektion der Stadt Bern Vorschläge für die Überführung des Versuchs in eine Normalschule ausgearbeitet. Am Ende der siebenjährigen Versuchsperiode kann festgestellt werden, dass weder Schulbehörden, noch Eltern, Lehrer oder Schüler wieder zur ursprünglichen Schulf orm zurückkehren möchten, sondern dass allgemein gewünscht wird, die Schule zumindest in der gegenwärtigen Struktur weiterzuführen.

Die Lehrplanrevision für die deutschsprachigen Primar- und Sekundarschulen, wofür die administrative Projektleitung beim Amt liegt, wurde planmäßig vorangetrieben. Die Allgemeinen Leitideen wurden für eine breitere Vernehmlassung bereitgestellt; die Fachgruppen formulierten die fachspezifischen Leitideen und Richtziele; in der zweiten Jahreshälfte wurden aufgrund der durch die Direktion als Grundlage für die weiteren Arbeiten genehmigten Lektionentafeln die Detailarbeiten aufgenommen.

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 stellte die Mission Cattolica Italiana in Bern ihren Schulbetrieb ein. Zusammen mit der Schuldirektion der Stadt Bern und dem italienischen Konsulat wurde eine Lösung erarbeitet, die es gestattet, die Italienerkinder allmählich in unser Schulsystem einzugliedern. Mit einem entsprechenden Regierungsratsbeschluss wurden 13 Klassen mit ausserordentlichem Status eröffnet.

Interkantonal arbeitete das Amt mit in der Schweizerischen Pädagogischen Kommission, bei der Erarbeitung von Formen zur Ausbildung der Lehrer auf der Sekundarstufe I, in der Arbeitsgruppe des Teilprojektes I zur Untersuchung der Situation in der Primarschule sowie in der Mathematikkommission der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz.

semble du canton. Par ailleurs, le collaborateur responsable a élaboré sept importants corapports et expertises et a donné un avis écrit et oral sur 55 objets de construction dans l'Emmental. De nombreuses personnes ont consulté la documentation; en outre, il a fallu s'occuper de cent visiteurs et répondre aux questions les plus diverses.

## 2.7 Office de recherche et de planification pédagogiques

### 2.7.1 Partie germanophone du canton

Pendant sa dixième année d'existence, l'Office s'est surtout consacré aux tâches de longue haleine qui incombent à la Direction de l'instruction publique. Au cours des travaux préparatoires visant à formuler les principes d'une nouvelle législation en matière de formation, les collaborateurs de l'Office se sont penchés sur l'éducation préscolaire, l'école obligatoire, l'enseignement spécialisé ainsi que la formation gymnasiale.

Dans le cadre de la prolongation et de l'amélioration de la formation des enseignants, l'Office a entrepris une évaluation des plans d'études et a entamé des recherches à propos de la manière de recruter les jeunes en vue de la formation et de l'exercice de la profession d'instituteur. Les résultats de la consultation relative à la phase du perfectionnement ont été analysés; ils constitueront l'un des éléments permettant d'élaborer une conception globale de la formation des enseignants.

L'Office a interrogé des enseignants, des parents et des élèves à propos de l'expérience pédagogique Manuel et a consigné les résultats de cette enquête dans le rapport final. Le rapport sur la participation des parents à l'expérience Manuel a suscité un vif intérêt. L'Office et les enseignants ayant collaboré à cette expérience pédagogique ont formulé des propositions concernant le transfert de l'expérience dans une école normale, propositions qui seront soumises à la Direction des écoles de la ville de Berne. Au terme d'une expérience qui a duré sept ans, il y a lieu de constater que ni les autorités scolaires ni les parents, les enseignants ou les élèves ne veulent revenir à l'ancienne structure, mais qu'ils désirent pour le moins un maintien de la situation actuelle.

La révision des plans d'études destinés aux écoles primaires et secondaires de langue allemande s'est poursuivie conformément au programme établi, sous la responsabilité administrative de l'Office. Les « idées directrices générales » vont faire l'objet d'une large consultation. Ce sont les groupes d'experts qui ont formulés les idées directrices et les objectifs propres à chaque discipline. Au cours du deuxième semestre, l'Office a entamé la mise au point détaillée, sur la base des grilles horaires que la Direction avait acceptées en tant que référence pour la poursuite des travaux.

La Mission Cattolica Italiana de Berne a cessé son enseignement à la fin de l'année scolaire 1980/81. En collaboration avec la Direction des écoles de la ville de Berne et le Consulat d'Italie, l'Office a élaboré une solution qui permet d'intégrer progressivement les enfants italiens à notre système scolaire. Un arrêté du Conseil-exécutif a autorisé l'ouverture de treize classes à statut extraordinaire.

Au niveau intercantonal, l'Office a participé aux organes suivants: la Commission pédagogique suisse, qui élabore des concepts pour la formation des enseignants du premier degré secondaire, le groupe de travail s'occupant du projet partie I relatif à la situation à l'école primaire et la Commission pour la coordination de l'enseignement des mathématiques dans les cantons du nord-ouest de la Suisse.

### 2.7.2 Französischsprachiger Kantonsteil

Auch im französischsprachigen Kantonsteil bewegten sich die Arbeiten zur Hauptsache im Rahmen der längerfristigen Aufgaben. Die Verwirklichung eines koordinierten Unterrichts in den französischsprachigen Kantonen wurde vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik und Französisch vorangetrieben. So wurden für den modernen Deutschunterricht Versuchsklassen im 5. und 6. Schuljahr gebildet, welche das für die französischsprachige Schweiz konzipierte Lehrmittel «Lang» verwenden. Im Fach Mathematik hat die Fortbildung der Lehrerschaft für einen erneuerten Unterricht das 9. Schuljahr erreicht. Über die Versuche mit Taschenrechnern in den Schuljahren 7–9 der Primar- und der Sekundarschule wird demnächst ein Bericht veröffentlicht. Zusammen mit den übrigen Kantonen der Romandie wurde die Bewertung der Lehrpläne und Lehrmittel für das 6. Schuljahr zu Ende geführt. Der erneuerte Muttersprachunterricht soll im Berner Jura ebenfalls ohne Verzögerung verwirklicht werden. Fünf Pilotklassen machten damit den Anfang; die Lehrerfortbildung wurde gemäss dem im Jahre 1978 aufgestellten Richtplan weitergeführt.

Das Amt hatte sich besonders mit der Revision der Lehrpläne für die Sekundarschulen im französischsprachigen Kantonsteil zu beschäftigen. Die definitive Lektionentafel wurde durch die Erziehungsdirektion in Kraft gesetzt, auf deren Grundlagen die Lehrpläne für die einzelnen Fächer durch die betreffenden Expertengruppen ausgearbeitet werden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeiten bildete die Evaluation der erneuerten Ausbildung der Primarlehrer. Der dafür geschaffene Rahmenplan wurde den verschiedenen interessierten Gremien vorgestellt. Im Rahmen der kantonalen und schweizerischen Projekte zur Ermittlung der Situation in der Primarschule (SIPRI) wurden die verschiedenen Formen der Schülerbeurteilung untersucht, wobei das von einer westschweizerischen Gruppe betreute Projekt ATE im Vordergrund stand. Die Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Lehrerfortbildung gestaltete sich weiterhin erfreulich. Diese war besonders wertvoll bei der Planung des überregionalen Fortbildungszentrums, wofür der Erziehungsdirektion zuhanden des Regierungsrates ein Organisationsdekret sowie ein Bericht über die baulichen und finanziellen Bedürfnisse unterbreitet wurden.

### 2.7.3 Schulwarte

Im ausgezeichneten Provisorium an der Sulgen-eckstrasse wurde der in seiner letzten Reorganisationsphase befindliche Schulwarte-Betrieb weiterentwickelt. Der Lehrerschaft konnten neue Dienstleistungen geboten werden. In der Mediothek hat sich die neuartige Organisationsform mit der Kombination von Präsenz- und Ausleihbestand von Büchern und Medien bewährt. Zwei neue Fachgebiete mit Dokumentationsmaterial für Kindergarten und Unterstufe sowie für Deutsch wurden für die Benützung freigegeben. Für die Eröffnung vorbereitet wurden die Fachgebiete Fremdsprachen und Mathematik. Zirka 600 Schulfunksendungen konnten in besserer Tonqualität neu aufgearbeitet werden. Die Dia-Sammlung hat im Fachgebiet Geographie mit dem Ersatz von veraltetem Material durch den Ankauf und die Aufarbeitung von zirka 300 neuen Dia-Reihen eine Sanierung erfahren.

Aufgrund eines Vertrages über eine Zusammenarbeit der Schulwarte mit dem Verein «Interkonfessionelle Material- und Beratungsstelle für Religionsunterricht in Kirche und Schulen (MBR)» wurde im Berichtsjahr ein erster Teil des Dokumentationsmaterials der Kirche in die Organisationsform und Infrastruktur der Schulwarte umgearbeitet. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Ausleihen um zirka 10 Prozent auf 39 600

### 2.7.2 Partie francophone du canton

Dans la partie francophone du canton, les travaux se sont également concentrés sur les tâches de longue haleine. La réalisation d'un enseignement coordonné entre les cantons francophones s'est poursuivie dans les disciplines de l'allemand, des mathématiques et du français. Ainsi pour le cours d'allemand moderne des 5<sup>e</sup> et 6<sup>e</sup> années scolaires, l'Office a constitué des classes expérimentales utilisant la méthode «Lang» conçue pour la Suisse romande.

Le perfectionnement des enseignants en matière d'enseignement renouvelé des mathématiques a atteint le 9<sup>e</sup> degré scolaire. L'enseignement renouvelé de la langue maternelle doit également être appliqué au plus vite dans le Jura bernois. Il a déjà été introduit dans cinq classes-pilotes; le perfectionnement des enseignants en la matière s'est poursuivi conformément au plan directeur établi en 1978.

L'Office s'est plus particulièrement consacré à la révision des plans d'études destinés aux écoles secondaires de la partie francophone du canton. La Direction de l'instruction publique a mis en vigueur la grille horaire définitive à partir de laquelle les groupes d'experts élaboreront les plans d'études de chaque discipline.

L'évaluation de la formation remaniée des instituteurs a également constitué l'une des activités principales de l'Office en 1981. Le plan directeur créé à cet effet a été présenté aux divers organes intéressés. Dans le cadre des projets cantonaux et nationaux relatifs à l'analyse de la situation à l'école primaire (SIPRI), l'Office a étudié les différentes formes de l'appréciation du travail des élèves, en mettant l'accent sur le projet ATE (appréciation du travail de l'élève) émanant d'un groupe romand.

L'indispensable collaboration avec le Centre de perfectionnement pour le corps enseignant s'est à nouveau déroulée de façon satisfaisante. L'Office a particulièrement apprécié cet état de fait lors de la planification du Centre interrégional de perfectionnement: un décret relatif à l'organisation ainsi qu'un rapport sur les besoins financiers et la construction ont été remis à la Direction de l'instruction publique à l'intention du Conseil-exécutif.

### 2.7.3 Centre de documentation pédagogique (Schulwarte)

Le Centre de documentation pédagogique, qui se trouve dans la dernière phase de sa réorganisation, a poursuivi son développement dans les locaux provisoires parfaitement aménagés de la Sulgeneckstrasse. Le Centre a pu offrir de nouveaux services aux enseignants. Le nouveau système de fonctionnement de la médiathèque a fait ses preuves: il combine un assortiment de livres et de moyens d'information inamovibles et une sélection à emprunter. Deux nouveaux domaines sont proposés avec du matériel de documentation pour l'école enfantine et le degré inférieur ainsi que pour le cours d'allemand. Les langues étrangères et les mathématiques sont en préparation et seront disponibles sous peu. La qualité du son a été améliorée pour environ 600 émissions radiophoniques scolaires. Le Centre a renouvelé la collection de diapositives destinées au cours de géographie et a remplacé le matériel vieilli en achetant et remettant à neuf quelque 300 séries de diapositives.

En vertu du contrat de collaboration qui la lie à l'association du «Centre interconfessionnel d'orientation et de documentation pour l'enseignement religieux à l'église et à l'école (MBR)», le Centre a adapté la première partie de la documentation de l'église à son infrastructure et à ses formes d'organisation. Par

erhöht, bei 14 900 Postsendungen von Informations- und Dokumentationsmaterial. Ohne die EDV-Anlage für die Ausleihkontrolle, das Reservations- und Mahnwesen wäre es nicht mehr möglich gewesen, den Ausleihverkehr mit dem bestehenden Personalbestand zu bewältigen.

In der mediendidaktischen Arbeits- und Informationsstelle wurde der technische Aufbau des Ton- und Videobereichs vollendet. Im Mai 1981 konnte zwischen der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) und der Direktion ein Vertrag abgeschlossen werden, der es der Schulwarte gestattet, Fernsehsendungen des SRG-Programms, die sich für die Schule eignen und für welche die SRG die Urheberrechte besitzt, auf Video-Kassetten aufzuzeichnen und für Lehrzwecke an die Schulen des Kantons Bern zu verleihen.

Eine Arbeitsgruppe von Lehrern der verschiedenen Schulstufen wurde für die Auswahl, Beurteilung und didaktische Aufarbeitung von Fernsehsendungen eingesetzt. Der Beginn des Verleihs von Video-Kassetten ist für Februar 1982 vorgesehen.

Der Umbau des Schulwartgebäudes entwickelt sich planmäßig, so dass der Betrieb im Verlaufe des Jahres 1982 im sanierteren Gebäude am Hevetiaplatz aufgenommen werden kann.

rapport à l'année précédente, les prêts ont augmenté d'environ 10% et se sont chiffrés à 39 600; par ailleurs, la Schulwarte a envoyé 14 900 colis contenant du matériel d'information et de documentation. S'il n'avait pas disposé d'un ordinateur pour le contrôle des prêts, les réservations et les avertissements, le personnel du Centre de documentation pédagogique n'aurait plus été en mesure de maîtriser le volume des prêts.

La section des moyens d'information didactiques a achevé la mise en place du système vidéo et acoustique. En mai 1981, la Direction a conclu un contrat avec la Société suisse de radiodiffusion et de télévision (SSR) qui autorise le Centre de documentation pédagogique à enregistrer sur vidéocassettes les émissions télévisées de la SSR qui conviennent à l'enseignement scolaire et dont les droits d'auteur appartiennent à la SSR. La Schulwarte peut ensuite prêter ces vidéocassettes à but éducatif aux écoles du canton de Berne. Un groupe de travail composé d'enseignants des divers degrés scolaires a été chargé de choisir, d'analyser et de préparer du point de vue didactique les émissions télévisées. Il est prévu d'offrir les vidéocassettes en prêt dès février 1982.

La transformation de l'immeuble de la Schulwarte progresse conformément au programme établi. Le Centre de documentation pédagogique pourra donc reprendre ses activités dans le bâtiment de l'Helvetiaplatz au cours de l'année 1982.

## 2.8 Kantonales Amt für Jugend und Sport

### 2.8.1 Amt im deutschsprachigen Kantonsteil

Die Neustrukturierung des Amtes auf den 1. Januar hat sich in vielen Bereichen bewährt:

Die Leiter der Ressorts sind zufrieden mit der reduzierten Administration und schätzen die grösseren Freiheiten. Sie sind bestrebt, trotz weniger detaillierten Vorschriften die Kurse und Trainings mit Jugendlichen auf einem qualitativ hohen Stand durchzuführen.

Die bernischen Organisationen führten 2162 Sportfachkurse durch (1980: 2051). Bei den Ausdauerprüfungen (alt Leistungsprüfungen) ist ein Rückgang von ca. 5000 Jugendlichen auf 39 339 zu verzeichnen. Aus Spargründen hat der Bund von den früheren Leistungsprüfungen nur noch diejenigen beibehalten, welche das Dauerleistungsvermögen prüfen, was den deutlichen Rückgang erklärt.

Sowohl an Ausdauerprüfungen als auch in Sportfachkursen haben unsere Betreuer die Leiter während ca. 800 Besuchen beraten und in ihrer Tätigkeit unterstützt.

Neben der Verwaltung der 2162 Sportfachkurse und 353 Ausdauerprüfungen organisierten das Amt und die Filiale St-Imier insgesamt 27 Kurse mit 1456 Jugendlichen.

In der Leiterausbildung wurden 28 Leiterkurse 1, 2 Leiterkurse 2, ein Zentralkurs Skifahren und 34 Fortbildungskurse mit total 2209 Teilnehmern durchgeführt.

Als weitere Schwerpunkte in der Tätigkeit des Amtes sind die BEA, der Berner Mannschafts-Orientierungslauf, der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch und das J + S-Treffen Bern-Waadt anlässlich des Comptoirs zu erwähnen.

65 verschiedene Sportausrüstungen wurden in rund 700 Bestellungen den Leitern vom Kantonalen Zeughaus Bern leihweise zur Verfügung gestellt. Ferner wurden im Auftrag des Amtes durch das Eidgenössische Zeughaus Thun 600 Paar Alpin-Skis und 550 Langlaufausrüstungen ausgeliehen. Es erwies sich einmal mehr, dass das Leihmaterial ein unentbehrlicher Bestandteil von J + S darstellt.

## 2.8 Office cantonal de Jeunesse et Sport

### 2.8.1 Office de Jeunesse et Sport pour la partie germanophone du canton

La restructuration de l'Office, qui a eu lieu au 1<sup>er</sup> janvier 1981, a fait ses preuves dans un grand nombre de domaines:

Les chefs des services sont satisfaits de la réduction des travaux administratifs et apprécient leur plus grande liberté. Malgré des prescriptions moins détaillées, ils s'efforcent d'organiser pour les jeunes des cours et entraînements d'un haut niveau qualitatif.

Les organisations bernoises ont mis sur pied 2162 cours de disciplines sportives (1980: 2051). Le nombre de jeunes se présentant aux examens d'endurance (anciennement examens de performance) a diminué de 5000, passant ainsi à 39 339. Cette baisse sensible s'explique par le fait que la Confédération, pour des raisons d'économie, n'a conservé des anciens examens de performance que ceux qui testent la capacité d'endurance.

Nos experts ont assisté à environ 800 examens d'endurance et cours de disciplines sportives afin de conseiller les moniteurs et de les soutenir dans leur activité.

Hormis l'administration des 2162 cours de disciplines sportives et des 353 examens d'endurance, l'Office a organisé, en collaboration avec sa succursale à St-Imier, 27 cours au total auxquels ont participé 1456 jeunes.

En ce qui concerne la formation des moniteurs, l'Office a organisé 28 cours de moniteurs niveau 1, 2 cours de moniteurs niveau 2, un cours central de ski ainsi que 34 cours de perfectionnement pour un total de 2209 participants.

Parmi les autres activités importantes de l'Office, citons la participations à la BEA, à la course bernoise d'orientation, à la marche suisse de deux jours, ainsi que la rencontre J + S Berne-Pays de Vaud à l'occasion du Comptoir de Lausanne.

L'arsenal cantonal de Berne a traité environ 700 commandes qui l'ont conduit à prêter aux moniteurs 65 sortes d'équipements sportifs. En outre, à la demande de l'Office, l'arsenal fédéral de Thoune a prêté 600 paires de skis alpins et 550

Der Grundsatzentscheid für ein Kantonales Kurs- und Sportzentrum mit Standort Schwarzenburg wurde im Frühling gefällt. Die aufgenommenen Landkaufverhandlungen konnten leider bis heute nicht abgeschlossen werden.

Die vorgesehene Aufgabeteilung zwischen Bund und Kantonen zwang das Amt, den Entwurf der kantonalen Gesetzgebung von Grund auf neu zu überdenken und aufzubauen.

Personelle Mutationen und das Übertragen der 10 000 Leiterkontrollkarten auf elektronische Datenträger erforderten eine Neuauflistung der intern anfallenden Arbeiten. Die Arbeit im Spatenmonat Dezember konnte dank diesen Neuerungen und einem guten Teamgeist reibungslos bewältigt werden.

Im verflossenen Jahr erfüllte das Amt an über hundert Sportanlässen Repräsentationspflichten und konnte so den engen Kontakt mit den Sportorganisationen weiterpflegen.

Das Chefexpertengremium wurde dank der Neuaufnahme von weiteren Sportarten (Sporttauchen, Landhockey, Eisläufer, Skispringen und Fechten) bei Jugend und Sport um fünf Personen erweitert.

## 2.8.2 Amt im französischsprachigen Kantonsteil

Die Auswirkungen der Reduktion der Staatsbeiträge für Jugend + Sport war die zentrale Frage, die das Amt im Berichtsjahr beschäftigte. Es sei daran erinnert, dass die Taggelder sowie die Rückerstattung der Reisekosten seit Anfang des Jahres den Leitern, die Aus- oder Weiterbildungskurse besuchten, nicht mehr ausbezahlt wurden. Die wegen der Sparmassnahmen des Bundes vorgenommenen Zahlungskürzungen hatten keinen Einfluss auf die Teilnahme an den verschiedenen Kursen. Die Leiter erwarten von den Kursen eine perfekte Organisation und gutes technisches Funktionieren. Der Wegfall der finanziellen Entschädigungen, an welche sie doch gewohnt waren, wurde akzeptiert. Das gleiche gilt für die kantonalen Jugendkurse, bei denen die Einschreibegebühren eine Erhöhung um 15 Prozent erfuhren.

Trotz dieser Zunahme konnte eine Rekordteilnahme für die verschiedenen Skikurse Ende des Jahres verzeichnet werden. Die Teilnahme von Schulen, Sportvereinen und Vereinigungen von Jugendlichen bei Jugend + Sport – auch sie betroffen von den Subventionskürzungen des Bundes – hat sich in den letzten zwei Jahren stabilisiert.

Das alpine Skifahren und der Fussball sind immer noch die Disziplinen, die am meisten Interesse auf sich vereinigen.

Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit den neugestalteten Sportvereinigungen auf regionaler Ebene verstärkt (Berner Jura). Das Amt in St-Imier wurde mit der Organisation der ersten Leiterkurse für Tischtennis für die ganze französischsprachige Schweiz betraut. Zwei der Kurse, die eine Woche dauerten, fanden grosses Interesse.

## 3. Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen des Regierungsrates

Dem Grossen Rat bzw. dem Regierungsrat wurden im Berichtsjahr folgende Vorlagen zugeleitet:

– Gesetz vom 7. Februar 1954 über die Universität (Änderung); Beschluss des Regierungsrates vom 25. März 1981, Ergebnis der ersten Lesung vom 10. Dezember 1981 (Sondersession)

équipements de ski de fond. Une fois de plus, il s'avère que le matériel de prêt constitue un élément indispensable de J+S.

La décision de principe concernant un centre sportif cantonal sis à Schwarzenburg a été prise au printemps 1981. Malheureusement, l'achat du terrain se trouve encore en négociation.

La nouvelle répartition des tâches qui est prévue entre la Confédération et les cantons a contraint l'Office à reconstruire entièrement le projet de loi cantonale et à en élaborer un nouveau.

Des mutations de personnel et l'enregistrement sur ordinateur des 10 000 cartes de contrôle des moniteurs ont nécessité une nouvelle répartition des tâches au sein de l'Office. Grâce à cette innovation et à un bon esprit d'équipe, les collaborateurs ont facilement pu venir à bout du travail considérable pendant la période de pointe du mois de décembre.

Au cours de l'année, l'Office a rempli ses obligations de représentation en assistant à une centaine de rencontres sportives, ce qui lui a permis de maintenir un contact étroit avec les organisations sportives.

Le groupe des experts principaux a accueilli cinq nouveaux membres représentant les cinq nouveaux sports proposés par l'Office (plongée sportive, hockey sur gazon, patinage, saut à ski, escrime).

## 2.8.2 Office de Jeunesse et Sport pour la partie francophone du canton

Une des préoccupations essentielles de l'année fut de connaître quelles seraient les conséquences de la réduction des subsides fédéraux pour J+S. Rappelons que le versement des indemnités journalières, ainsi que le remboursement des frais de voyage n'ont plus été effectués dès le début 1981 aux moniteurs qui ont fréquenté des cours de formation ou de perfectionnement. On peut affirmer aujourd'hui que les réductions de prestations imposées par les mesures d'économie de la Confédération n'ont eu aucune conséquence sur la participation aux différents cours. D'une manière générale, les moniteurs attendent de ces cours une organisation sans faille et un encadrement technique compétent. La suppression de prestations financières auxquelles ils étaient pourtant habitués n'a pas suscité de commentaires.

Il en va de même pour les cours cantonaux les jeunes dont les finances d'inscription ont subi une hausse de 15%. Malgré cette augmentation, on a enregistré une participation record aux différents cours de ski de fin d'année.

Quant à la participation à J+S des écoles, des sociétés sportives et groupements de jeunesse, eux aussi touchés par les réductions de subsides fédéraux, on peut affirmer qu'elle s'est stabilisée ces deux dernières années. Le ski alpin et le football sont les deux branches qui continuent d'avoir la cote.

L'année 1981 a été marquée par un renforcement de la collaboration avec les associations sportives nouvellement organisées sur le plan régional (Jura bernois).

Dans le cadre du Service romand de Jeunesse et Sport, l'Office bernois de St-Imier s'est vu confier l'organisation des premiers cours de moniteurs de tennis de table pour toute la Suisse romande. Deux cours d'une semaine chacun ont connu un grand succès.

## 3. Récapitulation des actes législatifs

Les projets suivants ont été soumis au Grand Conseil ou au Conseil-exécutif durant l'exercice:

– Loi du 7 février 1954 sur l'Université (modification) arrêté du Conseil-exécutif du 25 mars 1981, résultat de la première lecture du 10 décembre 1981 (session extraordinaire)

- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes vom 2. Dezember 1951 über die Primarschule und das Gesetz vom 3. März 1957 über die Mittelschulen (Schuljahrbeginn im Spätsommer); Beschluss des Grossen Rates vom 5. Mai 1981, Volksabstimmung 1982
- Kindergartengesetz; Beschluss des Regierungsrates vom 24. Juni 1981
- Volksbegehren betreffend Gesetzesinitiative «Schulreform: Fördern statt auslesen»; Beschluss des Regierungsrates vom 2. September 1981
- Volksbegehren betreffend Gesetzesinitiative «Uni für alle; Initiative für demokratische Hochschulbildung»; Beschluss des Regierungsrates vom 30. September 1981
- Dekret vom 5. Mai 1981 zur Einführung des Schuljahrbeginns im Spätsommer; noch nicht in Kraft
- Grossratsbeschluss über die Aufhebung des Grossratsbeschlusses vom 19. Mai 1952 betreffend Einführung des Obligatoriums für hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen; Beschluss des Regierungsrates vom 14. Oktober 1981, gemeinsamer Antrag des Regierungsrates (16. Dezember 1981) und der Kommission (3. Dezember 1981), Behandlung Februar session 1982
- Verordnung vom 28. Januar 1981 über die Einteilung des Kantons in Primarschulinspektoratskreise
- Verordnung vom 28. Januar 1981 über die Einteilung des Kantons in Sekundarschulinspektoratskreise
- Verordnung vom 28. Januar 1981 betreffend die Aufsicht über den Turnunterricht
- Verordnung vom 28. Januar 1981 betreffend die Aufsicht über den Handarbeits- und den Hauswirtschaftsunterricht
- Verordnung vom 25. Februar 1981 über die Ausbildung von Sekundarlehrern im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
- Verordnung vom 10. Juli 1974 über die Besoldung der Lehrer an den der Erziehungsdirektion unterstellten Handelsmittelschulen (Änderung vom 8. April 1981)
- Verordnung vom 15. April 1981 über den Erwerb des Primarlehrpatentes des Kantons Bern
- Verordnung vom 18. September 1974 über die Ausbildung und Prüfung von Lehrern und Sachverständigen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften (Änderung vom 19. August 1981)
- Regionales Schulabkommen der nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz mit RRB 1341 vom 27. März 1974 (Änderung RRB 2899 vom 1. September 1981)
- Verordnung vom 23. September 1981 über die Entschädigung für die Patentprüfungen an den Primarlehrer-, Arbeitslehrerinnen-, Haushaltungslehrerinnen- und Kindergartenlehrerinnen-seminaren
- Verordnung vom 12. Dezember 1973 über die Prüfung von klinischen Logopäden (Änderung vom 21. Oktober 1981)
- Verordnung vom 9. Dezember 1981 über die Einteilung des Kantons in Primarschulinspektoratskreise

#### 4. Parlamentarische Vorstöße

##### 4.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

*Motion Fehr vom 4. September 1972:*

Einheitlicher Schulbeginn.

Vorlage Schulgesetz betreffend Revision PSG/MSG im Jahre 1972 vom Volk verworfen. Eine neue Vorlage wurde 1981 im Grossen Rat behandelt. Abstimmung gemeinsam mit Kanton Zürich.

*Postulat Grob vom 6. September 1972:*

Massnahmen für die interkantonale Schulkoordination.

- Loi portant modification de la loi du 2 décembre 1951 sur l'école primaire et de la loi du 3 mars 1957 sur les écoles moyennes (rentrée scolaire à la fin de l'été); arrêté du Grand Conseil du 5 mai 1981, votation populaire en 1982
- Loi sur l'école enfantine; arrêté du Conseil-exécutif du 24 juin 1981
- Initiative populaire «Réforme scolaire: encourager au lieu de sélectionner!»; arrêté du Conseil-exécutif du 2 septembre 1981
- Initiative populaire «Uni pour tous; initiative pour une formation universitaire démocratique»; arrêté du Conseil-exécutif du 30 septembre 1981
- Décret du 5 mai 1981 portant introduction du début de l'année scolaire à la fin de l'été; n'est pas encore en vigueur
- Arrêté du Grand Conseil concernant l'abrogation de l'arrêté du Grand Conseil conférant caractère obligatoire à l'enseignement complémentaire ménager; arrêté du Conseil-exécutif du 14 octobre 1981, proposition commune du Conseil-exécutif (16 décembre 1981) et de la commission (3 décembre 1981), débat: session de février 1982
- Ordonnance du 28 janvier 1981 fixant les arrondissements d'inspection des écoles primaires
- Ordonnance du 28 janvier 1981 fixant les arrondissements d'inspection des écoles secondaires
- Ordonnance du 28 janvier 1981 concernant la surveillance de l'enseignement de l'éducation physique
- Ordonnance du 28 janvier 1981 concernant la surveillance de l'enseignement des travaux à l'aiguille et de l'économie familiale
- Verordnung vom 25. Februar über die Ausbildung von Sekundarlehrern im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
- Ordonnance du 10 juillet 1974 concernant les traitements des maîtres aux écoles moyennes de commerce dépendant de la Direction de l'instruction publique (modification du 8 avril 1981)
- Ordonnance du 15 avril 1981 concernant l'obtention du brevet d'enseignement primaire du canton de Berne
- Ordonnance du 18 septembre 1974 sur la formation et les examens de maîtres et de spécialistes des sciences de l'éducation et de la formation (modification du 19 août 1981)
- Regionales Schulabkommen der nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz, ACE N°1341 du 27 mars 1974 (modification ACE N° 2899 du 1<sup>er</sup> septembre 1981)
- Ordonnance du 23 septembre 1981 fixant les indemnités pour les examens de brevet aux écoles normales d'institutrices et d'instituteurs, de maîtresses d'ouvrages, de maîtresses ménagères et de maîtresses d'école enfantine
- Ordonnance du 19 avril 1978 concernant les examens des logopédistes cliniques (modification du 21 octobre 1981)
- Ordonnance du 9 décembre 1981 fixant les arrondissements d'inspection des écoles primaires

#### 4. Interventions parlementaires

##### 4.1 Classement de motions et postulats réalisés

*Motion Fehr du 4 septembre 1972:*

Unité en ce qui concerne le début de l'année scolaire dans tout le canton.

En 1972, le peuple a refusé le projet de loi scolaire concernant la révision de la loi sur l'école primaire et de la loi sur les écoles moyennes. Un nouveau projet a été examiné par le Grand Conseil en 1981. La votation aura lieu en même temps que dans le canton de Zurich.

Neue Vorlage 1981 vor dem Grossen Rat. Abstimmung gemeinsam mit Kanton Zürich.

*Motion Meinen* vom 11. November 1975:

Anzahl der auszubildenden Seminaristinnen und Seminaristen.

Durch Lehrerbedarfsprognose erfüllt.

*Motion Gsell* vom 21. September 1976:

Schulkoordination innerhalb des Kantons und mit den benachbarten Kantonen.

Laufende Bemühungen im Rahmen der Erziehungsdirektorenkonferenz. Neue Vorlage 1981 vor dem Grossen Rat. Abstimmung mit Kanton Zürich.

*Postulat Renggli* vom 16. Februar 1977:

Schuljahresbeginn in der Region Biel ab 1983.

Neue Vorlage 1981 vor dem Grossen Rat. Abstimmung mit Kanton Zürich.

*Postulat Gsell* vom 16. Februar 1977:

Schulkoordination.

Bemühungen im Rahmen der Erziehungsdirektorenkonferenz im Gange. Neue Vorlage 1981 vor dem Grossen Rat. Abstimmung mit Kanton Zürich.

*Motion Gigon* vom 6. November 1978:

Schuljahrbeginn.

Neue Vorlage 1981 vor dem Grossen Rat. Abstimmung mit Kanton Zürich.

*Motion Hamm* vom 23. Mai 1979:

Grundsätze zum Kindergartengesetz.

Zur Bearbeitung im Grossen Rat bereit. Von diesem zurückgestellt.

*Motion Zürcher* vom 5. November 1980:

Sekundarlehrerausbildung.

*Motion Uehlinger* vom 5. Januar 1981:

Sommerzeit in den Schulen.

Zurückgezogen, da erfüllt (Publikation im Amtlichen Schulblatt).

*Motion Schwab* vom 17. August 1981:

Spätsommerschulbeginn.

Wird in Zusammenhang mit Volksabstimmung im Kanton Zürich erfüllt.

*Motion Scherrer* vom 3. September 1981:

Abstimmung Spätsommerschulbeginn.

Abstimmung koordiniert mit Kanton Zürich.

*Postulat Baumann* vom 31. August 1981:

Rauchen in Schulhäusern.

Publikation an Schulkommission vorgesehen.

*Postulat Steinlin* vom 9. September 1981:

Stipendien für Berufswahlkurse.

*Postulat Grob* du 6 septembre 1972:

Mesures pour réaliser la coordination scolaire intercantonale.

Le nouveau projet a été soumis au Grand Conseil en 1981. La votation aura lieu en même temps que dans le canton de Zurich.

*Motion Meinen* du 11 novembre 1975:

Nombre des étudiants et étudiantes à former par les écoles normales.

Réalisée grâce à la prévision des besoins en enseignants.

*Motion Gsell* du 21 septembre 1976:

Coordination scolaire au sein du canton de Berne et avec les cantons voisins.

Efforts constants déployés par la Conférence des directeurs de l'instruction publique. Nouveau projet soumis au Grand Conseil en 1981. Votation à organiser avec le canton de Zurich.

*Postulat Renggli* du 16 février 1977:

Mesures à prendre jusqu'en 1983 concernant le début de l'année scolaire dans la région de Bienne et du Jura bernois.

Nouveau projet soumis au Grand Conseil en 1981. Votation à organiser avec le canton de Zurich.

*Postulat Gsell* du 16 février 1977:

Coordination scolaire.

Efforts constants déployés par la Conférence des directeurs de l'instruction publique. Nouveau projet soumis au Grand Conseil en 1981. Votation à organiser avec le canton de Zurich.

*Motion Gigon* du 6 novembre 1978:

Date de la rentrée scolaire.

Nouveau projet soumis au Grand Conseil en 1981. Votation à organiser avec le canton de Zurich.

*Motion Hamm* du 23 mai 1979:

Principes régissant la loi sur les écoles enfantines.

Prêts à être examinés par le Grand Conseil. Celui-ci a reporté le débat.

*Motion Zürcher* du 5 novembre 1980:

Formation du corps enseignant.

*Motion Uehlinger* du 5 janvier 1981:

Heure d'été dans les écoles.

Retirée, car réalisée (publication dans la Feuille officielle scolaire).

*Motion Schwab* du 17 août 1981:

Début de l'année scolaire à la fin de l'été.

Sera réalisée dans le cadre de la votation populaire dans le canton de Zurich.

*Motion Scherrer* du 3 septembre 1981:

Votation sur le début de l'année scolaire à la fin de l'été.

Votation coordonnée avec le canton de Zurich.

*Postulat Baumann* du 31 août 1981:

Interdiction de fumer dans les écoles.

Il est prévu d'en aviser la commission d'école.

*Postulat Steinlin* du 9 septembre 1981:

Bourses pour cours d'orientation professionnelle.

#### 4.2

#### Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

*Postulat Schürch* vom 16. September 1970:

Musikschulen.

Verwaltungsinnter Entwurf ausgearbeitet.

*Motion Schindler* vom 24. Mai 1971:

Schaffung eines heilpädagogischen Seminars.

Eine Realisation ist vorläufig wegen der Unmöglichkeit einer Lehrstuhlbestellung gescheitert. Neue Projektarbeiten sollen aufgenommen werden.

*Postulat Senn* vom 22. September 1971:

#### 4.2

#### Motions et postulats encore en suspens

*Postulat Schürch* du 16 septembre 1970:

Ecoles de musique.

Projet élaboré au sein de l'administration.

*Motion Schindler* du 24 mai 1971:

Création d'un séminaire de pédagogie curative.

Le projet a échoué provisoirement en raison de l'impossibilité d'attribuer la chaire qui a été créée. Il est prévu d'élaborer un nouveau projet.

*Postulat Senn* du 22 septembre 1971:

Schule für bernische Volksmusik.	Ecole de musique populaire bernoise.
Verwaltungsinterner Entwurf ausgearbeitet.	Un projet a été élaboré au sein de l'administration.
<i>Motion Lehmann</i> vom 16. Mai 1972:	<i>Motion Lehmann</i> du 16 mai 1972:
Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport.	Entrée en vigueur de la loi fédérale encourageant la gymnastique et les sports.
In Bearbeitung.	En préparation.
<i>Motion Golowin</i> vom 27. November 1973:	<i>Motion Golowin</i> du 27 novembre 1973:
Wiedertäufer.	Les Anabaptistes.
Nur zweiter Teil als Postulat überwiesen. Prüfung im Gange.	Seule la seconde partie de la motion a été acceptée comme postulat. L'examen est en cours.
<i>Motion Feldmann</i> vom 29. November 1973:	<i>Motion Feldmann</i> du 29 novembre 1973:
Musikschulen.	Ecoles régionales de musique.
Verwaltungsinterner Entwurf ausgearbeitet.	Un projet a été élaboré au sein de l'administration.
<i>Postulat Burke</i> vom 18. März 1975:	<i>Postulat Burke</i> du 18 mars 1975:
Fortbildungsklassen an Seminaren und Gymnasien.	Introduction de classes de perfectionnement dans les écoles normales et les gymnases.
Wird weitergeprüft.	En cours d'examen.
<i>Motion Jenzer</i> vom 5. Mai 1975:	<i>Motion Jenzer</i> du 5 mai 1975:
Notengebung im ersten Schuljahr.	Attribution des notes pendant la première année scolaire.
In Totalrevision und mit POCH-Initiative zu prüfen.	A examiner dans le cadre de la révision totale et de l'initiative POCH.
<i>Postulat Golowin</i> vom 15. Mai 1975:	<i>Postulat Golowin</i> du 15 mai 1975:
Gesamtkonzeption der heimatkundlichen Besinnungsstätten.	Conception globale de la commémoration des événements et des époques de notre histoire locale.
Bericht liegt vor.	Rapport disponible.
<i>Postulat Leu</i> vom 16. Februar 1976:	<i>Postulat Leu</i> du 16 février 1976:
Ergänzende Gesetzgebung für allgemeine Fortbildung.	Législation complémentaire visant à garantir le perfectionnement général.
Arbeiten zur Neukonzeption vollzogen. Beratung der Vorlage im Grossen Rat in Februar-Session 1982.	Une nouvelle conception a été élaborée. Le projet sera examiné par le Grand Conseil pendant la session de février 1982.
<i>Motion Herrmann</i> vom 7. Februar 1977:	<i>Motion Herrmann</i> du 7 février 1977:
Revision des Gesetzes über die Erhaltung der Kunstaltertümer und Urkunden.	Révision de la loi sur la conservation des objets d'art et monuments historiques.
Vorbereitung im Gang.	En préparation.
<i>Motion Kipfer</i> vom 12. Mai 1977:	<i>Motion Kipfer</i> du 12 mai 1977:
Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der Universität.	Formation des médecins.
Schaffung eines «Kollegiums für Primärmedizin» in der Medizinischen Fakultät; schrittweiser Aufbau eines Lehrangebotes.	Création d'un «collège pour la médecine primaire» à la Faculté de médecine; introduction progressive des disciplines à enseigner.
<i>Motion Robert</i> vom 22. November 1977:	<i>Motion Robert</i> du 22 novembre 1977:
Übertritt von Primarschule in Mittelschule.	Passage de l'école primaire à l'école moyenne.
Überprüfung im Rahmen Gesamtrevision Schulgesetzgebung.	Examen dans le cadre de la révision totale de la législation scolaire.
<i>Motion Rychen</i> vom 21. Februar 1978:	<i>Motion Rychen</i> du 21 février 1978:
Gesamtkonzeption für die Lehrerausbildung.	Conception globale pour la formation des enseignants.
Im Anschluss an Gesamtrevision der Schulgesetzgebung vorzubereiten.	A préparer dans le cadre de la révision totale de la législation scolaire.
<i>Motion Zürcher</i> (Thun) vom 5. Juli 1978:	<i>Motion Zürcher</i> (Thoune) du 5 juillet 1978:
Mitsprache- und Mitberatungsrecht der Eltern in öffentlichen Schulen.	Droit de parole et de consultation des parents dans les écoles publiques.
Überprüfung im Rahmen Gesamtrevision Schulgesetzgebung.	Examen dans le cadre de la révision totale de la législation scolaire.
<i>Motion Schweizer</i> vom 5. September 1978:	<i>Motion Schweizer</i> du 5 septembre 1978:
Neukonzeption des hauswirtschaftlichen Unterrichtes.	Nouvelle conception de l'enseignement ménager.
Arbeiten zur Neukonzeption vollendet. Vorlage im Grossen Rat Februar-Sesssion 1982.	La nouvelle conception a été élaborée. Le projet sera présenté au Grand Conseil pendant la session de février 1982.
<i>Postulat Feldmann</i> vom 12. September 1978.	<i>Postulat Feldmann</i> du 12 septembre 1978:
Schweizerisches Armeemuseum in Bern.	Musée suisse de l'armée à Berne.
Beitrag an Projektierungskosten wird geprüft.	Examen de la participation éventuelle aux coûts de l'élaboration du projet.
<i>Motion Baumberger</i> (Köniz) vom 13. November 1978:	<i>Motion Baumberger</i> (Köniz) du 13 novembre 1978:
Gesetzliche Grundlagen für Diplommittelschulen.	Bases légales pour les écoles du degré diplôme.
In Bearbeitung.	Travaux en cours.
<i>Motion von Gunten</i> vom 7. Februar 1979:	<i>Motion von Gunten</i> du 7 février 1979:
Obligatorische Fortbildungsschule für Jünglinge.	Ecole complémentaire obligatoire pour jeunes gens.
Vorlage im Grossen Rat Februar-Session 1982 (siehe Motion Schweizer).	Le projet sera examiné par le Grand Conseil pendant la session de février 1982 (cf. motion Schweizer).
<i>Motion Boehlen</i> vom 13. Februar 1979:	<i>Motion Boehlen</i> du 13 février 1979:
Wahl von Professoren.	Nomination de professeurs.
Rechtsgrundlage in teilrevidiertes Universitätsgesetz aufgenommen. Erziehungsdirektion bereitet Entwurf zu Richtlinien vor.	
<i>Motion Flück</i> vom 20. Februar 1979:	
Revision des Gesetzes über die Erhaltung von Kunstaltertümern und Urkunden vom 16. März 1902.	

Vorbereitung im Gang.

*Postulat Berthoud* vom 20. Februar 1979:

Virologisches Institut, Veterinärmedizinische Fakultät der Uni Bern.

Projektstudie erarbeitet; Bauplanung sieht Realisierung 1985/86 vor.

*Motion Zürcher* vom 9. Mai 1979:

Einführung eines allgemeinen freiwilligen 10. Schuljahres als Berufswahljahr.

Als Postulat angenommen. Wird bearbeitet.

*Motion Kirchhofer* vom 14. Mai 1979:

Schaffung verbindlicher Grundlagen für die Organistaion, den Betrieb und die Finanzierung der Musikschulen im Kanton Bern.

Verwaltungsinterner Entwurf ausgearbeitet.

*Motion Studer* vom 16. Mai 1979:

Revision der bernischen Schulgesetze.

Bericht Mai-Session 1980. Arbeiten für Grundsätze im Gang.

*Motion Brand* vom 13. Februar 1980:

Ausbau der Schulzahnpflege.

Als Postulat angenommen. Wird überprüft. Fürsorge hat Anpassung vorbereitet.

*Postulat Gsell* vom 19. Februar 1980:

Ergänzung der Universitätsausbildung von Sprachlehrern, die an Handelsschulen, Wirtschaftsgymnasien und kaufmännischen Berufsschulen unterrichten.

Lehrauftrag in Vorbereitung.

*Motion Krähenbühl* vom 19. Februar 1980:

Ausbau des Faches Journalistik an der Universität Bern.

Stufenweise Verwirklichung in mittelfristiger Planung vorgesehen.

*Motion Schneider* vom 19. Mai 1980:

Schulversuch auf dem Land.

Als Postulat angenommen. Wird bei Bereitschaft einer Gemeinde in positivem Sinn geprüft werden.

*Postulat Luder* vom 9. September 1980:

Vereinheitlichung der Aufnahmeverfahren an bernischen Sekundarschulen und Progymnasien.

Neuauffassung der Weisungen über die Aufnahmeprüfungen in Bearbeitung.

*Postulat Witschi* vom 10. Februar 1981:

Teilpensenlehrersystem an bernischen Primarschulen.

Wird in Inspektorenkonferenz und Bernischer Lehrerversicherungskasse erörtert werden.

*Motion Kipfer* vom 2. Februar 1981:

Kleine Schulklassen.

Wurde als Postulat überwiesen, wird zusammen mit Inspektorenkonferenz überprüft (Richtlinien Schülerzahlen).

*Motion Burren* vom 16. Februar 1981:

Seminarkommission für den deutschsprachigen Kantonsteil.

Lösung wird vorbereitet.

*Postulat Dauwalder* vom 18. Februar 1981:

Führung von Schülernkantinen und Menschen.

Kontakt mit Finanzkontrolle aufgenommen.

*Motion Uehlinger* vom 19. Februar 1981:

Untersuchung über die Situation der Jugend im Berner Jura.

Als Postulat angenommen. Abklärung im Gange.

*Motion Rychen* vom 5. Mai 1981:

Rekrutenschule für Seminaristen.

Richtlinien werden geändert.

*Motion Katz* vom 11. Mai 1981:

Entschädigung bei Krankheit für Stellvertreter von Lehrkräften.

Als Postulat angenommen, Änderung Verordnung soll geprüft werden.

*Motion Kipfer* vom 11. Mai 1981:

Kulturförderungsdekrete.

Verwaltungsinterner Entwurf ausgearbeitet.

*Motion Egli* vom 18. Mai 1981:

Le fondement légal a été introduit dans la loi sur l'Université partiellement révisée.

*Motion Flück* du 20 février 1979:

Révision de la loi du 16 mars 1902 sur la conservation des objets d'art et monuments historiques.

En préparation.

*Postulat Berthoud* du 20 février 1979:

Institut de virologie, Faculté de médecine vétérinaire de l'Université de Berne.

Le projet est élaboré; dans la planification des constructions, la réalisation est prévue pour 1985/86.

*Motion Zürcher* du 9 mai 1979:

Introduction d'une dixième année scolaire facultative destinée à faciliter le choix d'une profession.

Acceptée sous forme de postulat. En cours d'examen.

*Motion Kirchhofer* du 14 mai 1979:

Création de bases légales pour l'organisation, la gestion et le financement des écoles de musique dans le canton de Berne.

L'administration a élaboré un projet.

*Motion Studer* du 16 mai 1979:

Révision des lois bernoises sur les écoles.

Rapport présenté pendant la session de mai 1980. Principes en cours d'élaboration.

*Motion Brand* du 13 février 1980:

Mesures visant à développer le service dentaire scolaire.

Acceptée comme postulat. En cours d'examen. Les œuvres sociales ont préparé l'adaptation.

*Postulat Gsell* du 19 février 1980:

Complément de la formation universitaire des professeurs de langues qui enseignent dans les écoles de commerce, les gymnases économiques et les écoles professionnelles commerciales.

Préparation d'une charge de cours.

*Motion Krähenbühl* du 19 février 1980:

Développement des études de journalisme à l'Université de Berne.

Réalisation par étapes prévue dans la planification à moyen terme.

*Motion Schneider* du 19 mai 1980:

Expériences pédagogiques à la campagne.

Acceptée comme postulat. Sera étudiée favorablement si une commune se porte volontaire.

*Postulat Luder* du 9 septembre 1980:

Uniformisation des procédures d'admission dans les écoles secondaires et les progymnases bernois.

Le remaniement des directives concernant les examens d'admission est en cours.

*Postulat Witschi* du 10 février 1981:

Système des enseignants à programme partiel dans les écoles primaires bernoises.

Sera examiné par la Conférence des inspecteurs et par la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois.

*Motion Kipfer* du 2 février 1981:

Petites classes.

Acceptée sous forme de postulat. Sera examiné en collaboration avec la Conférence des inspecteurs. (Directives concernant les effectifs d'élèves par classe.)

*Motion Burren* du 16 février 1981:

Commission des écoles normales pour la partie allemande du canton.

Une solution est en préparation.

*Postulat Dauwalder* du 18 février 1981:

Gestion des cantines scolaires et des restaurants universitaires.

Le Contrôle des finances a été contacté.

*Motion Uehlinger* du 19 février 1981:

Enquête sur la situation des jeunes dans le Jura bernois.

Acceptée comme postulat.

Examen en cours.

Abänderung von Art. 2, Abs. 2 des Gesetzes über Ausbildungsbeträge vom 9. Februar 1977 (Stipendiengesetz). Für Revision Stipendiengesetz vorgesehen.

*Motion Bärtschi* vom 19. Mai 1981:

Förderung der Gerontologie und Geriatrie, Lehrauftrag. Lehrauftrag wird erteilt, sobald Kandidat vorhanden.

*Motion Hamm* vom 25. August 1981:

Fortbildungskurse für Lehrer.

In Februar-Session 1982.

*Motion Schweizer* vom 27. August 1981:

Reform der Haushaltungslehrerinnen-Ausbildung.

Hat Vorstoss am 5. Januar 1982.

*Motion Beiner* vom 14. Oktober 1981:

Weiterführung und Erhöhung der Sonderfinanzierung für das Stadttheater Bern zwecks Erhaltung der Arbeitsplätze.

Als Postulat angenommen. 1. Teil: Entscheid durch den Grossen Rat in Februar-Session 1982, 2. Teil: Gespäche mit Gemeinderat der Stadt Bern vorgesehen.

*Postulat Robert-Bächtold* vom 18. November 1981:

Krise an Volkshochschule Bern.

Auftrag zur Überprüfung erteilt.

*Motion Theiler* vom 19. November 1981:

Ausarbeitung eines kantonalen Denkmalschutzgesetzes.

Vorbereitung im Gange.

*Motion Rychen* du 5 mai 1981:

Ecole de recrues pour les étudiants des écoles normales.

Les directives seront modifiées.

*Motion Katz* du 11 mai 1981:

Indemnité des enseignants remplaçants en cas de maladie. Acceptée sous forme de postulat; la révision de l'ordonnance sera étudiée.

*Motion Kipfer* du 11 mai 1981:

Décrets sur l'encouragement des activités culturelles.

L'administration a élaboré un projet.

*Motion Egli* du 18 mai 1981:

Modification de l'article 2, 2<sup>e</sup> alinéa, de la loi du 9 février 1977 sur l'octroi de subsides de formation (loi sur les bourses).

Sera prise en considération lors de la révision de la loi sur les bourses.

*Motion Bärtschi* du 19 mai 1981:

Développement de la gérontologie et de la gériatrie, création d'un cours.

Une charge de cours sera attribuée dès qu'un candidat se présentera.

*Motion Hamm* du 25 août 1981:

Cours de perfectionnement pour les enseignants.

Session de février 1982.

*Motion Schweizer* du 27 août 1981:

Réforme de la formation des maîtresses ménagères.

L'intervention aura lieu le 5 février 1982.

*Motion Beiner* du 14 octobre 1981:

Prolongation et augmentation des subventions spéciales allouées au théâtre de la ville de Berne en vue de maintenir des emplois.

Acceptée comme postulat. Première partie: décision du Grand Conseil pendant la session de février 1982; deuxième partie: entretiens prévus avec le Conseil communal de la ville de Berne.

*Postulat Robert-Bächtold* du 18 novembre 1981:

Crise à l'Université populaire de Berne.

La situation va être réexamинée.

*Motion Theiler* du 19 novembre 1981:

Elaboration d'une loi cantonale sur la protection des monuments historiques.

En préparation.

## 5. Statistik

Für die statistischen Angaben gilt, falls nichts anderes vermerkt ist, der 26. Oktober 1981 als Stichtag.

Im vorliegenden Verwaltungsbericht sind nur ausgewählte statistische Angaben enthalten. Jährlich wird eine weitere Publikation veröffentlicht, in der mehrere spezifische Merkmale der Schülerstatistik ausgewertet werden. Diese kann bei der Erziehungsdirektion bestellt werden.

## 5. Statistique

A défaut d'une remarque contraire, le 26 octobre 1981 est le jour de référence.

Le présent rapport de gestion ne fait état que de données statistiques spécialement retenues. Une autre publication, dans laquelle des particularités de la statistique scolaire sont interprétées, paraît chaque année. On peut la commander à la Direction de l'instruction publique.

### 5.1 Kindergärten

### 5.1 Ecoles enfantines

Sprache	Kinder-garten-klassen Classes d'école enfantine	Kinder nach Jahrgang Enfants selon les classes d'âge										Langue	
		1974		1975		1976		Anderer Jahrgang Autres		Total			
		K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F		
Deutsch	649	573	376	4 298	4 036	1 261	1 270	26	25	6 158	5 707	11 865	
Französisch	62	5	4	215	177	270	253	62	49	552	483	1 035	
Total	711	578	380	4 513	4 213	1 531	1 523	88	74	6 710	6 190	12 900	
Davon Ausländer:		Italiener		762				Dont étrangers:		Italiens		762	
		Spanier		192						Espagnols		192	
		Andere		440						Autres		440	
		Total		1 394						Total		1 394	

## 5.2 Primarschulen

5.2.1 Schulhäuser<sup>1</sup>

Im Kanton Bern bestehen 931 Schulhäuser: 835 deutsch (wovon in 26 auch die Sekundarschule untergebracht ist), 16 gemischt deutsch/französisch (wovon in einem auch die Sekundarschule untergebracht ist) und 80 französisch (wovon in einem auch die Sekundarschule untergebracht ist).

<sup>1</sup> 1979

## 5.2.2 Klassen und Schülerzahl

	Zahl der Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	1	4	5
6 bis 10 Schüler	79	20	99
11 bis 15 Schüler	554	100	654
16 bis 20 Schüler	1 454	171	1 625
21 bis 25 Schüler	1 219	83	1 302
26 bis 30 Schüler	335	8	343
31 bis 35 Schüler	19	-	19
Total	3 661	386	4 047

	Zahl der besonderen Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	4	-	4
6 bis 10 Schüler	183	20	203
11 bis 15 Schüler	87	4	91
Über 15 Schüler	1	-	1
Total	275	24	299

	Zahl der Anpassungsklassen für Ausländer		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	1	-	1
6 bis 10 Schüler	6	6	12
11 bis 15 Schüler	3	1	4
Total	10	7	17
Gesamttotal	3 946	417	4 363

## 5.2.3 Normalklassen nach Schuljahr

Schuljahr	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
1. Schuljahr	346	48	394
2. Schuljahr	342	45	387
3. Schuljahr	371	45	416
4. Schuljahr	373	43	416
5. Schuljahr	192	21	213
6. Schuljahr	174	22	196
7. Schuljahr	177	25	202
8. Schuljahr	166	22	188
9. Schuljahr	176	21	197
1.+2. Schuljahr zusammen	134	8	142
2.+3. Schuljahr zusammen	27	4	31
3.+4. Schuljahr zusammen	89	4	93
4.+5. Schuljahr zusammen	39	4	43
5.+6. Schuljahr zusammen	84	7	91
6.+7. Schuljahr zusammen	52	2	54
7.+8. Schuljahr zusammen	29	1	30
8.+9. Schuljahr zusammen	88	4	92

## 5.2 Ecoles primaires

5.2.1 Bâtiments scolaires primaires<sup>1</sup>

Il existe dans le canton de Berne 931 bâtiments scolaires: 835 pour les écoles de langue allemande (dont 26 abritent aussi l'école secondaire), 16 sont mixtes, en ce sens qu'ils abritent des écoles de langue allemande et de langue française (dont un également l'école secondaire) et 80 des écoles de langue française (dont un également l'école secondaire).

<sup>1</sup> 1979

## 5.2.2 Classes selon l'effectif des élèves

	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	1	4	5
6 à 10 élèves	79	20	99
11 à 15 élèves	554	100	654
16 à 20 élèves	1 454	171	1 625
21 à 25 élèves	1 219	83	1 302
26 à 30 élèves	335	8	343
31 à 35 élèves	19	-	19
Total	3 661	386	4 047

	Nombre de classes spéciales		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	4	-	4
6 à 10 élèves	183	20	203
11 à 15 élèves	87	4	91
Plus de 15 élèves	1	-	1
Total	275	24	299

	Nombre de classes d'adaption pour étrangers		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	1	-	1
6 à 10 élèves	6	6	12
11 à 15 élèves	3	1	4
Total	10	7	17
Total général	3 946	417	4 363

## 5.2.3 Classes normales d'après l'année scolaire

Année scolaire	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
1 <sup>re</sup> année scolaire	346	48	394
2 <sup>re</sup> année scolaire	342	45	387
3 <sup>re</sup> année scolaire	371	45	416
4 <sup>re</sup> année scolaire	373	43	416
5 <sup>re</sup> année scolaire	192	21	213
6 <sup>re</sup> année scolaire	174	22	196
7 <sup>re</sup> année scolaire	177	25	202
8 <sup>re</sup> année scolaire	166	22	188
9 <sup>re</sup> année scolaire	176	21	197
1 <sup>re</sup> et 2 <sup>re</sup> années scolaires ensemble	134	8	142
2 <sup>re</sup> et 3 <sup>re</sup> années scolaires ensemble	27	4	31
3 <sup>re</sup> et 4 <sup>re</sup> années scolaires ensemble	89	4	93
4 <sup>re</sup> et 5 <sup>re</sup> années scolaires ensemble	39	4	43
5 <sup>re</sup> et 6 <sup>re</sup> années scolaires ensemble	84	7	91
6 <sup>re</sup> et 7 <sup>re</sup> années scolaires ensemble	52	2	54
7 <sup>re</sup> et 8 <sup>re</sup> années scolaires ensemble	29	1	30
8 <sup>re</sup> et 9 <sup>re</sup> années scolaires ensemble	88	4	92

Schuljahr	Anzahl Klassen			Année scolaire	Nombre de classes		
	deutsch	französisch	Total		de langue allemande	de langue française	Total
1. bis 3. Schuljahr zusammen	111	6	117	1-3 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	111	6	117
1. bis 4. Schuljahr zusammen	171	8	179	1-4 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	171	8	179
1. bis 5. Schuljahr zusammen	6	2	8	1-5 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	6	2	8
1. bis 6. Schuljahr zusammen	4	-	4	1-6 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	4	-	4
3. bis 5. Schuljahr zusammen	14	4	18	3-5 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	14	4	18
4. bis 6. Schuljahr zusammen	90	3	93	4-6 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	90	3	93
4. bis 9. Schuljahr zusammen	6	2	8	4-9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	6	2	8
5. bis 7. Schuljahr zusammen	16	-	16	5-7 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	16	-	16
5. bis 8. Schuljahr zusammen	13	2	15	5-8 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	13	2	15
5. bis 9. Schuljahr zusammen	143	8	151	5-9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	143	8	151
6. bis 9. Schuljahr zusammen	23	9	32	6-9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	23	9	32
7. bis 9. Schuljahr zusammen	144	6	150	7-9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	144	6	150
Verschiedene Schuljahre zusammen	31	1	32	Diverses années scolaires ensemble	31	1	32
Gesamtschulen	30	9	39	Ecole à classe unique	30	9	39
Total Klassen	3 661	386	4 047	Total des classes	3 661	386	4 047

## 5.2.4 Neueröffnete und aufgehobene Klassen

Klassentyp	Eröffnet		Aufgehoben	
	deutsch	französisch	deutsch	französisch
1. Normalklassen	34	3	51	6
2. Besondere Klassen	6	2	11	2
3. Weiterbildungsklassen	2	1	-	-
4. Anpassungsklassen für Ausländer	1	3	1	1

## 5.2.4 Ouvertures et suppressions de classes

Type de classe	Ouvertures		Suppressions	
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française
1. Classes normales	34	3	51	6
2. Classes spéciales	6	2	11	2
3. Classes de perfectionnement	2	1	-	-
4. Classes d'adaption pour étrangers	1	3	1	1

## 5.2.5 Primarschüler

## 5.2.5 Elèves des écoles primaires

	Knaben Garçons			Mädchen Filles			Knaben und Mädchen Garçons et filles		
	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total
1. Schuljahr	4 672	505	5 177	4 669	470	5 139	9 341	975	10 316
2. Schuljahr	5 081	520	5 601	4 948	440	5 388	10 029	960	10 989
3. Schuljahr	5 442	513	5 955	5 100	467	5 567	10 542	980	11 522
4. Schuljahr	5 608	511	6 119	5 248	487	5 735	10 856	998	11 854
5. Schuljahr	3 478	271	3 749	3 101	255	3 356	6 579	526	7 105
6. Schuljahr	3 080	294	3 374	2 822	277	3 099	5 902	571	6 473
7. Schuljahr	3 313	300	3 613	2 903	261	3 164	6 216	561	6 777
8. Schuljahr	3 299	317	3 616	3 051	282	3 333	6 350	599	6 949
9. Schuljahr	3 119	290	3 409	2 956	240	3 196	6 075	530	6 605
1.-9. Schuljahr total	37 092	3 521	40 613	34 798	3 179	37 977	71 890	6 700	78 590
Schüler in besonderen Klassen	1 596	132	1 728	1 069	69	1 138	2 665	201	2 866
Schüler in Anpassungsklassen	56	37	93	44	31	75	100	68	168
Gesamttotal Primarschule <sup>1</sup>	38 744	3 690	42 434	35 911	3 279	39 190	74 655	6 969	81 624
<sup>1</sup> Davon Ausländer: Italiener Spanier Andere	4 716	729	2 370				Dont étrangers: Italiens Espagnols Autres	4 716	729
Total	7 815						Total	7 815	2 370
In deutschsprachigen Amtsbezirken	6 016						Dans les districts de langue allemande	6 016	
In französischsprachigen Amtsbezirken	1 799						Dans les districts de langue française	1 799	

<sup>1</sup> Davon Ausländer: Italiener  
Spanier  
Andere

<sup>1</sup> Dont étrangers: Italiens  
Espagnols  
Autres

Total 7 815

5.2.6 *Elèves des classes de perfectionnement*

	Lieux scolaires	Classes	Garçons	Filles	Total
de langue allemande	17	32	173	433	606
de langue française	2	3	16	25	41
Total	19	35	189	458	647

5.2.6 *Schüler in Weiterbildungsklassen*

	Schulorte	Klassen	Knaben	Mädchen	Total
deutsch	17	32	173	433	606
französisch	2	3	16	25	41
Total	19	35	189	458	647

5.2.7 *Primarlehrer<sup>1</sup>*5.2.7 *Maîtres primaires<sup>1</sup>*

	Lehrer Maitres		Lehrerinnen Maitresses		Total		Total
	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
<b>Besondere Klassen</b>							
– definitiv gewählt							Classes normales <sup>2</sup>
– Vollpensum	86	8	150	9	236	17	253
– Teiltypen	2	–	8	4	10	4	14
– provisorisch gewählt							
– Vollpensum	4	–	8	2	12	2	14
– Teiltypen	5	1	12	2	17	3	20
Total an besonderen Klassen	97	9	178	17	275	26	301
<b>Normalklassen<sup>2</sup></b>							
– definitiv gewählt							Classes normales <sup>2</sup>
– Vollpensum	1815	164	1855	200	3670	364	4034
– Teiltypen	60	1	44	23	104	24	128
– provisorisch gewählt							
– Vollpensum	61	11	113	19	174	30	204
– Teiltypen	261	26	856	66	1117	92	1209
Total an Normalklassen	2197	202	2868	308	5065	510	5575
Gesamttotal	2294	211	3046	325	5340	536	5876
Total pour les classes spéciales							
Total pour les classes normales							
Total général							

<sup>1</sup> Stichtag 1. 5. 1981 (deutsch) bzw. 1. 9. 1981 (français)<sup>2</sup> inkl. Leiter an Anpassungsklassen für Ausländer und WBK<sup>1</sup> Jour de référence 1. 5. 1981 (allemand) et 1. 9. 1981 (français)<sup>2</sup> Y compris les maîtres des classes d'adaptation et de perfectionnement5.2.8 *Austritte von definitiv gewählten Lehrkräften im Laufe des Berichtsjahres*

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Todesfall	6	–	–	1	7
Alters- und Gesundheits-rücksichten	32	7	21	3	63
Berufswechsel	8	–	14	1	23
Weiterstudium	21	–	35	2	58
Familie/Heirat	–	–	109	10	119
Ausland	8	–	8	–	16
Andere Gründe	9	2	24	–	35
Total	84	9	211	17	321
Vorjahr	103	10	236	25	374

5.2.8 *Départs au cours de l'exercice d'enseignants élus définitivement*

	Maîtres		Maîtresses		Total
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française	
Décès	6	–	–	1	7
Raisons d'âge et de santé	32	7	21	3	63
Changement de profession	8	–	14	1	23
Poursuite des études	21	–	35	2	58
Famille/mariage	–	–	109	10	119
Départ à l'étranger	8	–	8	–	16
Autres motifs	9	2	24	–	35
Total	84	9	211	17	321
Année précédente	103	10	236	25	374

**5.2.9 Zahl der Lehrkräfte Primarschulen, Schüler und Geburten im Zeitvergleich**

**5.2.9 Nombre d'enseignants, de classes primaires, d'élèves et de naissances au cours des années**

Jahr Année	Lehrkräfte Enseignants	Primarschulklassen Classes primaires de langue			Schüler Elèves			Davon im 1. Schuljahr Dont en 1 <sup>re</sup> année scolaire	Jahr Année	Anzahl Geburten Nombre de naissances
		deutsch allemande	französisch française	Total	Knaben Garçons	Mädchen Filles	Total			
1899/1900	2 192	1 768	423	2 191	50 637	50 445	101 082	1892	17 446	
1909/1910	2 514	2 055	459	2 514	54 683	55 212	109 895	1902	18 577	
1919/1920	2 770	2 270	501	2 771	54 664	53 806	108 470	1912	16 499	
1929/1930	2 799	2 300	494	2 794	47 438	46 336	93 774	1922	14 067	
1940/1941	2 783	2 308	468	2 776	42 595	42 040	84 635	10 823	1933	11 624
1945/1946	2 791	2 313	467	2 780	40 064	38 924	78 988	10 232	1938	10 825
1950/1951	2 952	2 455	485	2 940	42 358	41 512	83 870	13 753	1943	14 591
1955/1956	3 377	2 835	556	3 391	50 830	49 822	100 652	14 787	1948	15 989
1959/1960	3 563	3 071	585	3 656	53 159	50 901	104 060	13 751	1952	14 829
1960/1961	3 560	3 093	585	3 678	52 716	50 652	103 368	13 613	1953	14 801
1961/1962	3 551	3 121	588	3 709	52 393	50 417	102 810	13 857	1954	14 722
1962/1963	3 621	3 146	614	3 760	51 897	49 691	101 588	13 951	1955	14 756
1963/1964	3 634	3 162	628	3 790	52 112	49 688	101 800	14 469	1956	15 126
1964/1965	3 638	3 204	627	3 831	51 793	49 182	100 975	14 486	1957	15 060
1965/1966	3 771	3 258	642	3 900	52 529	49 520	102 049	15 138	1958	15 324
1966/1967	3 913	3 306	650	3 956	52 659	49 926	102 585	14 936	1959	15 251
1967/1968	3 948	3 386	670	4 056	52 871	50 257	103 128	14 704	1960	15 430
1968/1969	4 092	3 454	688	4 142	53 469	50 733	104 202	15 124	1961	15 874
1969/1970	4 190	3 542	706	4 248	54 046	51 209	105 255	15 471	1962	16 446
1970/1971	4 320	3 645	751	4 396	54 231	51 342	105 573	15 546	1963	17 183
1971/1972	4 339	3 724	774	4 498	54 032	51 753	105 785	16 415	1964	17 260
1972/1973	4 394	3 768	779	4 547	54 864	52 768	107 632	15 841	1965	17 132
1973/1974	4 482	3 791	791	4 582	55 134	52 653	107 787	16 253	1966	16 864
1974/1975	4 598	3 792	792	4 584	54 975	52 377	107 352	15 602	1967	16 626
1975/1976	4 620	3 806	805	4 611	54 322	51 558	105 880	14 944	1968	16 497
1976/1977	5 210 <sup>1</sup>	3 874	807	4 681	53 183	50 476	103 659	14 280	1969	15 997
1977/1978	5 566	3 929	804	4 733	52 110	49 104	101 214	13 544 <sup>2</sup>	1970	15 293
1978/1979	5 895	3 971	801	4 772	50 759	47 533	98 292	12 938 <sup>2</sup>	1971	14 785
1979/1980	5 622	3 985	422	4 407	45 470	42 342	87 812	11 320 <sup>2</sup>	1972	14 230
1980/1981	5 797	3 968	418	4 386	43 913	40 678	84 591	10 753 <sup>2</sup>	1973	13 529
1981/1982	5 876	3 949	414	4 363	42 434	39 190	81 624	10 316 <sup>2</sup>	1974	13 006
								1975	12 006	
								1976	11 490	
								1977	11 206	
								1978	10 246 <sup>3</sup>	
								1979	10 216	
								1980	10 343	

<sup>1</sup> Ab Schuljahr 1976/77 inklusive Hilfskräfte

<sup>2</sup> Ohne Schüler der besonderen und Anpassungsklassen

<sup>3</sup> Ohne Nordjura

<sup>1</sup> Dès année scolaire 1976/77, y compris les maîtres auxiliaires

<sup>2</sup> Sans les élèves des classes spéciales et des classes d'adaptation

<sup>3</sup> Sans Jura Nord

**5.3 Sekundarschulen (inkl. gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht)**

**5.3.1 Schulhäuser<sup>1</sup>**

Im Kanton Bern bestehen 159 Schulhäuser: 141 deutsch (wovon in 28 auch die Primarschule untergebracht ist) und 18 französisch (wovon in 2 auch die Primarschule untergebracht ist).

<sup>1</sup> 1979

**5.3.2 Klassen nach Schülerzahl**

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
6 bis 10 Schüler	2	1	3
11 bis 15 Schüler	36	2	38
16 bis 20 Schüler	287	25	312
21 bis 25 Schüler	606	57	663
26 bis 30 Schüler	265	41	306
31 bis 35 Schüler	19	4	23
Total	1 215	130	1 345

**5.3 Ecoles secondaires (Y compris les classes de gymnase de la scolarité obligatoire)**

**5.3.1 Bâtiments scolaires<sup>1</sup>**

Il existe dans le canton de Berne 159 bâtiments scolaires: 141 pour les écoles de langue allemande (dont 28 abritent aussi l'école primaire) et 18 pour les écoles de langue française (dont 2 abritent aussi l'école primaire).

<sup>1</sup> 1979

**5.3.2 Classes d'après le nombre d'élèves**

	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
de 6 à 10 élèves	2	1	3
de 11 à 15 élèves	36	2	38
de 16 à 20 élèves	287	25	312
de 21 à 25 élèves	606	57	663
de 26 à 30 élèves	265	41	306
de 31 à 35 élèves	19	4	23
Total	1 215	130	1 345

## 5.3.3 Klassen nach Schuljahr

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
5. Schuljahr	233	24	257
6. Schuljahr	231	26	257
7. Schuljahr	246	24	270
8. Schuljahr	238	27	265
9. Schuljahr	251	26	277
5. und 6. Schuljahr zusammen	5	1	6
6. und 7. Schuljahr zusammen	4	-	4
7. und 8. Schuljahr zusammen	-	2	2
8. und 9. Schuljahr zusammen	5	-	5
7., 8. und 9. Schuljahr zusammen	2	-	2
Total Klassen	1 215	130	1 345

## 5.3.3 Classes d'après l'année scolaire

Année scolaire	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
5 <sup>e</sup> année scolaire	233	24	257
6 <sup>e</sup> année scolaire	231	26	257
7 <sup>e</sup> année scolaire	246	24	270
8 <sup>e</sup> année scolaire	238	27	265
9 <sup>e</sup> année scolaire	251	26	277
5 <sup>e</sup> et 6 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	5	1	6
6 <sup>e</sup> et 7 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	4	-	4
7 <sup>e</sup> et 8 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	-	2	2
8 <sup>e</sup> et 9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	5	-	5
7 <sup>e</sup> , 8 <sup>e</sup> et 9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	2	-	2
Total des classes	1 215	130	1 345

## 5.3.4 Neueröffnete und aufgehobene Klassen

Eröffnet			Aufgehoben		
deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
18	-	18	17	-	17

## 5.3.4 Ouvertures et suppressions de classes

Ouvertures			Suppressions		
de langue allemande	de langue française	Total	de langue allemande	de langue française	Total
18	-	18	17	-	17

## 5.3.5 Sekundarschüler

	Knaben Garçons			Mädchen Filles			Total		
	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total			
5. Schuljahr	2 754	304	3 058	2 758	296	3 054	6 112		5 <sup>e</sup> année scolaire
6. Schuljahr	2 716	316	3 032	2 906	323	3 229	6 261		6 <sup>e</sup> année scolaire
7. Schuljahr	2 762	285	3 047	2 899	344	3 243	6 290		7 <sup>e</sup> année scolaire
8. Schuljahr	2 736	320	3 056	2 808	319	3 127	6 183		8 <sup>e</sup> année scolaire
9. Schuljahr	2 665	237	2 902	2 655	302	2 957	5 859		9 <sup>e</sup> année scolaire
Total	13 633	1 462	15 095	14 026	1 584	15 610	30 705	Total	
Davon Ausländer:	Italiener	652		Dont étrangers:	Italiens	652			
	Spanier	108			Espagnols	108			
	Andere	801			Autres	801			
	Total	1 561			Total	1 561			
In deutschsprachigen Amtsbezirken		1 120		Dans les districts de langue allemande		1 120			
In französischsprachigen Amtsbezirken		441		Dans les districts de langue française		441			

## 5.3.5 Elèves d'écoles secondaires

Effectif en 5 <sup>e</sup> année scolaire	Langue allemande		Langue française		Total
	Nombre d'élèves	%	Nombres d'élèves	%	
Ecole primaire et secondaire réunies	12 091	100	1 126	100	13 217
Ecole primaire	6 579	54,4	526	46,7	7 105
Ecole secondaire	5 512	45,6	600	53,3	6 112

5.3.6 Übertritt von Primarschülern  
in die Sekundarschulen

Bestand im 5. Schuljahr	Deutsch		Französisch		Total
	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%	
Primar- und Sekundarschule zusammen	12 091	100	1 126	100	13 217
Primarschule	6 579	54,4	526	46,7	7 105
Sekundarschule	5 512	45,6	600	53,3	6 112

5.3.6 Passage d'élèves d'écoles primaires  
dans les écoles secondaires

Effectif en 5 <sup>e</sup> année scolaire	Langue allemande		Langue française		Total
	Nombre d'élèves	%	Nombres d'élèves	%	
Ecole primaire et secondaire réunies	12 091	100	1 126	100	13 217
Ecole primaire	6 579	54,4	526	46,7	7 105
Ecole secondaire	5 512	45,6	600	53,3	6 112

5.3.7 Sekundarlehrer<sup>1</sup>5.3.7 Maîtres secondaires<sup>1</sup>

	Lehrer Maîtres		Lehrerinnen Maîtresses		Total		Total
	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch und französisch des langues alle- mande et française
<b>Definitiv gewählte Lehrkräfte sprachl.-hist.</b>							
Vollpensum	478	60	144	19	622	79	701
Teilpensum mat.-nat.	38	4	70	8	108	12	120
Vollpensum	447	42	26	2	473	44	517
Teilpensum andere	30	2	9	3	39	5	44
Vollpensum	12	4	5	—	17	4	21
Teilpensum	15	—	10	—	25	—	25
<b>Provisorisch gewählte Lehrkräfte sprachl.-hist.</b>							
Vollpensum	15	4	9	4	24	8	32
Teilpensum mat.-nat.	36	2	46	7	82	9	91
Vollpensum	15	3	5	—	20	3	23
Teilpensum andere	26	—	18	1	44	1	45
Vollpensum	1	1	—	1	1	2	3
Teilpensum	104	14	144	11	248	25	273
<b>Gesammtotal</b>	<b>1217</b>	<b>136</b>	<b>486</b>	<b>56</b>	<b>1703</b>	<b>192</b>	<b>1895</b>
							Total général

<sup>1</sup> Stichtag 1. 5. 1981 (deutsch) bzw. 1. 9. 1981 (französisch)<sup>1</sup> Jour de référence 1. 5. 1981 (allemand) et 1. 9. 1981 (français)

## 5.3.8 Austritt von definitiv gewählten Lehrkräften im Laufe des Berichtsjahres

## 5.3.8 Départs au cours de l'exercice d'enseignants élus définitivement

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Todesfall	1	—	—	—	1
Alters- und Gesundheits-rücksichten	6	4	2	—	12
Berufswechsel	7	1	3	1	12
Weiterstudium	1	—	—	—	1
Familie/Heirat	—	—	10	1	11
Ausland	3	—	—	—	3
Andere Gründe	3	—	2	—	5
<b>Total</b>	<b>21</b>	<b>5</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>45</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>14</b>	<b>2</b>	<b>31</b>	<b>2</b>	<b>49</b>

	Maîtres		Maîtresses		Total
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française	
Décès	1	—	—	—	1
Raisons d'âge et de santé	6	4	2	—	12
Changement de profession	7	1	3	1	12
Poursuite des études	1	—	—	—	1
Famille/mariage	—	—	10	1	11
Départ à l'étranger	3	—	—	—	3
Autres motifs	3	—	2	—	5
<b>Total</b>	<b>21</b>	<b>5</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>45</b>
<b>Année précédente</b>	<b>14</b>	<b>2</b>	<b>31</b>	<b>2</b>	<b>49</b>

## 5.4 Hauswirtschaft und Arbeitsschule

## 5.4 Economie familiale et école d'ouvrages

## 5.4.1 Hauswirtschaft

## 5.4.1 Economie familiale

Schuljahr 1980/81	Anzahl Schüler/Teilnehmer		
	deutsch	französisch	Total
Primar- und Sekundarschule <sup>1</sup>	13 083	663	13 746
Obligatorische Fortbildungsschule	4 662	461	5 123
Freiwillige hauswirtschaftliche Kurse	7 780	91	7 871
Private, subventionierte Haushaltungsschulen	191	32	223

Année scolaire 1980/81	Nombre d'élèves/participants		
	de langue allemande	de langue française	Total
Ecole primaire et secondaire <sup>1</sup>	13 083	663	13 746
Ecole complémentaire obligatoire	4 662	461	5 123
Cours facultatifs d'économie familiale	7 780	91	7 871
Ecoles d'économie familiale privées subventionnées	191	32	223

<sup>1</sup> davon 3434 Knaben der Knabenkochkurse<sup>1</sup> dont 3434 garçons des cours de cuisine qui leurs sont destinés

**5.4.2 Arbeitslehrerinnen/Haushaltungslehrerinnen  
an Primar- und Sekundarschulen**

	deutsch	französisch	Total
Arbeitslehrerinnen	1 011	100	1 111
Haushaltungslehrerinnen			
an Jahresstellen	243	25	268
an einzelnen Fünfwochenkursen	92	3	95

**5.4.2 Maîtresses de travaux à l'aiguille/  
maîtresses d'économie familiale  
des écoles primaires et secondaires**

	de langue allemande	de langue française	Total
Maîtresses de travaux à l'aiguille	1 011	100	1 111
Maîtresses d'économie familiale			
occupant des postes à l'année	243	25	268
pour des cours de cinq semaines	92	3	95

## 5.5 Seminare und Gymnasien

## 5.5.1 Schüler an Seminaren

Ausbildungsjahr	Lehrer/Lehrerinnen Instituteurs/Institutrices												Arbeitslehrerinnen Maitresses de travaux à l'aiguille													
	1. 1 <sup>re</sup>			2. 2 <sup>e</sup>			3. 3 <sup>e</sup>			4. 4 <sup>e</sup>			Total			1. 1 <sup>re</sup>			2. 2 <sup>e</sup>			3. 3 <sup>e</sup>			Total	
Seminar	Anzahl Klassen Nombr de classes	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	M F	
Bern																										
Haushaltungsseminar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marzili	9	39	—	32	—	36	—	50	—	157	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Muristalden	8	19	26	18	30	22	23	15	29	74	108	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neue Mädchenschule	8	44	—	42	—	42	—	43	—	171	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatliches Seminar	12	37	22	40	21	40	24	31	25	148	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biel deutsch französisch	10	30	10	30	11	32	12	33	12	125	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hofwil	4	6	6	11	5	4	7	9	3	30	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Langenthal	8	25	20	20	22	24	22	12	28	81	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spiez	8	27	12	15	18	29	14	22	16	93	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thun	10	17	10	31	7	27	13	20	12	95	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	85	270	113	269	119	293	133	273	137	1105	502	4	19	35	20	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

5.5.2 Schüler an Maturitätsabteilungen<sup>1</sup>

Typus/Ausbildungsjahr	Maturitätstypus A Type de maturité A												Maturitätstypus B Type de maturité B														
	Tertia Troisième				Sekunda Seconde				Prima Première		Oberprima Première supérieure		Total		Tertia Troisième				Sekunda Seconde				Prima Première		Oberprima Première supérieure		Total
Gymnasium	Anzahl Klassen Nombre de classes	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	M F		
Bern																											
Freies Gymnasium	12	1	—	2	1	—	2	—	1	3	4	14	25	14	13	16	9	13	18	57	65	—	—	—	—	—	
Kirchenfeld	43	2	9	7	5	6	2	3	5	18	21	52	34	36	28	32	29	44	37	164	128	—	—	—	—	—	
Neufeld	39	6	1	1	3	4	3	1	3	12	10	44	18	52	23	40	18	37	13	173	72	—	—	—	—	—	
Biel deutsch französisch	19	7	5	4	7	6	4	3	1	20	17	31	27	40	16	30	22	27	25	128	90	—	—	—	—	—	
Wirtschaftsgymnasium, deutsch französisch	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Burgdorf	14	2	—	4	2	1	1	1	8	4	21	20	15	18	17	17	13	20	66	75	—	—	—	—	—	—	
Interlaken	8	1	—	—	1	1	—	—	2	1	4	11	7	9	14	9	13	13	38	42	—	—	—	—	—	—	
Köniz	8	—	—	—	—	—	2	—	—	2	14	12	11	17	10	9	13	5	48	43	—	—	—	—	—	—	
Langenthal	10	2	—	3	—	—	2	—	2	5	4	8	4	9	8	7	8	11	9	35	29	—	—	—	—	—	—
Laufental-Thierstein <sup>2</sup>	9	—	—	—	—	—	2	—	2	—	16	17	9	16	9	15	5	3	39	51	—	—	—	—	—	—	
Thun	11	5	4	—	5	—	3	2	2	7	14	20	17	21	9	20	17	12	11	73	54	—	—	—	—	—	—
Total	201	27	23	23	28	20	21	12	15	82	87	245	201	239	171	217	163	188	154	889	689	—	—	—	—	—	—

<sup>1</sup> Oberprima Stichtag Ende Sommersemester<sup>2</sup> Interkant. Gymnasium Solothurn/Bern

## 5.5 Ecoles normales et gymnases

## 5.5.1 Elèves des écoles normales

Haushaltungslehrerinnen Maîtresses d'économie familiale								Kindergärtnerinnen Maîtresses d'école enfantine						Maturandenkurs Cours pour porteurs d'un certificat de maturité			Fortbildungs- oder Anschlussklasse Classes de perfectionnement ou classes de raccordement													
1. 1 <sup>re</sup> 2. 2 <sup>e</sup>				2. 3. 3 <sup>e</sup> 4. 4 <sup>e</sup>				Total		1. 1 <sup>re</sup> 2. 2 <sup>e</sup>				2. 3. 3 <sup>e</sup>		Total		1. 1 <sup>re</sup> 2. 2 <sup>e</sup>				2. 3. 3 <sup>e</sup>		Total		Année de formation				
Anzahl Klas- sen Nombre de classes	M F	M F	M F	M F	M F	M F	M F	Anzahl Klas- sen Nombre de classes	M F	M F	M F	M F	M F	M F	M F	K G	Anzahl Klas- sen Nombre de classes	M F	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	Ecole normale			
8	32	32	31	32	127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Berne		
—	—	—	—	—	—	3	22	20	20	62	—	—	—	—	—	6	89	—	44	—	133	—	Maîtresses d'économie familiale	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	28	22	—	—	28	22	—	Marzili	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	3	23	22	21	66	—	—	—	—	—	4	112	—	—	—	112	—	Neue Mädchenschule	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	9	1	9	10	—	—	—	—	9	10	Ecole normale cantonale	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	3	20	23	20	63	1	10	4	1	9	9	—	—	—	—	9	9	Bienne de langue allemande	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	—	—	—	1	2	11	—	8	19	—	—	—	—	1	13	6	—	—	13	6	—	Biennne de langue française	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	7	—	—	11	7	Hofwil	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	9	—	—	5	9	Langenthal	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	3	20	19	19	58	—	—	—	—	—	1	14	8	—	—	14	8	Spiez	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Thun	—	—	—	—	—	—	
8	33	32	31	32	128	14	96	84	88	268	2	17	13	18	290	71	44	—	334	71	Total	—	—	—	—	—	—			

5.5.2 Elèves des sections de maturité<sup>1</sup>

Maturitätstypus C Type de maturité C								Wirtschaftsgymnasium Wirtschaftswissenschaftliche Maturität Gymnase économique Maturité socio-économique								Total Maturitäts- schüler Total des candidats à la maturité				Types/Années de formation										
Tertia Troisième	Sekunda Seconde	Prima Première	Oberprima Total Première supérieure	Tertia Troisième	Sekunda Seconde	Prima Première	Oberprima Total Première supérieure	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	Gesamt- total Général	Gymnase									
—	28	—	12	—	17	—	21	—	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	147	207	Berne	Gymnase libre	—					
7	56	11	51	4	40	7	48	29	195	41	42	32	39	28	49	34	38	135	168	346	512	858	Kirchenfeld	—	—	—				
10	55	8	53	5	57	11	44	34	209	26	37	38	47	35	42	25	28	124	154	343	445	788	Neufeld	—	—	—				
11	30	2	37	4	36	—	23	17	126	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	165	233	398	Biennne de langue allemande	—	—	—				
22	46	15	42	16	32	—	—	53	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	126	170	296	Biennne de langue française	Gymnase économique,	allemand	français	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	18	15	16	8	9	16	12	47	55	47	55	102	114	102	Interlaken	—	—	—	—	—	—
3	17	2	14	3	17	2	11	10	59	2	3	5	2	8	16	8	5	23	26	107	164	271	Burgdorf	—	—	—	—	—	—	
2	11	2	11	2	12	2	8	8	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	85	133	Köniz	—	—	—	—	—	—
5	20	3	16	2	19	2	18	12	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	118	178	Laufental-Thierstein <sup>2</sup>	—	—	—	—	—	—
4	17	2	16	1	14	1	8	8	55	4	6	3	10	7	7	—	—	14	23	62	111	173	Langenthal	—	—	—	—	—	—	
5	10	3	13	2	7	2	6	12	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	87	140	Thun	—	—	—	—	—	—
2	20	1	29	2	22	1	11	6	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	150	236	—	—	—	—	—	—	
71	310	49	294	41	273	28	198	189	1075	103	119	114	126	107	129	94	91	418	465	1578	2316	3894	Total	—	—	—	—	—	—	

<sup>1</sup> Jour repère pour la première supérieure: La fin du semestre d'été<sup>2</sup> Gymnase intercantonal Solothurn/Berne

## 5.5.3 Schüler an Handelsdiplomabteilungen

## 5.5.3 Elèves des sections de diplôme commercial

Ausbildungsjahr	1. 1 <sup>re</sup>		2. 2 <sup>re</sup>		3. 3 <sup>re</sup>		Total		Gesamttotal Total général	Année de formation
	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G		
Wirtschaftsgymnasium Biel, deutsch	32	8	23	11	17	6	72	25	97	Gymnase économique de Bienne, allemand
französisch	27	16	27	8	23	13	77	37	114	français
Saint-Imier, Handelsschule	17	11	9	6	19	5	45	22	67	Ecole de commerce de Saint-Imier
Thun, Gymnasium	21	4	24	2	—	—	45	6	51	Gymnase de Thun
Total	97	39	83	27	59	24	239	90	329	Total

## 5.5.4 Anschlussklassen an Gymnasien

Gymnasium	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total
Interlaken	1	3	14	17
Langenthal	2	15	26	41
Thun	1	11	8	19
Total	4	29	48	77

## 5.5.4 Classes de raccordement des gymnases

Gymnase	Nombre de classes	Filles	Garçons	Total
Interlaken	1	3	14	17
Langenthal	2	15	26	41
Thun	1	11	8	19
Total	4	29	48	77

## 5.5.5 Lehrkräfte an Seminaren

Seminar	Vollensemum			Teilensemum			Total
	Lehre- rinnen	Lehrer	Total	Lehre- rinnen	Lehrer	Total	
Bern							
Haushaltungsseminar	5	1	6	14	8	22	28
Marzili	10	12	22	34	13	47	69
Muristalden	1	20	21	1	7	8	29
Neue Mädchenschule	12	10	22	16	7	23	45
Staatliches Seminar	1	29	30	7	17	24	54
Biel deutsch französisch	3	27	30	22	18	40	70
Hofwil	3	8	11	5	15	20	31
Langenthal	1	23	24	8	13	21	45
Spiez	1	11	12	5	18	23	35
Thun	3	16	19	16	11	27	46
	7	22	29	22	19	41	70
Total	47	179	226	150	146	296	522

## 5.5.5 Enseignants des écoles normales

Ecole normale	Programmes complets		Programmes partiels		Total	
	Maîtresses	Maîtres Total	Maîtresses	Maîtres Total		
Berne						
Ecole normale de maîtresses d'économie familiale	5	1	6	14	22	28
Marzili	10	12	22	34	13	47
Muristalden	1	20	21	1	7	8
Neue Mädchenschule	12	10	22	16	7	23
Ecole normale cantonale	1	29	30	7	17	54
Biéne						
de langue allemande	3	27	30	22	18	40
de langue française	3	8	11	5	15	20
Hofwil	1	23	24	8	13	21
Langenthal	1	11	12	5	18	23
Spiez	3	16	19	16	11	27
Thun	7	22	29	22	19	41
Total	47	179	226	150	146	522

## 5.5.6 Lehrkräfte an Gymnasien

Gymnasium	Vollensemum			Teilensemum			Total
	Lehre- rinnen	Lehrer	Total	Lehre- rinnen	Lehrer	Total	
Bern							
Freies Gymnasium	—	19	19	1	8	9	28
Kirchenfeld	1	60	61	22	33	55	116
Neufeld	5	59	64	15	40	55	119
Biel deutsch französisch	3	26	29	22	24	46	75
Wirtschaftsgymnasium, deutsch und französisch	3	17	20	6	11	17	37
Burgdorf	1	22	23	12	9	21	44
Interlaken	—	9	9	6	12	18	27
Köniz	—	16	16	11	15	26	42
Langenthal	—	17	17	4	12	16	33
Laufenthal-Thierstein	3	14	17	10	10	20	37
Thun	1	17	18	9	19	28	46
Total	18	293	311	138	220	358	669

## 5.5.6 Enseignants des gymnases

Ecole normale	Programmes complets		Programmes partiels		Total		
	Maîtresses	Maîtres Total	Maîtresses	Maîtres Total			
Berne							
Gymnase libre	—	19	19	1	8	9	28
Kirchenfeld	1	60	61	22	33	55	116
Neufeld	5	59	64	15	40	55	119
Biéne							
de langue allemande	3	26	29	22	24	46	75
de langue française	3	17	20	6	11	17	37
Gymnase économique allemand et français	1	17	18	20	27	47	65
Burgdorf	1	22	23	12	9	21	44
Interlaken	—	9	9	6	12	18	27
Köniz	—	16	16	11	15	26	42
Langenthal	—	17	17	4	12	16	33
Laufenthal-Thierstein	3	14	17	10	10	20	37
Thun	1	17	18	9	19	28	46
Total	18	293	311	138	220	358	669

## 5.6 Zusammenfassung: Schüler nach Schultypen

Art der Schulen	Zahl der Schüler				Total	
	deutsch		französisch			
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		
Primarschulen <sup>1</sup>	38 917	36 344	3 706	3 304	82 271	
Sekundarschulen und gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht	13 633	14 026	1 462	1 584	30 705	
Gymnasien mit Maturitätsabschluss <sup>2</sup>	2 155	1 406	209	201	3 971	
Handelsabteilung mit Diplomabschluss	31	117	59	122	329	
Seminare <sup>2</sup>	559	1 856	27	69	2 511	
Total	55 295	53 749	5 463	5 280	119 787	

<sup>1</sup> Inklusive Schüler besonderer, Anpassungs- und Weiterbildungsklassen

<sup>2</sup> Einschliesslich Fortbildungs- oder Anschlussklassen

## 5.6 Elèves d'après les types d'école

Genre d'école	Nombre d'élèves de langue				Total	
	allemande		française			
	Garçons	Filles	Garçons	Filles		
Ecoles primaires <sup>1</sup>	38 917	36 344	3 706	3 304	82 271	
Ecole secondaire et classes de gymnase de la scolarité obligatoire	13 633	14 026	1 462	1 584	30 705	
Gymnases avec examen de maturité <sup>2</sup>	2 155	1 406	209	201	3 971	
Sections commerciales de diplôme	31	117	59	122	329	
Ecole normale <sup>2</sup>	559	1 856	27	69	2 511	
Total	55 295	53 749	5 463	5 280	119 787	

<sup>1</sup> Y compris les élèves des classes spéciales, des classes d'adaptation et de perfectionnement

<sup>2</sup> Y compris les classes de perfectionnement ou de raccordement

## 5.7 Prüfungen

### 5.7.1 Patentprüfungen für Primarlehrer und Primarlehrerinnen

	Zahl der Kandidaten	Zahl der Patentierten
<i>Lehrer</i>		
Staatliches Lehrerseminar Bern	26	25
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	29	28
Staatliches Seminar Biel, deutsch	9	7
Staatliches Seminar Biel, französisch	4	3
Staatliches Seminar Hofwil	32	30
Staatliches Lehrerseminar Langenthal	19	18
Staatliches Seminar Spiez	18	18
Nachprüfungen (deutsch)	3	1
Nachprüfungen (französisch)	-	-
Ausbildungskurse 1979 bis 1981		
Staatliches Seminar Bern	4	4
Total	144	134

	Zahl der Kandida- tinnen	Zahl der Patentierten
<i>Lehrerinnen</i>		
Staatliches Seminar Bern	28	27
Stadtisches Lehrerinnenseminar		
Marzili Bern	58	58
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	13	10
Seminar der Neuen Mädchenschule Bern	42	42
Staatliches Seminar Biel, deutsch	41	41
Staatliches Seminar Biel, französisch	11	10
Staatliches Seminar Langenthal	19	19
Staatliches Seminar Spiez	17	17
Staatliches Lehrerinnenseminar Thun	53	53
Nachprüfungen (deutsch)	1	1
Nachprüfungen (französisch)	-	-
Ausbildungskurse 1979 bis 1981		
Staatliches Seminar Bern	11	11
Total	294	289

## 5.7 Examens

### 5.7.1 Examens du brevet d'enseignement primaire

	Candidats	Brevetés
<i>Instituteurs</i>		
Ecole normale cantonale de Berne	26	25
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	29	28
Ecole normale de langue allemande de Bienne	9	7
Ecole normale de langue française de Bienne	4	3
Ecole normale de Hofwil	32	30
Ecole normale de Langenthal	19	18
Ecole normale de Spiez	18	18
Candidats à l'examen complémentaire (en allemand)	3	1
Candidats à l'examen complémentaire (en français)	-	-
Cours spéciaux 1979 à 1981		
Ecole normale de Berne	4	4
Total	144	134

	Candidates	Brevetées
<i>Institutrices</i>		
Ecole normale cantonale de Berne	28	27
Ecole normale municipale du Marzili, Berne	58	58
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	13	10
Ecole normale de la Neue Mädchenschule Berne	42	42
Ecole normale de langue allemande de Bienne	41	41
Ecole normale de langue française de Bienne	11	10
Ecole normale de Langenthal	19	19
Ecole normale de Spiez	17	17
Ecole normale de Thun	53	53
Candidates à l'examen complémentaire (en allemand)	1	1
Candidates à l'examen complémentaire (en français)	-	-
Cours spéciaux 1979 à 1981		
Ecole normale de Berne	11	11
Total	294	289

**5.7.2 Patentprüfungen für Kindergärtnerinnen, Arbeitslehrerinnen und Haushaltungslehrerinnen**

	Deutsch	Französisch	Total
Kindergärtnerinnen	82	-	82
Arbeitslehrerinnen <sup>1</sup>	18	-	18
Haushaltungslehrerinnen <sup>2</sup>	31	-	31

<sup>1</sup> Die Arbeitslehrerinnen erwerben ebenfalls den Ausweis zur Erteilung des Faches Werken auf allen Stufen.

<sup>2</sup> Die Haushaltungslehrerinnen erwerben ebenfalls das Arbeitslehrerinnenpatent. Die Zahl der erteilten Arbeitslehrerinnenpatente ist demnach: 49 (deutsch).

**5.7.2 Examens du brevet de maîtresse d'école enfantine, de maîtresse de travaux à l'aiguille et de maîtresse d'économie familiale**

	De langue allemande	De langue française	Total
Maîtresses d'école enfantine	82	-	82
Maîtresses de travaux à l'aiguille <sup>1</sup>	18	-	18
Maîtresses d'économie familiale <sup>2</sup>	31	-	31

<sup>1</sup> Les maîtresses de travaux à l'aiguille acquièrent également le brevet permettant d'enseigner les travaux manuels à tous les niveaux.

<sup>2</sup> Les maîtresses d'économie familiale acquièrent également le brevet de maîtresse de travaux à l'aiguille. Le nombre de brevets délivrés de maîtresse de travaux à l'aiguille est par conséquent de 49 (de langue allemande).

**5.7.3 Patentprüfungen für Sekundarlehrer**

	Lehrer	Lehrerinnen
<i>In Bern:</i>		
<i>Vom 1. März bis 12. April 1981</i>		
<i>Vollpatente</i>		
Patent sprachlich-historische Richtung	12	8
Patent mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	8	1
Fachpatente	2	6
<i>Vom 1. Oktober bis 25. Oktober 1981</i>		
<i>Vollpatente</i>		
Patent sprachlich-historische Richtung	18	24
Patent mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	22	9
Fachpatente	2	2
Ergänzungspatente	1	1
<i>In Biel:</i>		
<i>Berufliche Prüfung</i>		
<i>Vollpatent</i>		
Patent sprachlich-historische Richtung	1	5
Patent mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	3	-
Patent geschichtliche und geographische Richtung	-	-
Fachpatente	3	8
Prüfung in psychologischer Pädagogik	5	6
Ergänzungspatent	-	1
<i>Wissenschaftliche Prüfungen</i>		
<i>Frühlingsprüfung</i>		
<i>Hauptfächer:</i>		
Sprachlich-historische Richtung	6	6
Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	5	1
Geschichtlich-geographische Richtung	-	-
<i>Nebenfächer:</i>		
Sprachlich-historische Richtung	2	13
Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	6	-
Geschichtlich-geographische Richtung	1	-
Fachpatente	3	6
<i>Herbstprüfungen</i>		
<i>Hauptfächer:</i>		
Sprachlich-historische Richtung	1	1
Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	2	-
Geschichtlich-geographische Richtung	-	-
<i>Nebenfächer:</i>		
Sprachlich-historische Richtung	-	-
Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	-	-
Geschichtlich-geographische Richtung	-	-
Fachpatente	4	2

**5.7.3 Examens du brevet de maître secondaire**

	Maîtres	Maîtresses
<i>A Berne:</i>		
<i>Du 1 mars au 12 avril 1981</i>		
<i>Brevets complets</i>		
option littéraire	12	8
option scientifique	8	1
Brevets de branche	2	6
<i>Du 1 au 25 octobre 1981</i>		
<i>Brevets complets</i>		
option littéraire	18	24
option scientifique	22	9
Brevets de branche	2	2
Brevets complémentaires	1	1
<i>A Biel:</i>		
<i>Examens de formation professionnelle</i>		
<i>Brevets complets</i>		
option littéraire	1	5
option scientifique	3	-
option histoire-géographie	-	-
Brevets de branche	3	8
Examens de psycho-pédagogie	5	6
Brevet complémentaire	-	1
<i>Examens de formation scientifique</i>		
<i>Session de printemps</i>		
<i>Branches principales:</i>		
option littéraire	6	6
option scientifique	5	1
option histoire-géographie	-	-
<i>Branches secondaires:</i>		
option littéraire	2	13
option scientifique	6	-
option histoire-géographie	1	-
Brevets de branche	3	6
<i>Session d'automne</i>		
<i>Branches principales:</i>		
option littéraire	1	1
option scientifique	2	-
option histoire-géographie	-	-
<i>Branches secondaires:</i>		
option littéraire	-	-
option scientifique	-	-
option histoire-géographie	-	-
Brevets de branche	4	2

**5.7.4 Diplomprüfungen für Kandidaten des Höheren Lehramtes**

	Geprüft	Diplomiert
1. Diplomprüfungen		
1.1 Hauptprüfungen nach altem Reglement	8	8
1.2 Schlussprüfungen der erziehungs-wissenschaftlich-didaktischen Ausbildung nach neuem Reglement	20	20

**5.7.4 Examens du brevet d'enseignement supérieur**

	Examinés	Brevetés
<i>1. Examens du brevet</i>		
<i>1.1 Examens principaux selon l'ancien règlement</i>		
<i>1.2 Examens finals pédagogiques et didactiques selon le nouveau règlement</i>		
1. Examens du brevet		
1.1 Examens principaux	8	8
1.2 Examens finals pédagogiques et didactiques selon le nouveau règlement	20	20

	Lehrer	Lehrerinnen		Maîtres	Maîtresses
1.3 Ergänzungsprüfungen zum Lizentiat für die Diplomierung nach altem Reglement	1	1	1.3 Examens complémentaires de licenciés pour le brevet, selon l'ancien règlement	1	1
1.4 Ausgestellte Ergänzungsdiplome	1	1	1.4 Diplômes complémentaires délivrés	1	1
2. Abschlussprüfungen der fachlichen Ausbildung in einzelnen Fächern			2. Examens scientifiques définitifs dans les différentes branches		
2.1 Vorprüfungen nach altem Reglement		bestanden	2.1 Examens préalables selon l'ancien règlement		ayant réussi
2.1.1 Zweites obligatorisches Prüfungsfach (phil. hist.) nach altem Reglement	6	6	2.1.1 Deuxième branche obligatoire d'examen (lettres) selon l'ancien règlement	6	6
2.1.2 Nebenfächer (phil. hist.) nach altem Reglement	1	1	2.1.2 Branches secondaires (lettres) selon l'ancien règlement	1	1
2.2 Prüfungen in Diplomfächern, die nicht im Rahmen eines Lizentiats abgelegt werden können (nach neuem Reglement)	1	1	2.2 Examens de branches du brevet qui ne peuvent être subis au programme de la licence (selon le nouveau règlement)	1	1
3. Ergänzungsprüfungen zum Lizentiat bzw. Übersetzungsprüfungen nach neuem Reglement	35	31	3. Examens complémentaires de licenciés ou examens de traduction selon le nouveau règlement	35	31
4. Teilprüfungen nach altem Reglement (Sonderfälle)	1	1	4. Examens partiels selon l'ancien règlement (cas particuliers)	1	1
5. Zwischenprüfungen der erziehungswissenschaftlich-didaktischen Ausbildung	83	79	5. Examens intermédiaires pédagogiques et didactiques	83	79
6. Äquivalenzerklärungen	1	1	6. Déclaration d'équivalence	1	1
7. Anrechnung von Lizentiatsnoten für die Diplomierung nach altem Reglement			7. Prise en considération des notes de la licence pour la remise du brevet selon l'ancien règlement		
7.1 im Hauptfach	2	2	7.1 dans la branche centrale	2	2
7.2 im Nebenfach	1	1	7.2 dans la branche secondaire	1	1
8. Lehrpraktika und erweiterte Lehrpraktika im Sommersemester 1981		Anzahl Kurse	8. Stages pratiques, normaux et élargis		Nombre de cours
8.1 im Wintersemester 1981/82		19	8.1 Semestre d'été 1981	19	
8.2 im Wintersemester 1981/82		21	8.2 Semestre d'hiver 1981/82	21	

5.7.5 *Diplomprüfungen für Handelslehrer*

	Geprüft	Patentiert
1. Lehrübungen		4
2. Patentprüfungen	6	6

5.7.5 *Examens du diplôme de maître d'école de commerce*

	Examinés	Brevetés
1. Leçons probatoires		4
2. Examens du brevet	6	6

## 5.7.6 Maturitätsprüfungen 1981

## 5.7.6 Examens de maturité 1981

	Kandidaten Candidats	Zahl der bestandenen Prüfungen Examens réussis					Aufnahmen Universität Admission à l'Université			Herren Etudiants	Damen Etudiantes
			Total	Typen Types			A	B	C	E	
Bern											
Freies Gymnasium	53	52	1	31	20	—				39	13
Städt. Gymnasium										Gymnase libre	
Kirchenfeld	214	208	8	75	55	70				86	
Städt. Gymnasium Neufeld	162	157	4	50	53	50				75	Gymnase municipal Neufeld
Biel											
Deutsches Gymnasium	79	75	3	51	21	—				29	Gymnase de langue allemande
Französisches Gymnasium	92	89	5	37	47	—				36	Gymnase de langue française
Wirtschaftsgymnasium	47	47	—	—	—	47				27	Gymnase économique
Gymnasium Burgdorf	61	60	2	31	13	14				21	Gymnase de Burgdorf
Gymnasium Interlaken	36	34	—	24	10	—				15	Gymnase d'Interlaken
Gymnasium Köniz	38	38	—	18	20	—				15	Gymnase de Köniz
Gymnasium Langenthal	31	31	2	20	9	—				12	Gymnase de Langenthal
Gymnasium Laufental-											Gymnase de Laufental-
Thierstein	18	18	2	8	8	—				9	Thierstein
Gymnasium Thun	39	38	4	22	12	—				15	Gymnase de Thun
Total ordentliche Prüfungen	870	847	31	367	268	181				494	353
Frühling											
Ausserordentliche Prüfungen	—	—									Printemps
Aufnahmeprüfungen											Examens extraordinaires
Universität	4	3					3	3			Examens d'admission
Ergänzungsprüfungen	—	—									à l'Université
Herbst											Examens complémentaires
Ausserordentliche Prüfungen	4	—									Automne
Aufnahmeprüfungen											Examens extraordinaires
Universität	10	8					8	6	2		Examens d'admission
Ergänzungsprüfungen	3	3					3	1	2		à l'Université
Total ausserordentliche Prüfungen	21	14					14	10	4		Examens complémentaires
Total aller Prüfungen 1981	891	861	31	367	268	181	14	504	357		Total de tous les examens 1981
Prozentzahlen		100	3,6	42,6	31,1	21,1	1,6	58,5	41,5		Pourcentages

## 5.8 Ausbildungsbeiträge

## 5.8 Subsides de formation

Ausbildungsrichtung	Stipendien (inkl. umgewandelte Darlehen) Bourses (y compris les conversions de prêts en bourses)		Darlehen Prêts		Abge- lehnte Gesuche Demandes refusées	Total	Formation	
	Anzahl Nombre	Betrag Fr. Montant Fr.	Anzahl Nombre	Betrag Fr. Montant Fr.			Anzahl Nombre	Betrag Fr. Montant Fr.
Primarschulen	5	5 879	—	—	3	8	5 879	Ecole primaire
Sekundarschulen	822	510 043	—	—	98	920	510 043	Ecole secondaire
10. Schuljahr	939	1 971 595	9	23 680	210	1 158	1 995 275	10 <sup>e</sup> année scolaire
Berufswahlvorbereitung	10	31 820	137	600 917	22	169	632 737	Préformation professionnelle
Berufslehren und Anleihen	3 570	8 757 048	68	336 482	716	4 354	9 093 530	Apprentissages et formations élémentaires
Lehrerausbildung II + III	815	3 734 501	36	227 089	147	998	3 961 590	Formations pédagogiques II + III
Maturitätsschulen	733	2 424 070	86	416 750	115	934	2 840 820	Ecole de maturité
Paramedizinische Berufe	571	1 759 117	29	132 215	108	708	1 891 332	Professions paramédicales
Künstlerische Berufe	193	1 284 241	77	522 823	28	298	1 807 064	Professions artistiques
Theologen (ohne Uni)	69	418 726	7	28 614	15	91	447 340	Théologiens (sans l'Université)
Schulen für Sozialarbeit	73	433 053	11	51 619	6	90	484 672	Ecole de formation sociale
Vollzeit-Berufsschulen	975	2 412 280	51	195 804	182	1 208	2 608 084	Ecole prof. à plein temps
Weiterbildung von Berufsleuten	184	804 085	19	85 351	39	242	889 436	Formation continue
Hochschulen	1 713	9 829 805	188	1 019 980	237	2 138	10 849 785	Hautes écoles
Höhere kaufm. Weiterbildung	141	635 728	24	101 325	39	204	737 053	Perfectionnement prof. commercial
Höhere techn. Lehranstalten	557	2 717 079	69	317 970	89	715	3 035 049	Ecole technique supérieure
Stiftungen und Fonds	28	164 560	3	6 426	—	31	170 986	Fondations et fonds
Reisekosten Lehrlinge	51	93 866 <sup>2</sup>	—	—	—	51	93 866	Frais de voyage des apprentis
Berner Jura, Sonderleistungen <sup>1</sup>	—	70 869	—	454 711	253	253	525 580	Jura bernois, prestations spéciales <sup>1</sup>
Nicht anerkannte Ausbildungen	—	—	—	—	208	208	—	Formations non reconnues
Total	11 449	38 058 365	814	4 521 756	2 515	14 778	42 580 121	Total
Offene Darlehen per 31. 12. 1981				18 587 803.55		2 930		Etat des prêts au 31. 12. 1981
Total behandelte Fälle						17 708		Total de cas examinés

<sup>1</sup> Die übrigen Aufwendungen sind bei den Ausbildungsrichtungen eingeschlossen  
<sup>2</sup> Inkl. Schulgelder für Auswärtsschulbesuche

<sup>1</sup> Les autres dépenses sont comprises dans les différentes formations

<sup>2</sup> Y compris les émoluments pour la fréquentation d'une école à l'extérieur

## 5.9 Universität

(1. Oktober 1980 bis 30. September 1981) Behörden: Rektorsjahr Prof. Dr. Rudolf Fankhauser. Als neuer Rektor für 1981/82 wurde gewählt: Prof. Dr. Robert Fricker. Rector designatus: Prof. Dr. Johannes Geiss.

5.9.1. Zahl der Studierenden an der Universität  
(Sommersemester 1981)

	Berner	Schweizer aus anderen Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Studentinnen	Auskultantinnen	Davon Damen
Evangelisch-theo- logische	119	37	33	189	15	204	55	7	
Christkatholisch- theologische	—	—	8	8	3	11	—	3	
Rechts- und wirt- schaftswissenschaft- liche	997	781	79	1 857	18	1 875	343	5	
Medizinische	765	598	45	1 408	3	1 411	429	2	
Veterinär-medi- zinische	99	193	6	298	—	298	101	—	
Philosophisch- historische	960	460	115	1 535	117	1 652	656	83	
Philosophisch-natur- wissenschaftliche	682	285	60	1 027	17	1 044	141	2	
Turnlehrer	35	60	1	96	1	97	33	1	
Sekundarlehrer	480	145	4	629	4	633	255	3	
Total	4 137	2 559	351	7 047	178	7 225	2 013	106	

## 5.9 Université

(1<sup>er</sup> octobre 1980 au 30 septembre 1981) Autorités: Recteur en charge: Prof. Dr. Rudolf Fankhauser. Nouveau recteur pour 1981/82: Prof. Dr. Robert Fricker. Rector designatus: Prof. Dr. Johannes Geiss.

5.9.1. Nombre des étudiants à l'Université  
(semestre d'été 1981)

	Bernois	Suisses d'autres cantons	Etrangers	Sous-Total	Auditeurs	Total	Etudiantes	Auditrices
Théologie réformée évangélique	119	37	33	189	15	204	55	7
Théologie catholique chrétienne	—	—	8	8	3	11	—	3
Droit et sciences économiques	997	781	79	1 857	18	1 875	343	5
Médecine	765	598	45	1 408	3	1 411	429	2
Médecine vétérinaire	99	193	6	298	—	298	101	—
Lettres	960	460	115	1 535	117	1 652	656	83
Sciences	682	285	60	1 027	17	1 044	141	2
Maîtres de gymnas- tique	35	60	1	96	1	97	33	1
Maîtres secondaires	480	145	4	629	4	633	255	3
Total	4 137	2 559	351	7 047	178	7 225	2 013	106

**5.9.2 Zahl der Studierenden an der Universität  
(Wintersemester 1981/82)**

	Berner	Schweizer aus anderen Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Studentinnen	Auskultantinnen	Davon Damen
Evangelisch-theo- logische	129	38	37	204	21	225	61	12	
Christkatholisch- theologische	-	3	9	12	20	32	1	-	
Rechts- und wirt- schaftswissenschaft- liche	1 087	855	86	2 028	12	2 040	393	3	
Medizinische	803	662	47	1 512	2	1 514	484	1	
Veterinär-medi- zinische	100	213	9	322	1	323	115	1	
Philosophisch- historische	1 037	561	136	1 734	115	1 849	776	86	
Philosophisch-natur- wissenschaftliche	742	319	61	1 122	25	1 147	159	3	
Turnlehrer	49	60	2	111	-	111	43	-	
Sekundarlehrer	527	182	4	713	-	713	283	-	
<b>Total</b>	<b>4 474</b>	<b>2 893</b>	<b>391</b>	<b>7 758</b>	<b>196</b>	<b>7 954</b>	<b>2 315</b>	<b>106</b>	

**5.9.2 Nombre des étudiants à l'Université  
(semestre d'hiver 1981/82)**

	Bernois	Suisses d'autres cantons	Etrangers	Sous-Total	Auditeurs	Total	Etudiantes	Auditrices
Théologie réformée évangélique	129	38	37	204	21	225	61	12
Théologie catholique chrétienne	-	3	9	12	20	32	1	-
Droit et sciences économiques	1 087	855	86	2 028	12	2 040	393	3
Médecine	803	662	47	1 512	2	1 514	484	1
Médecine vétérinaire	100	213	9	322	1	323	115	1
Lettres	1 037	561	136	1 734	115	1 849	776	86
Sciences	742	319	61	1 122	25	1 147	159	3
Maîtres de gymnas- tique	49	60	2	111	-	111	43	-
Maîtres secondaires	527	182	4	713	-	713	283	-
<b>Total</b>	<b>4 474</b>	<b>2 893</b>	<b>391</b>	<b>7 758</b>	<b>196</b>	<b>7 954</b>	<b>2 315</b>	<b>106</b>

**5.9.3 Total der Lehrerschaft der Universität  
auf Ende Wintersemester 1981/82**

Fakultäten	Ordentliche Professoren <i>Professeurs ordinaires</i>	Ausser- ordentliche Professoren <i>Professeurs extra- ordinaires</i>	Honorar- professoren <i>Professeurs honoraires</i>	Gast- dozenten <i>Professeurs invités</i>	Privat- dozenten <i>Privat- docsents</i>	Lektoren und Lehrer <i>Lecteurs et maîtres</i>	Total	Facultés
Evangelisch-theologische	8	5	2		5	6	26	Théologie réformée évangélique
Christkatholisch-theologische	2	2				4	4	Théologie catholique chrétienne
Rechts- und wirtschafts- wissenschaftliche	22	22	7		4	14	69	Droit et sciences économiques
Medizinische	53	69	24	2	57	42	247	Médecine
Veterinär-medizinische	9	6	2		8	9	34	Médecine vétérinaire
Philosophisch-historische	38	9	16		15	90	168	Lettres
Philosophisch-natur- wissenschaftliche	42	19	20		40	53	174	Sciences
Sekundarlehreramt						15	15	Formation des maîtres secondaires
Institut für Leibeserziehung und Sport			1			9	10	Institut de gymnastique et de sports
<b>Total</b>	<b>174</b>	<b>132</b>	<b>72</b>	<b>2</b>	<b>129</b>	<b>238</b>	<b>747</b>	<b>Total</b>

Bern, März 1982

Berne, mars 1982

Der Erziehungsdirektor: Favre

Le directeur de l'instruction publique: Favre

Vom Regierungsrat genehmigt am 28. April 1982

Approuvé par le Conseil-exécutif le 28 avril 1982

Verteilung der Patienten auf die Kliniken und Abteilungen pro 1981 unter Berücksichtigung der tatsächlich betriebenen Betten

Répartition des patients entre les cliniques et divisions pour 1981, compte tenu des lits effectivement mis en service

Kliniken und Abteilungen	Bettenzahl Nombre de lits	Patienten Patients			Pflegetage Journées de soins			Bettenbelegung in Prozenten Occupation des lits en %	Krankentage je Patient Journées de maladie par patient	Cliniques et divisions
		Männer Hommes	Frauen Femmes	Total	Männer Hommes	Frauen Femmes	Total			
Augenklinik (Prof. Niesel)	56 <sup>1</sup>	704	512	1 216	8 484	6 743	15 227	74,50	12,52	Clinique d'ophtalmologie (prof. D' Niesel)
Bewachungsstation	10	194	11	205	2 291	94	2 385	65,34	11,63	Station pour détenus
Dermatologische Klinik (Prof. Krebs)	35	195	201	396	4 519	5 604	10 123	79,24	25,56	Clinique de dermatologie (prof. D' Krebs)
Hals-, Nasen- und Ohren- klinik (Prof. Neiger)	26 <sup>3</sup>	538	355	893	5 295	2 535	7 830	82,51	8,77	Clinique ORL (prof. D' Neiger)
Kinderklinik Chirurgie (Prof. Bettex)	55	997	618	1 615	12 161	7 601	19 762	98,44	12,24	Clinique de chirurgie des enfants (prof. D' Bettex)
Kinderklinik, Abt. für Intensivpflege (Dr. Pfenninger)	12	290	207	497	2 099	1 275	3 374	77,03	6,79	Clinique de pédiatrie, Division des soins intensifs (D' Pfenninger)
Kinderklinik Medizin, inkl. Neugeborenenabt. (Prof. Rossi)	86	1 349	1 004	2 353	13 346	10 768	24 114	76,82	10,25	Clinique médicale ASH (prof. D' Stucki)
Med. Abt. ASH (Prof. Stucki)	81 <sup>1</sup>	933	742	1 675	13 866	11 898	25 764	87,14	15,38	Division médicale de la Maison Lory (PD D' Adler)
Med. Abt. Lory (PD Dr. Adler)	66	150	173	323	10 837	11 248	22 085	91,68	68,37	Clinique de médecine (prof. D' Straub)
Medizinische Klinik (Prof. Straub)	137 <sup>1</sup>	1 852	1 373	3 225	20 371	21 191	41 562	83,12	12,89	Policlinique de médecine (prof. D' Reubi)
Medizinische Poliklinik (Prof. Reubi)	25	238	222	460	4 156	3 805	7 961	87,24	17,31	Clinique de neurochirurgie (prof. D' Nornes)
Neurochir. Klinik (Prof. Nornes)	41	552	348	900	7 074	4 562	11 636	77,75	12,93	Clinique de neurologie (prof. D' Mumenthaler)
Neurolog. Klinik (Prof. Mumenthaler)	31	368	261	629	4 360	3 178	7 538	66,62	11,98	Clinique d'orthopédie (prof. D' Ganz)
Orthopädische Klinik (Prof. Ganz)	70 <sup>1</sup>	909	604	1 513	11 034	8 570	19 604	76,73	12,96	Foyer Ernst Otz (PD D' Adler)
Ernst-Otz-Heim (PD Dr. Adler)	36	28	42	70	5 086	8 068	13 154	100,11	187,91	Réanimation de chirurgie (D' Roth)
Reanimation Chirurgie (Dr. Roth)	21	705	359	1 064	3 968	1 732	5 700	74,36	5,36	Réanimation de médecine (prof. D' Straub)
Reanimation Medizin (Prof. Straub)	6	390	247	637	1 150	691	1 841	84,06	2,89	Réhabilitation II (D' Walther)
Rehabilitation II (Dr. Walther)	31	84	91	175	4 300	4 215	8 515	75,25	48,66	Station de rhumatologie (prof. D' Gerber)
Rheumaabteilung (Prof. Gerber)	24	174	224	398	2 524	4 015	6 539	74,65	16,43	Clinique de radiothérapie (prof. D' Veraguth)
Klinik für Strahlen- therapie (Prof. Veraguth)	35	248	382	630	6 001	4 907	10 908	85,39	17,31	Clinique de chirurgie thoracique et cardio- vasculaire (prof. D' Senn)
Thorax-, Herz- u. Gefäß- chirurgie (Prof. Senn)	71	937	474	1 411	15 652	8 730	24 382	94,08	17,28	Clinique d'urologie (prof. D' Zingg)
Urologische Klinik (Prof. Zingg)	50	1 232	323	1 555	11 584	3 681	15 265	83,64	9,82	Clinique de chirurgie vis- cérale (prof. D' Berchtold) <sup>2</sup>
Klinik für Viszeralre Chirurgie (Prof. Berchtold) <sup>2</sup>	68 <sup>1</sup>	1 633	1 344	2 977	12 174	10 342	22 516	90,72	7,56	
Durchschnittliche Belegung und Krankentage je Patient ohne Rehabilitation II, Medizinische Abteilung Lory- und Ernst-Otz-Heim								82,78	11,71	Occupation moyenne et jours d'hospitalisation par patient sans la réhabilitation II, la divi- sion de médecine de la Maison Lory et le Foyer Ernst Otz

<sup>1</sup> Veränderung des Bettenbestandes im Laufe 1981

<sup>2</sup> Inkl. Abteilung für plastische und Wiederherstellungschirurgie

<sup>3</sup> Das ganze Jahr Unterdotierung von 20% Personal

<sup>1</sup> Modification du nombre de lits au cours de l'année 1981

<sup>2</sup> Y compris la Division de chirurgie plastique et reconstructive

<sup>3</sup> Pendant tout l'année, 20% de carence en personnel

